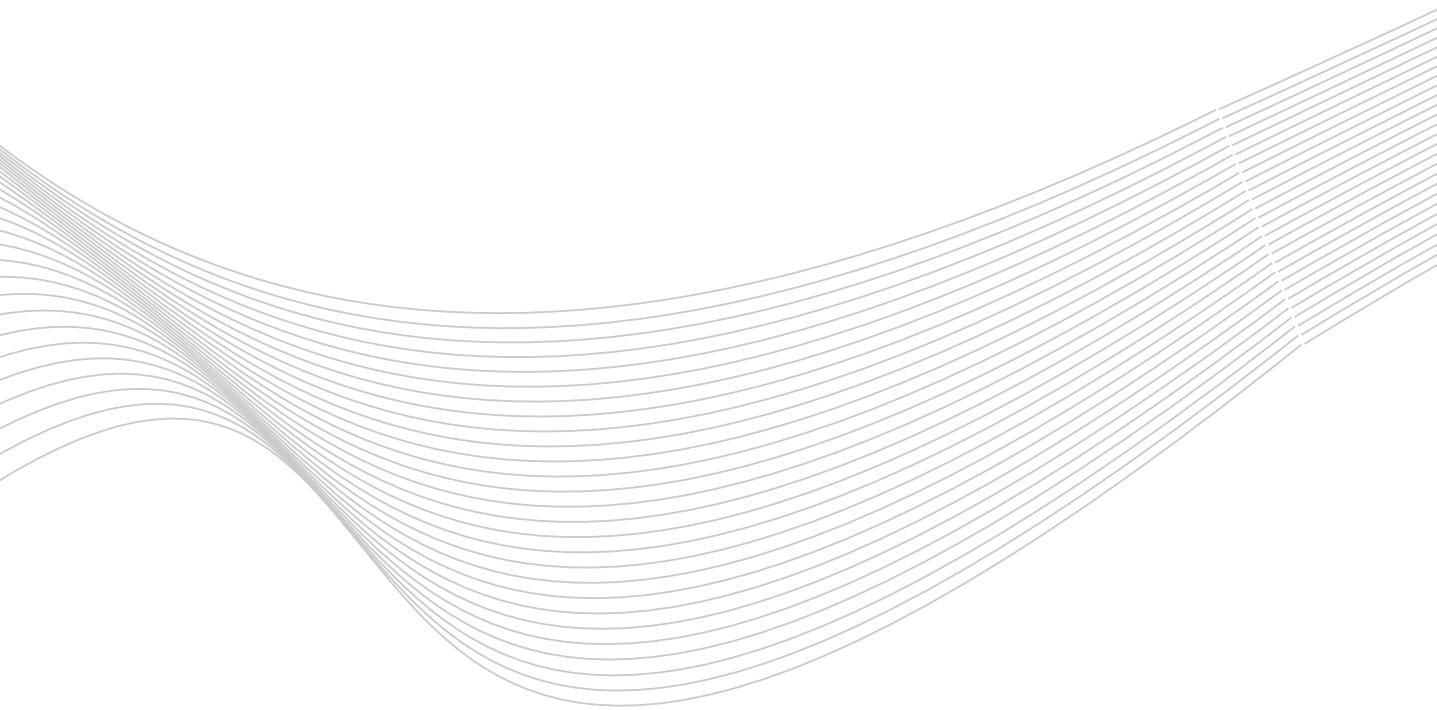
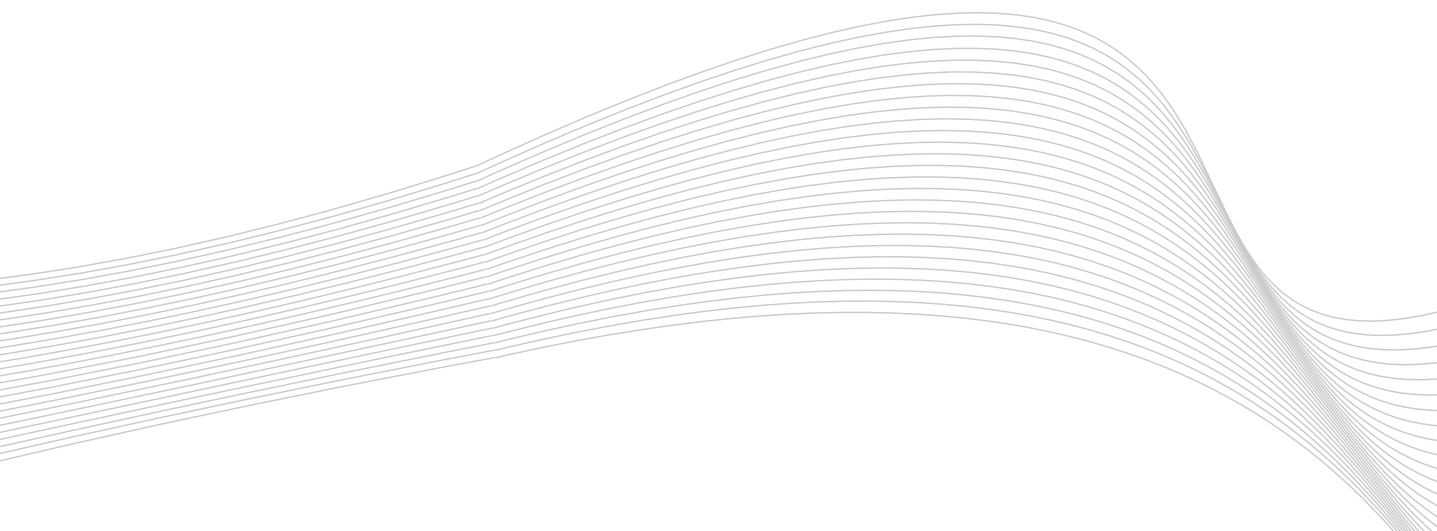


# KONZERNABSCHLUSS



# INHALTSVERZEICHNIS

WICHTIGE DATEN AUF EINEN BLICK	126
KONZERNLAGEBERICHT 2010	128
KONZERNABSCHLUSS 2010 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)	165



# WICHTIGE DATEN AUF EINEN BLICK

126

MONETÄRE WERTE IN TEUR	2010	2009	VERÄNDERUNG
<b>ERFOLGSRECHNUNG</b>	<b>1. 1.–31. 12.</b>	<b>1. 1.–31. 12.</b>	
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	399.122	81.355	>100 %
Provisionsüberschuss	34.070	32.762	4,0 %
Handelsergebnis	1.722	15.389	-88,8 %
Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss	55.972	24.776	>100 %
Ergebnis aus Finanzinstrumenten – available for sale	-12.695	5.248	>100 %
Verwaltungsaufwendungen	-156.961	-158.505	-1,0 %
Jahresüberschuss vor Steuern	384.678	69.922	>100 %
Konzern – Jahresüberschuss	423.682	64.326	>100 %
Gesamtergebnis	441.901	89.561	0,0 %
<b>BILANZ</b>	<b>31. 12.</b>	<b>31. 12.</b>	
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Risikovorsorge	7.418.865	7.123.746	4,1 %
Handelsaktiva	1.527.923	1.552.316	-1,6 %
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	944.817	809.806	16,7 %
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	2.018.647	2.774.272	-27,2 %
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	6.398.449	6.490.121	-1,4 %
Handelspassiva	1.165.229	1.080.240	7,9 %
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss	4.631.917	4.515.467	2,6 %
Eigenkapital (inkl. Fremdanteile und Ergebnis)	1.305.460	838.005	55,8 %
<b>Bilanzsumme</b>	<b>13.750.480</b>	<b>13.153.251</b>	<b>4,5 %</b>
<b>BANKAUFSICHTLICHE KENNZAHLEN</b>	<b>31. 12.</b>	<b>31. 12.</b>	
Gesamte Eigenmittel	1.116.735	1.024.223	9,0 %
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	738.963	699.076	5,7 %
Kernkapitalquote	10,21 %	9,52 %	0,68 PP
Kernkapital Tier I – Kapital (Kernkapital)	943.023	832.282	13,3 %
Eigenmittelquote	12,09 %	11,72 %	0,37 PP

<b>MONETÄRE WERTE IN TEUR</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>	<b>VERÄNDERUNG</b>
<b>KENNZAHLEN</b>	<b>1. 1.–31. 12.</b>	<b>1. 1.–31. 12.</b>	
Return on Equity	35,89 %	8,97 %	26,92 PP
Cost / Income Ratio	28,88 %	55,06 %	–26,18 PP
<b>KENNZAHLEN</b>	<b>31. 12.</b>	<b>31. 12.</b>	
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	997	1.002	–5
Bankstellen	25	25	0

# KONZERNLAGEBERICHT 2010

Dieser nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen erstellte Konzernabschluss wurde in Anwendung von § 245a UGB und § 59a BWG erstellt.

# I. BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE

## I.1. WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

2010 wird als das „durchwachsene“ Jahr in die Wirtschaftsgeschichte eingehen. Neben viel Erfreulichem gab es auch einige unerfreuliche Entwicklungen, die vor allem die europäische Wirtschaft und Öffentlichkeit in Atem hielten.

Am erfreulichsten war sicher, dass es 2010 wirtschaftlich endlich wieder deutlich bergauf ging. Die Krisenstimmung der Jahre 2008 und 2009 wich wieder einem freundlicheren Wirtschaftsklima.

War 2009 das Wirtschaftswachstum in den meisten westlichen Ländern, und der Weltwirtschaft im Allgemeinen, im negativen Bereich, so änderte sich das 2010 grundlegend. In Österreich wurde ein Wirtschaftswachstum von rund 2,0 % erzielt, 2009 waren es noch –3,9 %. Damit lag Österreich 2010 leicht über dem EU-Schnitt von 1,8 %, aber deutlich unter den Werten anderer Länder. So erreichte das Wirtschaftswachstum der USA +2,7 %. Deutschland und Japan erreichten beide gar ein Wirtschaftswachstum von 3,6 %. Die Weltwirtschaft insgesamt konnte gar ein Plus von 4,5 % erzielen. 2009 lag man mit –0,6 %, knapp aber doch, im Minus. Ausreißer im positiven Sinne war wieder einmal China, dessen Wirtschaft um 10,5 % gegenüber 2009 wuchs.

Am erfreulichsten war aber sicher, dass in Österreich die Arbeitslosigkeit schneller zurückging als erwartet. Sie erreichte 6,9 %, im Jahr davor waren es noch 7,2 %. Damit erreicht Österreich, nach den Niederlanden, die zweit geringste Arbeitslosenquote in der EU.

2010 war aber auch das Jahr der Staatsschuldenkrise in der EU. Einige Länder der Euro-Zone bekamen große wirtschaftliche Probleme. Den Anfang machte Griechenland das nur durch die Unterstützung der übrigen EU-Länder vor dem totalen Kollaps gerettet werden konnte. Auf Griechenland folgte Irland und auch für Italien, Portugal und Spanien sah es zeitweise nicht gut aus. Alle diese Länder mussten eine Rückstufung ihres Ratings in Kauf nehmen. Griechenland fiel deutlich von A1 auf Ba1, Irland ebenso deutlich von Aa1 auf Baa1, Spanien musste von Aaa auf Aa1 zurückgestuft werden, Portugal von Aa2 auf A1, lediglich Italien konnte sein Aa2 halten. Österreich blieb weiter bei Aaa.

Um den wirtschaftlichen Kollaps einiger Mitgliedsländer zu verhindern, schuf die EU im Mai 2010 den Europäischen Stabilisierungsmechanismus (EFSF), der im Volksmund Euro-Rettungsschirm genannt wurde. Dieser besteht aus garantierten Krediten über insgesamt 750 Milliarden Euro. 60 Milliarden Euro werden aus dem EU-Haushalt zur Verfügung gestellt. 250 Milliarden kommen vom Internationalen Währungsfonds (IWF).

Die restlichen 440 Milliarden Euro können von der Europäischen Finanzierungsstabilisierungsfazilität (EFSF) bereitgestellt werden. Diese beschafft sich das Geld durch die Begebung von Anleihen auf dem Kapitalmarkt. Dabei geben die 17 Euro-Länder Garantien in der Höhe ihrer Anteile am Grundkapital der EZB ab. Österreichs Anteil beträgt 12,5 Milliarden. Griechenland und Irland fanden bis Ende 2010 Schutz unter diesem Rettungsschirm.

Die Staatsschuldenkrise brachte auch den Euro 2010 unter Druck. Zu Jahresbeginn lag er bei 1,45 Dollar, gegen Mitte des Jahres verlor er deutlich und lag nur noch bei rund 1,19. Durch die Maßnahmen der EU stieg er schließlich wieder. Im Dezember erreichte er schließlich rund 1,32 Dollar und hat damit im Vorjahresvergleich – wie auch gegenüber dem Schweizer Franken und dem Japanischen Yen – deutlich schwächer geschlossen.

Einen Rekord-Höhenflug legte hingegen Gold hin. Das gelbe Edelmetall kletterte von knapp unter 1100 Dollar/Unze auf knapp unter 1400 Dollar/Unze. Auch beim Öl gab es einen Höhenflug. Der Ölpreis kletterte von 78 Dollar/Barrel auf über 90 Dollar/Barrel. Die Mineralölprodukte waren schließlich auch ausschlaggebend für einen Anstieg der Inflation. Sie kam am Jahresende in Österreich knapp unter 2 % zu liegen. Im Jahr davor waren es noch 0,5 %.

Die europäischen Kapitalmärkte zeigten sich im Jahresverlauf noch immer sehr volatil. Die Aktienmärkte erholten sich in der zweiten Jahreshälfte wieder von den Verlusten des ersten Halbjahres. Beispielsweise konnte der Austrian Traded Index (ATX) nach der Talfahrt in der ersten Jahreshälfte im Jahr 2010 doch eine Performance von 16,39 % erzielen, der deutsche Aktienleitindex DAX legte um ca. 1000 Punkte oder ca. 17 % zu. Der Kreditmarkt war im Laufe des Jahres durch starke Spreadausweitungen geprägt, die bis in das vierte Quartal andauerten. Neben Finanzinstrumenten von Kreditinstituten und Unternehmen waren erstmalig auch Finanzinstrumente einiger EU-Länder stark betroffen.

Neben der Ende des Jahres 2010 in Österreich beschlossenen Einführung der Stabilitätsabgabe von Instituten des Finanzmarktes (Stabilitätsabgabegesetz) prägten weitreichende Regulierungsvorhaben der Gesetzgeber und Aufsichtsbehörden den Bankensektor. Die Reform der Eigenkapitalregeln (Basel III) dürfte sich langfristig als wichtigste Neuerung erweisen. Deren Details wurden bereits zum Großteil ausgearbeitet und stehen nun vor der Umsetzung in fast allen wichtigen Finanzmärkten der Welt.

Dass die Wirtschaft in der Steiermark wieder angesprungen ist, ist natürlich erfreulich. Bis allerdings wieder die Werte vor der Krise erreicht werden, wird es aber wohl noch dauern.

Wie in den Jahren zuvor hat sich die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG (RLB Steiermark) auch 2010 wieder als verlässlicher Partner der Menschen und der Wirtschaft erwiesen. Das Wohl und Fortkommen unserer Kunden war uns auch 2010 Richtschnur unseres Handelns. Die RLB Steiermark ist in ihrer Geschäftsausrichtung auch 2010 wieder sehr umsichtig und verantwortungsbewusst vorgegangen. Die Tugenden auf die sich unser Institut stützt haben sich auch 83 Jahre nach Unternehmensgründung bewährt.

## **1.2. ERLÄUTERUNG DER ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE**

Eingangs möchten wir auf die umfangreichen Ausführungen in den zum Konzernabschluss gehörenden Notes verweisen und im Folgenden nur die wesentlichen Veränderungen im Konzernabschluss erläutern.

Der vorliegende Konzernabschluss 2010 des RLB Steiermark Konzerns wird ganz wesentlich von der erstmaligen at equity Bewertung der Beteiligung an der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) geprägt, welche durch die Umstrukturierung des RZB-Konzerns und des in diesem Zusammenhang entstandenen maßgeblichen Einflusses nach IAS 28.7 für die RLB Steiermark begründet ist.

In der ordentlichen Hauptversammlung der Raiffeisen International Bank-Holding AG im Juli 2010 wurde der Verschmelzung der Raiffeisen International mit der Cembra Beteiligungs AG zugestimmt. Die übertragende Gesellschaft Cembra hat im Wesentlichen das von der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) abgespaltene Kommerzkundengeschäft sowie die damit in Zusammenhang stehenden Beteiligungen enthalten. Das fusionierte Unternehmen firmiert seit dem Zeitpunkt der Firmenbucheintragung als Raiffeisen Bank International AG (RBI). Im Zuge dieser Umgründung ist es auch zu einer Neufassung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates gekommen, welche der RLB Steiermark künftig einen permanenten Aufsichtsratsitz in der RBI einräumt. Vor diesem Hintergrund wird die Beteiligung an der RZB seit dem 1. Juli 2010 at equity bilanziert. Bisher wurden die Anteile in der Kategorie „Finanzielle Vermögenswerte – available for sale“ ausgewiesen. Der Erstkonsolidierungseffekt beträgt EUR 241,5 Mio. und wird in der Position „Laufende Erträge aus at equity bewerteten Unternehmen“ dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2010 beträgt der Jahresüberschuss vor Steuern EUR 384,7 Mio. nach EUR 69,9 Mio. im Jahr davor. Aber auch nach Bereinigung um den signifikanten Erstkonsolidierungseffekt konnte in dieser



noch immer herausfordernden Kapitalmarktsituation ein ausgezeichnetes (bereinigtes) Ergebnis vor Steuern in Höhe EUR 143,2 Mio. erzielt und damit das Vorjahresergebnis mehr als verdoppelt werden. Zu dieser guten Ergebnisentwicklung hat neben einem verbesserten Zinsergebnis auch das – bereits um den Erstkonsolidierungseffekt bereinigte – Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen mit EUR 77,3 Mio. maßgeblich beigetragen. Darüber hinaus hat die gegenüber dem Vorjahr fast halbierte Kreditrisikovorsorge (2010: EUR 45,1 Mio.; 2009: EUR 89,5 Mio.) und eine Verbesserung im Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – designated at fair value through profit or loss (+EUR 31,2 Mio.) zu dieser positiven Entwicklung beigetragen.

#### **GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG**

Die **Zinsen und laufenden Erträge** verringerten sich im Jahr 2010 um EUR –77,1 Mio. auf EUR 379,8 Mio. Während die Zinserträge (inkl. der Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren) um EUR –10,5 Mio. sanken, verminderten sich die laufenden Erträge aus nicht festverzinslichen Wertpapieren und aus dem Beteiligungsgeschäft um EUR –66,7 Mio. Dieser Rückgang ist im Zusammenhang mit den laufenden Erträgen aus at equity bewerteten Unternehmen zu betrachten, die in Höhe von EUR 318,8 Mio. ausgewiesen werden und mit EUR 305,8 Mio. über dem Vorjahreswert liegen. Die Steigerung in dieser Position ist durch die bereits eingangs erwähnte, erstmalige at equity Bewertung der RZB-Anteile, begründet. Ebenso ist der Rückgang bei den Beteiligungserträgen vorwiegend auf diesen Sachverhalt zurückzuführen.

Von der Verminderung der Zinserträge stammen EUR –26,0 Mio. aus dem Rückgang der Zinserträge von Forderungen an Kunden, was vor allem als Folge des gesunkenen Zinsniveaus zu sehen ist. Ebenfalls verringert haben sich die Zinserträge aus Forderungen an Kreditinstitute um EUR –13,2 Mio. Das Zinsergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten des non-trading Bestands verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR +30,0 Mio., unterdessen verringerten sich die Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und sonstigen Zinserträge um EUR –1,3 Mio.

Die **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** des Konzerns betragen im laufenden Geschäftsjahr EUR 254,4 Mio. nach EUR 299,1 Mio. im Vorjahr. Dies entspricht im Jahresvergleich einem Rückgang von EUR –44,7 Mio. oder –14,93 %. Während die Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um EUR 17,9 Mio. sanken, verminderten sich die in dieser Position ausgewiesenen Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber um Kunden EUR 14,2 Mio. Der Zinsaufwand für verbrieftete Verbindlichkeiten (inkl. Nachrangkapital) hat sich gegenüber dem angepassten Vorjahreswert von EUR 152,8 Mio. auf EUR 140,3 Mio. vermindert. Im

Vorjahr wurde in dieser Position ein Zinsaufwand in Höhe von EUR 196,4 Mio. ausgewiesen. Hievon wurden EUR 6,2 Mio. in die Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute und EUR 37,4 Mio. in den Zinsaufwand aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden umgliedert (siehe dazu Erläuterungen bei Passiva).

Daraus ergibt sich für das Jahr 2010 ein **Zinsüberschuss** von EUR +444,2 Mio., der um EUR +273,3 Mio. über dem Vorjahreswert liegt. Berücksichtigt man auch die im Handelsergebnis ausgewiesenen Zinserträge und Zinsaufwendungen, errechnet sich ein Zinsüberschuss inkl. der Zinsen aus dem Handelsergebnis in Höhe von EUR +445,0 Mio. (Vj.: EUR 173,3 Mio.). Ohne die im Zinsüberschuss enthaltenen laufenden Erträge aus dem Wertpapier- und Beteiligungsgeschäft sowie der Erträge aus at equity bewerteten Unternehmen ergibt sich für 2010 ein Nettozinsertrag in Höhe von EUR 116,4 Mio. nach EUR 83,9 Mio. im Vorjahr (+38,77 %).

Die **Risikoversorge** sank im Geschäftsjahr 2010 gegenüber dem Vorjahreswert um EUR –44,4 Mio. auf EUR 45,1 Mio. und spiegelt das sich verbessernde Kreditumfeld wider. Insbesondere bei den Einzelwertberichtigungen verringerte sich der Vorsorgebedarf um EUR –45,8 Mio. oder –52,6 % gegenüber dem Vorjahr. Die Portfoliowertberichtigung und sonstigen Risikoversorgen wurden gegenüber dem Vorjahr um insgesamt EUR 1,4 Mio. aufwandswirksam auf einen Betrag von EUR –3,8 Mio. erhöht.

Der **Provisionsüberschuss** konnte im abgelaufenen Wirtschaftsjahr um EUR +1,3 Mio. auf EUR +34,1 Mio. gesteigert werden.

Das **Handelsergebnis** liegt mit einem Wert von EUR 1,7 Mio. unter dem Vorjahreswert von EUR 15,4 Mio. Zum einen kam es hier zu einer Verbesserung des Zinsergebnisses aus Einlagen und Krediten des Handelsbestands (EUR +4,4 Mio.), zum anderen ist in dieser Position das Zins- und Bewertungsergebnis aus Derivaten um EUR 13,6 Mio. sowie das Bewertungsergebnis aus Zwischenbankgeldern und anderen Geschäften um EUR 4,5 Mio. gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

Das **Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss** hat sich im Geschäftsjahr von EUR +24,8 Mio. im Vorjahr auf EUR +56,0 Mio. stark verbessert. Zum Ultimo konnte ein positives Bewertungs- und Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren mit EUR +3,3 Mio. (Vj.: EUR +7,9 Mio.) ausgewiesen werden. Der Saldo aus der Bewertung der designierten und zum fair value bewerteten Verbindlichkeiten und Derivate betrug im Geschäftsjahr insgesamt EUR +53,0 Mio. nach EUR +16,9 Mio. im Vorjahr.

Das „**Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale**“ in Höhe von EUR –12,7 Mio. hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 17,9 Mio. verschlechtert. Einerseits ist der Abwertungsbedarf bei Wertpapieren und Beteiligungen mit einem Betrag von EUR –16,7 Mio. deutlich zurückgegangen (Vj.: EUR –28,0 Mio.), andererseits sind im laufenden Geschäftsjahr die ergebniswirksamen Zuschreibungen in Höhe von EUR +2,3 Mio. aber wesentlich geringer gewesen als im Jahr davor (Vj.: EUR +31,3 Mio.)

Das Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren und Beteiligungen des Afs-Bestands betrug EUR +1,7 Mio. nach EUR +1,9 Mio. im Vorjahr.

Die **Verwaltungsaufwendungen** sanken im Berichtsjahr um EUR –1,5 Mio. bzw. –0,97 % auf EUR 157,0 Mio. Der Rückgang resultiert vor allem aus der Verminderung des Sachaufwands um EUR –1,6 Mio. (–2,66 %) sowie der Abschreibungen um EUR –1,0 Mio. (–6,03 %). Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr geringfügig um EUR 1,0 Mio. (+1,26 %) auf EUR 83,0 Mio. angestiegen.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** ist im Jahresvergleich von EUR 68,9 Mio. auf EUR 63,5 Mio. (–7,91 %) gefallen. Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind vor allem bankfremde Erträge (z. B. Kostenersätze für die Leistungsverrechnung im Verbund) enthalten.

Der RLB Steiermark Konzern erzielte im abgelaufenen Wirtschaftsjahr einen gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserten **Jahresüberschuss vor Steuern** in Höhe von EUR 384,7 Mio. Dies entspricht einer Steigerung von EUR +314,8 Mio.

Die Position **Steuern vom Einkommen und Ertrag** in Höhe von EUR 39,0 Mio. betreffen vor allem latente Steuererträge mit EUR 39,8 Mio. Im Vorjahr war in dieser Position ein Steueraufwand in Höhe von EUR –5,6 Mio. auszuweisen.

Vom **Konzern-Jahresüberschuss** in Höhe von EUR 423,7 Mio. entfallen EUR 415,1 Mio. auf die Anteilseigner der RLB Steiermark und EUR 8,6 Mio. auf die Anteile konzernfremder Gesellschafter. Der Konzern-Jahresüberschuss der Vorperiode betrug EUR 64,3 Mio.

Das **Gesamtergebnis** des Konzerns beträgt EUR 441,9 Mio. (Vj.: EUR 89,6 Mio.) und beinhaltet neben dem Konzern-Jahresüberschuss auch die Bewertungsänderungen der finanziellen Vermögenswerte available for sale in Höhe von EUR 15,4 Mio. (Vj.: EUR 25,2 Mio.) und das anteilige sonstige Ergebnis der at equity

bilanzierten Unternehmen mit einem Betrag von EUR 2,9 Mio. (Vj.: EUR 0,0 Mio.). Den Anteilseignern der RLB Steiermark wird somit ein Periodenergebnis von EUR 432,5 Mio. zugewiesen, den konzernfremden Gesellschaftern ein Betrag von EUR 9,4 Mio.

## BILANZ

Die **Bilanzsumme** des Konzerns belief sich zum 31. Dezember 2010 auf EUR 13.750,5 Mio. Im Vergleich zum Jahresende 2009 bedeutet dies einen Anstieg in Höhe von EUR +597,2 Mio. bzw. +4,54 %.

Die **Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten** verzeichneten gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von +4,29 % und wurden mit EUR 7.697,1 Mio. bilanziert. Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich um EUR +49,4 Mio. (+3,68 %), ebenso erhöhte sich der Bilanzstand der Forderungen an Kunden im Geschäftsjahr 2010 um EUR +267,0 Mio. (+4,42 %)

Die **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** war im abgelaufenen Geschäftsjahr von EUR 256,9 Mio. auf EUR 278,2 Mio. zu erhöhen, was einer Steigerung von EUR +21,3 Mio. oder +8,29 % entspricht. Hievon entfallen EUR 246,7 Mio. (Vj.: EUR 226,6 Mio.) auf Einzelwertberichtigungen und ein Betrag von EUR 31,3 Mio. (Vj.: EUR 29,9 Mio.) auf Portfoliowertberichtigungen. Nach Abzug der Risikovorsorgen errechnet sich für die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten ein Bilanzwert von EUR 7.418,9 Mio. (Vj.: EUR 7.123,7 Mio.).

Die in den **Handelsaktiva** ausgewiesenen Termingelder des Handelsbestandes sind gegenüber dem Vorjahr geringfügig zurückgegangen (-1,5 %) und erreichten zum 31. 12. 2010 einen Bilanzstand von EUR 1.400,6 Mio. In dieser Position kam es auch zu einer Abnahme der positiven Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten und Wertpapieren des Handelsbestands um insgesamt EUR -3,8 Mio., sodass sich für die Handelsaktiva zum Jahresultimo ein Gesamtstand von EUR 1.527,9 Mio. nach EUR 1.552,3 Mio. im Vorjahr ergibt.

Die **finanziellen Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss** stiegen von EUR 809,8 Mio. auf EUR 944,8 Mio. (+16,67 %) an. Maßgeblich hierfür ist die Veranlagung in den Mit-eigentumsspezialfonds „DASAA 8010“, welcher seit dem 30.6.2010 vollkonsolidiert und in den Notes in einer separaten Position (designiertes Sondervermögen) dargestellt wird.

Die **finanziellen Vermögenswerte – available for sale** haben sich gegenüber dem Vorjahr um EUR –755,6 Mio. oder –27,24 % auf EUR 2.018,6 Mio. vermindert. Die verbrieften Kredite und Forderungen sanken gegenüber der Vorperiode um EUR –5,2 Mio. auf EUR 175,7 Mio. Die ebenfalls in dieser Position ausgewiesenen – nicht konsolidierten – Beteiligungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um EUR –606,1 Mio. verringert und erreichten zum Jahresultimo einen Bilanzstand von EUR 214,3 Mio. Die Verringerung dieser Position steht im Zusammenhang mit der bereits mehrfach erwähnten at equity Bewertung der RZB-Anteile. Während der Beteiligungsansatz im Vorjahr noch mit einem Wert von EUR 645,1 Mio. in der Position „Finanzielle Vermögenswerte – available for sale“ ausgewiesen wurde, war mit der geänderten Bewertung auch eine Umgliederung in die Position „At Equity bilanzierte Unternehmen“ vorzunehmen.

Der Bilanzstand der **at equity bilanzierten Unternehmen** hat sich gegenüber dem Vorjahr daher um EUR 1.017,1 Mio. erhöht und erreichte zum 31.12.2010 einen Wert von EUR 1.195,2 Mio., der zum überwiegenden Teil auf die RZB-Anteile entfällt.

Die Veränderungen in den übrigen Posten der Aktivseite betreffen **immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen** (EUR +1,3 Mio. bzw. +2,84 %) sowie **laufende und latente Ertragssteuerforderungen** (EUR +23,6 Mio. bzw. +84,13 %).

Die **sonstigen Aktiva** sanken im Jahresvergleich um EUR –30,7 Mio. auf EUR 409,2 Mio. Die Veränderungen in dieser Position betreffen einerseits eine Erhöhung der positiven Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten im Zusammenhang mit Sicherungsgeschäften mit EUR +8,9 Mio., und andererseits den Rückgang in den übrigen Aktiva in Höhe von EUR –39,6 Mio., der vor allem auf den Rückgang von Forderungen aus aktivierten Gewinnansprüchen zurückzuführen ist.

Auf der Passivseite wurden die **Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten** zum Berichtstichtag mit EUR 6.398,4 Mio. ausgewiesen, was einer Verminderung um –1,41 % entspricht. Die Veränderung resultiert einerseits aus dem Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um EUR 59,1 Mio. auf EUR 3.161,0 Mio., andererseits kam es bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zu einer geringfügigen Erhöhung um EUR +23,0 Mio. auf EUR 2.265,5 Mio. Zusammen mit der Verringerung bei den Emissionen (inkl. der nachrangigen Verbindlichkeiten) um insgesamt EUR 55,6 Mio., die am Bilanzstichtag mit einem Betrag von EUR 972,0 Mio. in der Bilanz ausgewiesen wurden, ergibt sich bei den Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten ein Rückgang von insgesamt EUR –91,7 Mio. Im Vorjahr waren

in den verbrieften Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 199,4 Mio. enthalten, welche mit einem Betrag von EUR 170,9 Mio. in die Position Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute und mit einem Betrag von EUR 28,5 Mio. in die Position Verbindlichkeiten gegenüber Kunden umgegliedert wurden. Die Vorjahresbeträge wurden entsprechend angepasst.

Die Entwicklung der **Handelspassiva** zeigte eine Zunahme von EUR +85,0 Mio., welcher maßgeblich auf die dem Trading-Bestand gewidmeten und zum fair value bewerteten Zwischenbankeinlagen (EUR +81,6 Mio.) zurückzuführen ist. Zusätzlich kam es zu einer Erhöhung der negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (EUR +3,4 Mio.), sodass sich zum Ultimo ein Gesamtstand der Handelspassiva von EUR 1.165,2 Mio. ergibt.

Eine gegenüber dem Vorjahr geringe Veränderung von +2,58 % ist bei den **finanziellen Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss** zu beobachten. Während sich die zum fair value bewerteten Emissionen (inkl. nachrangige Verbindlichkeiten) und Kundeneinlagen um insgesamt EUR 154,9 Mio. erhöhten, verringerte sich der Bilanzstand bei den bewerteten Einlagen von Kreditinstituten um EUR 38,5 Mio. In Summe ergibt sich zum Jahresultimo ein Bilanzstand in Höhe von EUR 4.631,9 Mio. Im Vorjahr waren in den zum fair value bewerteten verbrieften Verbindlichkeiten Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 947,3 Mio. enthalten, welche mit einem Betrag von EUR 89,0 Mio. in die Position Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute und mit einem Betrag von EUR 858,3 Mio. in die Position Verbindlichkeiten gegenüber Kunden umgegliedert wurden. Die Vorjahresbeträge wurden entsprechend angepasst.

Die **Rückstellungen** erreichten zum 31. 12. 2010 einen Bilanzstand von EUR 70,2 Mio. und liegen damit um EUR +1,4 Mio. oder +2,06 % über dem Vorjahreswert. Die **laufenden und latenten Ertragssteuerschulden** verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR –13,3 Mio. auf EUR 1,5 Mio., was vor allem auf die Auflösung von latenten Steuerverbindlichkeiten zurückzuführen ist. Die Erhöhung der **sonstigen Passiva** um EUR +31,9 Mio. ergibt sich zum einen aus der Zunahme der negativen Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten im Zusammenhang mit Sicherungsgeschäften um EUR +20,2 Mio. und zum anderen aus der Zunahme der übrigen Passivposten in Höhe von EUR +11,7 Mio., sodass sich zum Jahresende ein Wert von EUR 177,7 Mio. ergibt.

Das **Eigenkapital** erhöhte sich im Berichtsjahr um EUR +467,5 Mio. auf EUR 1.305,5 Mio. Hievon entfallen EUR 1.222,1 Mio. auf die Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens und EUR 83,3 Mio. auf die Anteile anderer Gesellschafter. Die Zunahme des bilanziellen Eigenkapitals stammt zu einem großen Teil

aus dem Erstkonsolidierungseffekt der RZB-Anteile (EUR +241,5 Mio.) sowie aus thesaurierten Gewinnen (EUR +50,9 Mio.). Darüber hinaus haben auch die Eigentümer der RLB Steiermark mit einem Kapitalzuschuss von EUR 37,5 Mio. maßgeblich zur Stärkung der Eigenkapitalposition beigetragen.

Die detaillierte Entwicklung ist aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzernabschlusses ersichtlich.

### **I.3. FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN**

#### **ERFOLGSKENNZAHLEN**

Die Cost/Income-Ratio lag per 31. 12. 2010 bei 28,88 % und damit um 26,18 Prozentpunkte unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Bereinigt um den Einmaleffekt aus der Erstkonsolidierung der RZB-Anteile errechnet sich für das Geschäftsjahr eine Cost/Income-Ratio von 51,98 %.

Der Return on Equity (ROE), das ist der Jahresüberschuss vor Steuern bezogen auf das durchschnittliche Eigenkapital, lag zum Berichtsstichtag bei 35,89 % (Vj.: 8,97 %). Ohne Berücksichtigung des Einmaleffektes aus der Erstkonsolidierung der RZB-Anteile ergibt sich ein ROE vor Steuern in Höhe von 13,36 %.

#### **AUFSICHTSRECHTLICHE EIGENMITTEL**

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe der RLB Steiermark erreichten zum 31. 12. 2010 ein Volumen von EUR 1.116,7 Mio. Dem gegenüber steht ein aufsichtsrechtliches Eigenmittelerfordernis von EUR 739,0 Mio., sodass sich zum Jahresultimo ein Eigenmittelüberschuss von EUR 377,7 Mio. ergeben hat. Sowohl die Kernkapitalquote als auch die Eigenmittelquote haben sich in der Berichtsperiode erhöht und lagen bei 10,21 % (Vj.: 9,52 %) bzw. 12,09 % (Vj.: 11,72 %).

### **I.4. RISIKOBERICHT**

#### **I.4.1. ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS**

Das professionelle Managen der Risiken zählt zu den Kernaufgaben des RLB Steiermark Konzerns. Dabei ist es erforderlich alle wesentlichen Risiken zu erfassen und zu messen sowie zu überwachen und zu steuern. Das Risikomanagement berichtet zeitnah sowohl an den Vorstand als auch an den Aufsichtsrat. Die Ver-

antwortung für den gesamten Bereich der Risikosteuerung trägt der Vorstand. Der Vorstand genehmigt und gestaltet die operativen Parameter auf Basis der Gesamtstrategie und der Risikogrundsätze.



Das gesamte Risikomanagement ist unter der direkten Leitung des Risikovorstandes zusammengefasst. Die Identifizierung, Messung und Steuerung der Risiken erfolgt in dem Bereich „Risikomanagement & Marktfolge Kredit“ in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Organisationseinheiten. Dem Risikocontrolling fällt zusätzlich die Aufgabe zu, Risikomessverfahren und die dafür notwendigen IT-Systeme zu entwickeln und bereitzustellen. Weiters liegt es im Bereich des Controllings, die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen zu erstellen.

Die Organisation gewährleistet, dass die mit dem Risikomanagement betrauten Mitarbeiter innerhalb ihres Verantwortungsbereiches unabhängig agieren können.

Die Strukturen im Risikocontrolling wurden so gelegt, dass die wesentlichsten Risiken der Bank – das sind das Kredit-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiko sowie operationale Risiken – identifiziert, gemessen und gesteuert werden.



Die effiziente Risikosteuerung erfolgt durch zwei Gremien:

Das Konzernrisiko-Komitee dient als Instrument des Vorstandes für die konzernweite Umsetzung der Risiko- und Ertragssteuerung.

Im Besonderen werden durch das Komitee die Verwaltungs-, Rechnungs- und Kontrollverfahren konzipiert, umgesetzt und überwacht, die der Konzern für die Erfassung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung der bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken im Einsatz hat. Spezielles Augenmerk soll dabei auch auf die zukünftige Veränderungen in der Risikoexposition gelegt werden, unerwartete Risiken und somit auch Ereignisse, die nicht den Erfahrungen der Vergangenheit entsprechen, mit eingeschlossen.

Im operativen Gesamtbankrisiko-Steuerungskomitee wird monatlich die Risikosituation der Bank analysiert und bedarfsgerecht gesteuert.

Ziel der Risikosteuerung ist ein ausgeglichenes Wachstum in allen Geschäftsbereichen, nachhaltige Ertrags-erzielung und bestmögliche Risikobegrenzung zur Stärkung der Eigenmittel.

Die Ausrichtung des Risikoportfolios orientiert sich an folgenden strategischen Rahmenbedingungen:

- Die Übernahme von Risiken soll die Bank in ihrer Substanz nicht gefährden, d.h. die Risikotragfähigkeit sowie eine positive Bilanzierung ist sicherzustellen.
- Risiken werden als Chance angesehen, Erträge zu erzielen.
- Die Bewertung der Risiken und die Ermittlung der Risikotragfähigkeit erfolgt durch vom Vorstand genehmigte Systeme, Methoden und Verfahren.
- Vor Implementierung neuartiger Geschäfte werden die daraus resultierenden Risiken adäquat analysiert. Dafür wurde ein standardisierter, klar definierter Produkteinführungsprozess installiert.

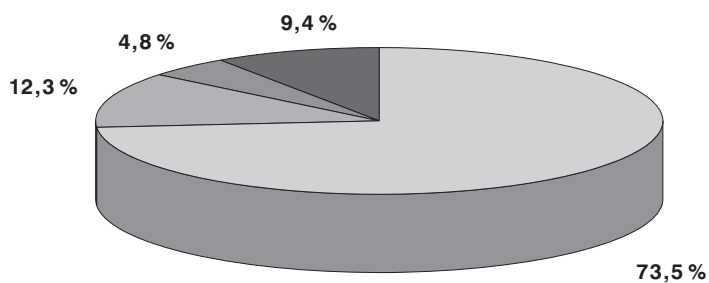
Sämtliche risikorelevanten Informationen sind in einer zentralen Datenbank zusammengefasst und für jeden Mitarbeiter zugänglich und zu beachten.

#### **I.4.2. GESAMTBANKRISIKO**

Als wesentliche Risiken wurden das Adressenausfallsrisiko, das Marktpreisrisiko, das operationale Risiko und sonstige Risiken, einschließlich eines Puffers für nicht quantifizierbare Risiken, identifiziert. Die einzelnen Risiken werden zu einem Gesamtbankrisiko aggregiert, das sich wie folgt zusammensetzt:

## ANTEIL DER EINZELNEN RISIKEN AN DER GESAMTBANKKRISIKOPOSITION

- Adressenausfallsrisiko
- Marktpreisrisiko
- Operationales Risiko
- Sonstige Risiken



Die Berichterstattung des Gesamtbankrisikos erfolgt monatlich im Gesamtbankrisikokomitee.

Die Analyse der Gesamtbankrisikosituation erfolgt an Hand der Risikotragfähigkeitsanalyse.

Zur Absicherung der Risiken steht eine Risikodeckungsmasse zur Verfügung, die der Gesamtbankrisikoposition gegenübergestellt wird. Sie gibt Auskunft, wie viel zusätzliches Risiko eingegangen werden kann bzw. ob risikoreiche Aktivitäten reduziert werden sollen. Die Werte für die Risikotragfähigkeitsanalyse werden in zwei Szenarien dargestellt, auf Basis eines 95 %-igen Konfidenzintervalls aus Going-Concern-Sicht, sowie auf Basis eines 99,9 %-igen Konfidenzintervalls im Extremfallsszenario. Im Risikobericht werden sämtliche Daten auf Basis des Extremfallsszenarios dargestellt.

Die Grundlage für den Umgang mit Risiken und deren Steuerung bilden die vom Aufsichtsrat und Vorstand genehmigten operativen Parameter der Risikostrategie, die im Risikohandbuch konkretisiert sind.

Die operativen Parameter der Risikostrategie stellen einen wesentlichen Bestandteil der Gesamtbanksteuerung dar. Der RLB Steiermark Konzern richtet sein Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen er über eine entsprechende Erfahrung zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus. Die Analyse erfolgt mittels eines standardisierten Produkteinführungsprozesses.

Um die Risiken zu begrenzen, existiert ein vom Vorstand und Aufsichtsrat genehmigtes Gesamtbanklimit, das auf die einzelnen Risikoarten heruntergebrochen ist. Neben dem Gesamtbanklimit werden das Adressenausfallsrisiko, das Marktpreisrisiko und das Liquiditätsrisiko limitiert.

Das Risikocontrolling analysiert die dargestellten Risiken und prüft durch laufende Soll-/Ist-Vergleiche die Einhaltung des definierten Risikolimits.

Die monatliche Risikotragfähigkeitsanalyse ist das zentrale Instrument, wo alle risikorelevanten Aspekte zusammenfließen und dargestellt werden. Anhand dieser Analyse erfolgen entsprechende Aktivitäten zur Steuerung des Gesamtbankrisikos.

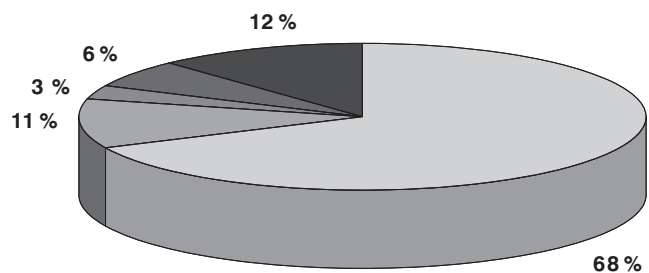
Die Innen- bzw. Konzernrevision prüft die Wirksamkeit der Arbeitsabläufe sowie der Prozesse und Kontrollen.

#### 1.4.3. ADRESSENAUSFALLSRISIKO

Das Adressenausfallsrisiko, das sich aus Kredit-, Beteiligungs-, Länder- sowie Kontrahentenrisiko und Konzentrationsrisiko bei Fremdwährungs-Krediten zusammensetzt, stellt gemessen am Gesamtrisiko die größte Risikoposition dar.

##### ANTEIL DER EINZELNEN RISIKEN AM ADRESSENAUSFALLSRISIKO

- Kreditrisiko
- Kontrahentenrisiko bei Wertpapieren
- Länderrisiko
- Konzentrationsrisiko bei Fremdwährungskrediten
- Beteiligungsrisiko



Im aktuellen Portfolio werden keine gesondert zu steuernden Risikokonzentrationen identifiziert. Risikopotentiale werden im Gesamtbankrisikokomitee besprochen. Um mögliche Konzentrationen zu analysieren, werden Detailauswertungen gemacht.

#### **I.4.3.1. KREDITRISIKO**

Das Kreditrisiko beschreibt das Risiko, welches bei Ausfall vertraglicher Verpflichtungen eines Kunden für den RLB Steiermark Konzern ein Verlust entsteht. Das Kreditrisiko bildet die weitaus größte Position innerhalb des Adressenausfallsrisikos und stellt einen erheblichen Teil des Risikos des RLB Steiermark Konzerns dar.

Basis für die Kreditrisikosteuerung und Kreditentscheidungen sind die vom Aufsichtsrat und Vorstand genehmigten operativen Parameter der Risikostrategie. Grundsätze zur Kreditgewährung sind in schriftlicher Form in den operativen Parametern und im Kreditrisikohandbuch in der Risikomanagement-Konzerndatenbank dokumentiert.

Die Unterstützung und Kontrolle bei der Messung und Steuerung des Kreditrisikos und die Übernahme der Betreuung von Problemengagements wird von verschiedenen Abteilungen wahrgenommen.

Das Kreditrisiko wird von der Organisationseinheit Kreditrisikomanagement mit der Prüfung des Einzelengagements bei Antragstellung beurteilt. Zu den Aufgaben des Kreditrisikomanagements zählen das Erstellen des zweiten Votums sowie die Überprüfung und Freigabe der Ratingeinstufung und der Sicherheitenbewertung. Die laufende Kreditüberwachung und Ratingaktualisierung sowie die Früherkennung und Weiterbearbeitung von Kreditrisiken zählen auch zum Aufgabengebiet, die durch den Einsatz von Systemen strukturiert erfolgen. Die Weiterentwicklung des Rating-Systems liegt ebenfalls im Aufgabenbereich der Organisationseinheit. Die Aufgabe des Kreditconsulting umfasst die Sanierung von Einzelkunden, die Abwicklung von Liquidationsfällen und die Realisierung von Sicherheiten, um eine bestmögliche Schadensminimierung gewährleisten zu können.

Das Kreditrisiko wird auf Gesamtportfolioebene mittels der regulatorischen Kennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss gemessen. Ermittelt wird der maximale Verlust, der innerhalb eines Jahres eintreten könnte und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (95 %, 99,9 %) nicht überschritten wird. Diese Aufgabe wird in der Organisationseinheit Gesamtbankrisikocontrolling & Meldewesen wahrgenommen. Das gesamte risikorelevante Reporting wird ebenfalls in der Abteilung erstellt.

Ein wichtiges Werkzeug zur Steuerung und Messung des Kreditrisikos sind die offenen Positionen<sup>1)</sup>. Zur Messung des Kreditrisikos ist in diesem Bezug auch die jeweilige Bonität von Bedeutung. Dabei werden die Finanzierungen anhand eines Ratings in Bonitäts- und Risikostufen klassifiziert. Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind im Kreditrisikohandbuch enthalten. Die Ratingsysteme werden laufend validiert und weiterentwickelt.

<sup>1)</sup> offene Position = Obligo abzüglich Sicherheiten abzüglich Wertberichtigungen

Für das interne Rating sind im RLB Steiermark Konzern folgende Ratingklassen in Verwendung:

STANDARD & POOR'S	MOODY'S	RAIFFEISEN-RATING SKALA	ERKLÄRUNG
AAA	Aaa	0,5	Risikolos
AA+ bis AA-	Aa1 bis Aa3	1,0	Ausgezeichnete Bonität
A+ bis A-	A1 bis A3	1,5	Sehr gute Bonität
BBB+ bis BBB	Baa1 bis Baa2	2,0	Gute Bonität
BBB- bis BB+	Baa3 bis Ba1	2,5	Durchschnittliches Risiko
BB bis BB-	Ba2 bis Ba3	3,0	Zufriedenstellende Bonität
B+ bis B	B1 bis B2	3,5	Schwache Bonität
B-	B3	4,0	Sehr schwache Bonität
CCC+ bis C	Caa1 bis C	4,5	mögliches Ausfallrisiko/Substandard
D	D	5,0	Ausfall

Für die Bewertung eines Kreditnehmers werden neben der wirtschaftlichen Situation (Ratingeinstufung) auch die bestellten Sicherheiten berücksichtigt. Durch diese Einstufung ist es möglich, Konzentrationen von Risiken festzustellen und zu begrenzen. Das Kreditrisiko wird sowohl auf Einzelkreditbasis der Kunden als auch auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert.

Diese Analyse lässt ein Abschätzen des Ausmaßes des Risikos und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen zur Limitierung zu. Für die Steuerung des Kreditrisikos sind operative Parameter wie Limite auf Portfolioebene, Kreditnehmerebene und Produktebene festgelegt.

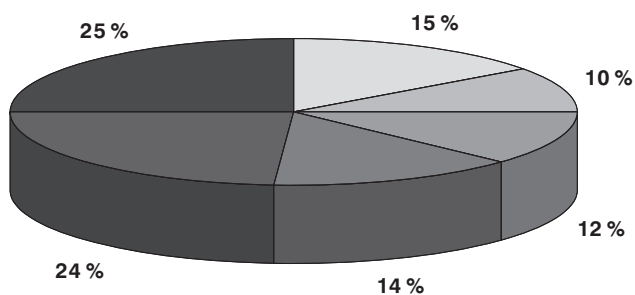
**VERTEILUNG DES KREDIT- UND KONTRAHENTENVOLUMENS NACH BONITÄTSKLASSEN**

OBLIGO RLB STEIERMARK KONZERN 2010 IN TEUR				
KLASSEN	NICHT GERÄTET	RATING-MOODY'S (AAA – B2) <sup>1)</sup>	RATING-MOODY'S (B3 – D)	SUMME
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten	6.215	8.708.475	1.088.615	9.803.306
2009	9.997	8.246.942	1.056.163	9.313.102
Forderungen an Kunden	6.215	7.098.766	1.081.396	8.186.377
2009	9.817	6.635.072	1.049.214	7.694.103
Forderungen an Kreditinstitute	–	1.609.710	7.220	1.616.929
2009	180	1.611.870	6.949	1.618.999
Handelsaktiva	–	1.399.305	–	1.399.305
2009	–	1.421.184	–	1.421.184
<b>GESAMT</b>	<b>6.215</b>	<b>10.107.780</b>	<b>1.088.615</b>	<b>11.202.611</b>
<b>2009</b>	<b>9.997</b>	<b>9.668.126</b>	<b>1.056.163</b>	<b>10.734.286</b>

<sup>1)</sup> Raiffeisen Ratingnoten gematcht auf Moody's

**BRANCHENVERTEILUNG DES KUNDENKREDITGESCHÄFT – OBLIGO (TOP 5)**

- Sachgütererzeugung
- Bauwesen
- Öffentliche Verwaltung
- Private Haushalte
- Unternehmensbez. Dienstleistungen
- Sonstige



Zur Begrenzung des Klumpenrisikos ist ein Kreditlimitsystem implementiert. Eventuelle Branchenkonzentrationen werden laufend überwacht, analysiert und bei Bedarf Maßnahmen gesetzt.

## VERTEILUNG DER SICHERHEITENWERTE NACH BONITÄTSKLASSEN

OBLIGO RLB STEIERMARK KONZERN 2010 IN TEUR				
KLASSEN	NICHT GERÄTET	RATING MOODY'S (AAA – B2) <sup>1)</sup>	RATING-MOODY'S (B3 – D)	SUMME
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten	576	2.270.449	430.090	2.701.115
2009	1.338	1.907.794	396.446	2.305.578
Forderungen an Kunden	576	2.138.980	430.090	2.569.646
2009	1.338	1.907.794	396.446	2.305.578
Forderungen an Kreditinstitute	–	131.469	–	131.469
2009	–	–	–	–
Handelsaktiva	–	–	–	–
2009	–	–	–	–
<b>GESAMT</b>	<b>576</b>	<b>2.270.449</b>	<b>430.090</b>	<b>2.701.115</b>
<b>2009</b>	<b>1.338</b>	<b>1.907.794</b>	<b>396.446</b>	<b>2.305.578</b>

<sup>1)</sup> Raiffeisen Ratingnoten gematcht auf Moody's

Die Sicherheiten werden entsprechend der bestehenden gesetzlichen Vorgaben und internen Vorschriften bewertet und verwaltet. Für die Bewertung und Behandlung von erhaltenen Sicherheiten und sonstigen Kreditverbesserungen besteht ein einheitliches Regelwerk, das für den gesamten Kreditbereich Gültigkeit hat. Die Sicherheiten gliedern sich in drei Kategorien, wobei unterschieden wird zwischen:

- Sicherstellung an unbeweglichen Gütern (Grundbuch)
- Sicherstellung an beweglichen Gütern/Rechten
- Haftungen/Bürgschaften/Garantien in schriftlicher Form. Zur Kreditrisikominderung werden neben Garantien im Rahmen öffentlicher Förderstellen auch private Garantiegeber, deren Kreditwürdigkeit sorgfältig überprüft wird, herangezogen.

Durch die Erfassung und Bewertung bankmäßiger Sicherheiten werden die wirtschaftlichen Risiken abgedeckt. In Abhängigkeit von der Bonität des Kontrahenten und der Kredithöhe sind Mindestanforderungen für die Aufnahme von Sicherheiten zu erfüllen. Der Sicherheitenbewertungsvorschlag wird durch den Kundenbetreuer erstellt und dokumentiert und vom Kreditrisikomanager überprüft. Für die tourliche Bewertung je nach Art der Sicherheiten sind Vorgaben festgelegt. Die Letztverantwortung der Sicherheitenbewertung obliegt dem Kreditrisikomanager.

Für zweifelhafte Forderungen, d.h. wenn die Verzinsung und Rückzahlung des Forderungsbetrages ganz oder teilweise gefährdet erscheint, ist eine Wertberichtigung in Höhe des voraussichtlichen Verlustes zu bilden. Die Risikoidentifizierung erfolgt im Rahmen der Frühwarnsysteme. Die Gründe für die Wertberichtigung werden festgehalten sowie die Einkommens- und Vermögenssituation des Schuldners dargestellt und schlüssig nachgewiesen, wie durch Einschätzung des Risikos und der Sicherheiten der Wertberichtigungsbetrag errechnet wurde.

#### VERTEILUNG DES KREDIT- UND KONTRAHENTENVOLUMENS NACH ÜBERFÄLLIGKEIT

OBLIGO RLB-STMK – KONZERN 2010 IN TEUR							
KLASSEN	SUMME	EINWAND-FREI <sup>*)</sup>	EINZEL-WERTBERICHTIGT	ÜBER-FÄLLIG 1–30 TAGE NICHT EINZEL-WERTBERICHTIGT	ÜBER-FÄLLIG 31–60 TAGE NICHT EINZEL-WERTBERICHTIGT	ÜBER-FÄLLIG 61–90 TAGE NICHT EINZEL-WERTBERICHTIGT	AUSFALL – NICHT EINZEL-WERTBERICHTIGT <sup>**)</sup>
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten	9.803.306	9.169.536	246.990	313.681	14.394	12.202	46.503
2009	9.313.103	8.615.916	227.000	384.775	14.621	10.041	60.751
Forderungen an Kunden	8.186.377	7.552.909	246.688	313.681	14.394	12.202	46.503
2009	7.694.104	6.997.366	226.551	384.775	14.621	10.041	60.751
Forderungen an Kreditinstitute	1.616.929	1.616.627	302	–	–	–	–
2009	1.618.999	1.618.550	449	–	–	–	–
Handelsaktiva	1.399.305	1.399.305	–	–	–	–	–
2009	1.421.184	1.421.184	–	–	–	–	–
<b>GESAMT</b>	<b>11.202.611</b>	<b>10.568.841</b>	<b>246.990</b>	<b>313.681</b>	<b>14.394</b>	<b>12.202</b>	<b>46.503</b>
<b>2009</b>	<b>10.734.287</b>	<b>10.037.100</b>	<b>227.000</b>	<b>384.775</b>	<b>14.621</b>	<b>10.041</b>	<b>60.751</b>

<sup>\*)</sup> weder einzelwertberichtigt noch überfällig

<sup>\*\*)</sup> Kundenforderung ohne Abzug von Sicherheiten

Das Obligo „Ausfall – nicht einzelwertberichtigt“ ist mit Sicherheiten (siehe nächste Tabelle) abgedeckt bzw. ist eine Überdeckung gegeben.



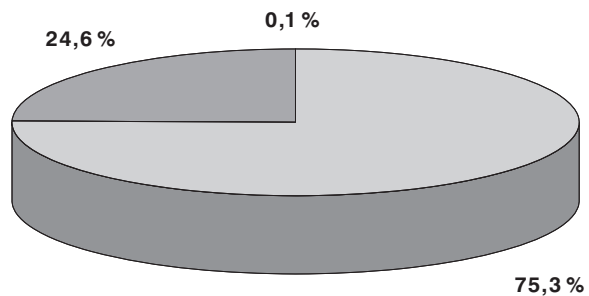
## VERTEILUNG DER SICHERHEITEN NACH ÜBERFÄLLIGKEIT

OBLIGO RLB-STMK – KONZERN 2010 IN TEUR							
KLASSEN	SUMME	EINWAND-FREI <sup>1)</sup>	EINZEL-WERTBE- RICHTIGT	ÜBER- FÄLLIG 1-30 TAGE NICHT EINZEL- WERTBE- RICHTIGT	ÜBER- FÄLLIG 31-60 TAGE NICHT EINZEL- WERTBE- RICHTIGT	ÜBER- FÄLLIG 61-90 TAGE NICHT EINZEL- WERTBE- RICHTIGT	AUSFALL - NICHT EINZEL- WERTBE- RICHTIGT
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.701.115	2.472.200	68.736	96.640	4.167	5.427	53.945
2009	2.305.578	2.138.846	54.596	41.827	3.558	2.774	63.977
Forderungen an Kunden	2.569.646	2.340.731	68.736	96.640	4.167	5.427	53.945
2009	2.305.578	2.138.846	54.596	41.827	3.558	2.774	63.977
Forderungen an Kreditinstitute	131.469	131.469	-	-	-	-	-
2009	-	-	-	-	-	-	-
Handelsaktiva	-	-	-	-	-	-	-
2009	-	-	-	-	-	-	-
<b>GESAMT</b>	<b>2.701.115</b>	<b>2.472.200</b>	<b>68.736</b>	<b>96.640</b>	<b>4.167</b>	<b>5.427</b>	<b>53.945</b>
<b>2009</b>	<b>2.305.578</b>	<b>2.138.846</b>	<b>54.596</b>	<b>41.827</b>	<b>3.558</b>	<b>2.774</b>	<b>63.977</b>

<sup>1)</sup>weder einzelwertberichtigt noch überfällig

## EINZELWERTBERICHTIGUNGEN NACH BASEL II KUNDENGRUPPEN

- Kommerzkunden
- Retailkunden
- Restliche Kunden



## DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

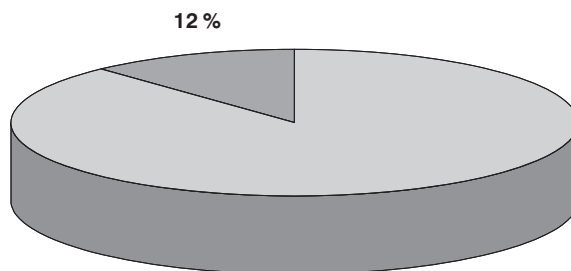
Die im RLB Steiermark Konzern eingesetzten Derivate werden überwiegend zur Steuerung von Marktpreisrisiken (insbesondere Zinsänderungs- und Währungsrisiken) aus Handelsaktivitäten eingesetzt. Darüber hinaus dienen sie auch zur Absicherung von Positionen im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung, sowie im Falle von Kreditderivaten zur Steuerung von Kreditrisiken.

Die Detailangaben (Nominalvolumen und Marktwerte) zu den derivativen Finanzinstrumenten sind in den Notesangaben (29) ersichtlich.

### I.4.3.2. BETEILIGUNGSRISIKO

Das Beteiligungsrisiko umfasst das Risiko potenzieller Verluste bei Veräußerungen, durch Dividendenausfälle sowie bei Wertminderung aufgrund sich verschlechternder Bonität. Das Beteiligungsrisiko stellt innerhalb des Adressenausfallsrisikos nur eine untergeordnete Position dar. Die Identifizierung möglicher Risiken in Bezug auf Beteiligungen erfolgt im Beteiligungsmanagement, das an den Bereich „Risikocontrolling Konzern und Raiffeisenbanken“ berichtet. Basis für die Abschätzung des Risikos sind Bonitätsanalysen und Soll-/Ist-Vergleiche. Die Beteiligungen werden gemäß einer zehnteiligen Skala geratet.

### ANTEIL BETEILIGUNGSRISIKO AM ADRESSENAUSFALLSRISIKO

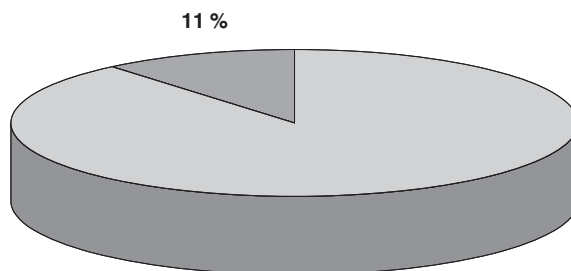


### I.4.3.3. KONTRAHENTENRISIKO BEI WERTPAPIEREN

Dieses Kontrahentenrisiko beschreibt das Risiko der Verschlechterung der Bonität bzw. des Ausfalles der Gegenpartei bei Wertpapieren.

Das Kontrahentenrisiko bei Wertpapieren stellt innerhalb des Adressenausfallsrisikos einen geringen Anteil dar.

## ANTEIL KONTRAHENTENRISIKO WERTPAPIERE AM ADRESSENAUSFALLSRISIKO



### I.4.3.4. LÄNDERRISIKO

Das Länderrisiko beschreibt das Risiko von Wertverlusten aufgrund von Transfer-/Konvertierungsbeschränkungen bzw. -verboten oder anderen hoheitlichen Maßnahmen des Landes des Kreditnehmers (Transferrisiko). Zur Steuerung bedient sich der RLB Steiermark Konzern eines Länderlimitsystems. Dazu wird jährlich eine für den RLB Steiermark Konzern gültige Strategie für Länderrisiken festgelegt und unterjährig mit der Ist-Entwicklung abgeglichen. Das Limit orientiert sich an der Bonität des Landes und an den Eigenmitteln des RLB Steiermark Konzerns, je schlechter die Bonität, umso geringer das Limit.

### ÜBERSICHT LÄNDERRISIKO NACH RATINGKATEGORIEN

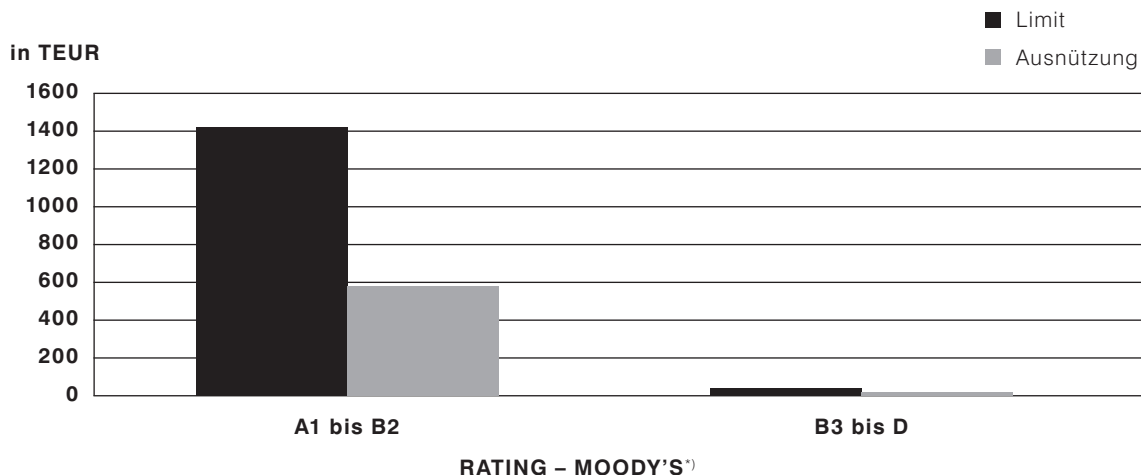
IN MIO. EUR				
Rating – Moody's <sup>*)</sup>	Limit akt.	Ausnützung	Ausnützung in %	Bewertetes Länderrisiko <sup>**)</sup>
Aaa bis Aa3	–	10.492,1	–	–
A1 bis B2	1.476,0	578,5	39,2	9,4
B3 bis D	40,36	18,9	46,9	1,6
<b>GESAMT ALLE LÄNDER (OHNE ÖSTERREICH)</b>		<b>11.089,5</b>		<b>11,0</b>

<sup>\*)</sup> Raiffeisen Ratingnoten gematcht auf Moody's

<sup>\*\*)</sup> Going-Concern: Konfidenzniveau 95 %

Im Extremfall wird das Länderrisiko auf Basis eines 99,9 %-igen Konfidenzniveaus berechnet.

## ÜBERSICHT LÄNDERLIMITE NACH RATINGKATEGORIEN



<sup>\*)</sup> Raiffeisen Ratingnoten gematcht auf Moody's

Für die rechtzeitige Identifikation von Ländern, bei denen die aktuelle Bonitätseinstufung durch Marktbeobachtungen nicht mehr plausibel erscheint, wurde ein Frühwarnsystem entwickelt.

Das Länderrisiko ist vom Ausmaß her nur von untergeordneter Bedeutung.

### I.4.3.5. KONZENTRATIONSRISIKO BEI FREMDWÄHRUNGSKREDITEN

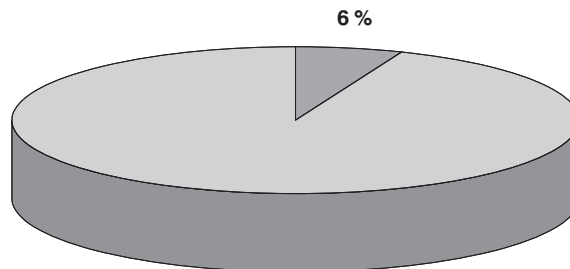
Unter dem Konzentrationsrisiko werden mögliche zusätzliche Ausfallsrisiken, die durch eine Obligoerhöhung aus Währungsschwankungen entstehen, erfasst.

Bei der Berechnung der Risiken werden die Obligi der Kredite (ab Bonitätsnote 3,5) herangezogen.

Das Konzentrationsrisiko wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse berücksichtigt und ist nur von marginaler Bedeutung.

Aufgrund der FMA-Empfehlung wurden an Verbraucher keine Fremdwährungskredite mehr vergeben.

## ANTEIL KONZENTRATIONSRISIKO BEI FW-KREDITEN AM ADRESSENAUSFALLSRISIKO



### I.4.4. MARKTPREISRISIKO

Das Marktpreisrisiko beschreibt das Risiko, dass Verluste durch Veränderungen von Preisen an Finanzmärkten für unsere Positionen im Handels- und im Bankbuch entstehen. Marktpreisrisiken können als Zinsänderungs-, Währungs-, Kurs-, Spread-, Aktien-, Gold-, Rohstoff- und Immobilienrisiko auftreten. Die Risiken werden mit Value-at-Risk-Ansätzen und ergänzenden statistischen Verfahren ermittelt, laufend überprüft und entsprechend den ICAAP-Erfordernissen in den Risikomanagementgremien berichtet.

Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Backoffice und Risikocontrolling gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Vorstand und Aufsichtsbehörden.

Die VaR-Werte werden auf Basis eines 99 %-igen Konfidenzniveaus und einer Haltedauer von 25 Tagen (Bankbuch) bzw. 1 Tag für Handelsbuchpositionen ermittelt.

Die VaR-Werte stellen prognostizierte maximale Verluste auf Basis historischer Simulation dar. Mögliche Extremsituationen werden über Stresstests berücksichtigt.

PORTFOLIO FÜR EXTREMWERTSZENARIO	VAR 2010	VAR 2009
Bankbuch (Zins-, Preis-, Creditspread-, Aktienrisiko) nur für Wertpapiere	61,4 Mio.	63,6 Mio.
Handelsbuch (Zins-, Preis-, Creditspread-, Aktienrisiko)	0,5 Mio.	0,2 Mio.

	RISIKO 2010	RISIKO 2009
Immobilienrisiko	13,6 Mio.	13,4 Mio.

Alle Handelsbuchbestandspositionen werden täglich zu Marktpreisen bewertet und berichtet. Die Marktpreislimitüberwachung wird ebenfalls auf täglicher Basis durchgeführt und reportet.

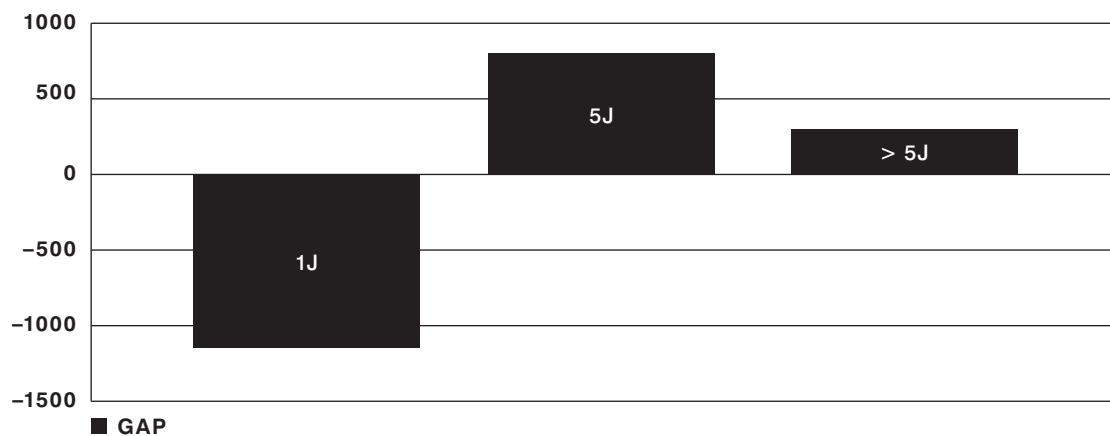
Das Zinsänderungsrisiko wird nach den aufsichtsrechtlichen Erfordernissen über die Zinsrisikostatistik ermittelt. Die aufsichtsrechtliche Ermittlung simuliert eine Parallelverschiebung der Zinskurve um 200 Basispunkte. Ergänzend dienen weitere Modelle für eine umfassende Zinsrisikomessung. Für das Zinsänderungsrisiko sind Stresstests implementiert.

Die Steuerung des Marktpreisrisikos wird vom Bereich Treasury vorgenommen.

Bei der Zinsrisikomessung und -steuerung werden auch Zinssensitivitäten anhand von basis point value (Zinskurvenshift um 1 BP der jeweiligen Zinskurve nach oben bzw. nach unten) miteinbezogen.

Weiters werden Sensitivitäten der Optionsrisiken (Gamma, Vega) sowie Smilerisiken gemessen, gesteuert und limitiert.

#### ZINSBINDUNGS-GAP-STRUKTUR – RLB STEIERMARK KONZERN PER 31. 12. 2010 IN MIO. EUR



#### **I.4.5. OPERATIONALE RISIKEN**

Das operationale Risiko beschreibt das Risiko, das aufgrund des Versagens interner Verfahren, Systeme und Personen resultiert.

Operationale Risiken bilden nach dem Adressenausfallsrisiko und dem Marktpreisrisiko die größte Risikoposition. Zur Messung bedient man sich des Basisindikatoransatzes. Ein risikoadäquates internes Kontrollsystem sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision/Konzernrevision in den einzelnen Konzerngesellschaften gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad. Über die Schadenfälle wird der Vorstand regelmäßig informiert.

Zur Identifikation der Risiken und zur Bewusstmachung potenzieller Risikoquellen werden Self Assessments durchgeführt.

#### **I.4.6. SONSTIGE RISIKEN**

Die sonstigen Risiken beinhalten das Liquiditätsrisiko und das Geschäftsrisiko.

##### **I.4.6.1. LIQUIDITÄTSRISIKO**

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, dass die Bank ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht in ausreichendem Maße zeitgerecht nachkommen kann oder im Falle einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen beschaffen kann. Die Liquiditätssteuerung erfolgt im Bereich Treasury und wird dem Vorstand berichtet.

Der RLB Steiermark Konzern verfügt über einen bedeutenden Liquiditätspolster. Es besteht eine Liquiditätsrisikomessung für den Going Concern- und den Extremfallansatz. Bei der Liquiditätsrisikomessung für den Going Concern-Ansatz der Risikotragfähigkeitsrechnung wird das Konditions-, das Wiederveranlagungs- und Refinanzierungsrisiko berücksichtigt.

Für die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos in der Risikotragfähigkeitsrechnung im Extremfallansatz wird eine angenommene Ratingverschlechterung ermittelt. Der Risikokapitalbedarf ergibt sich aus der barwertigen Aufwandsdifferenz zwischen der Refinanzierung zu den heutigen Konditionen und der Refinanzierung nach der angenommenen Ratingveränderung.

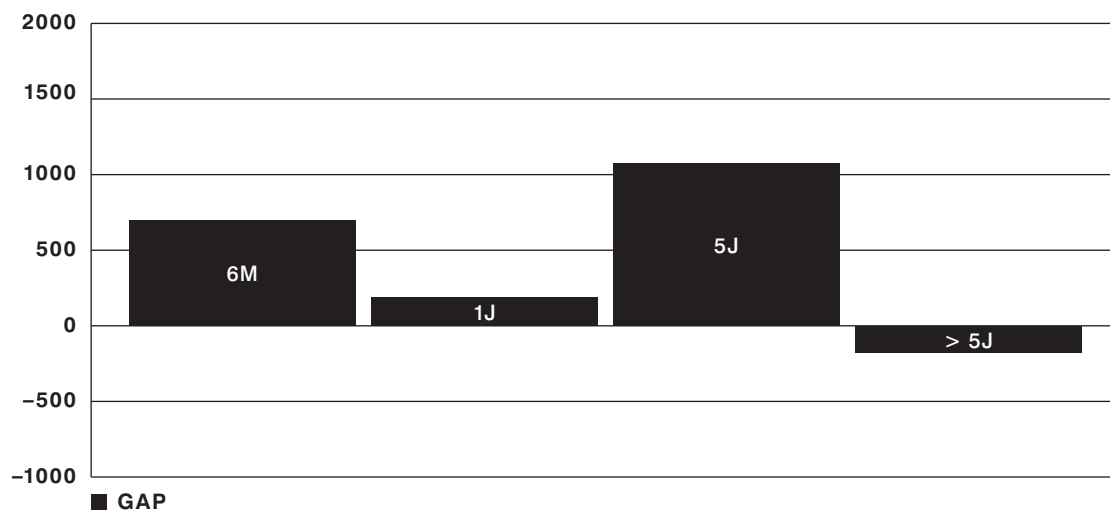
Die Steuerung und Überwachung der strukturellen Liquidität erfolgt über Kapitalbindungsbilanzen. Unbestimmte Kapitalbindungen werden an Hand von Ablaufkationen gemäß Referenzsatzprotokoll mitberücksichtigt. Zusätzlich werden laufend Szenarioanalysen angestellt.

Zur Liquiditätssicherstellung werden EZB- bzw. SNB-tenderfähige Wertpapiere zur Liquiditätsgenerierung bei den Notenbanken als Tendersicherheit bereitgestellt.

Durch die laufende Darstellung der aktiv- und passivseitigen Kapitalbindungen nach Restlaufzeit wird das strukturelle Liquiditätsrisiko überwacht und gesteuert.

Die entsprechenden BWG-Vorschriften wurden im Berichtszeitraum durchgehend eingehalten.

#### KAPITALBINDUNGSSTRUKTUR – RLB STEIERMARK KONZERN (HARTE KAPITALBINDUNGEN) PER 31. 12. 2010 IN MIO. EUR





#### **I.4.6.2. GESCHÄFTSRISIKO**

Das Geschäftsrisiko beschreibt das Risiko, dass unerwartete negative Veränderungen des Geschäftsvolumens und/oder der Margen, die nicht auf andere Risikoarten zurückzuführen sind, auftreten oder allgemein, dass sich die Rahmenbedingungen verändern. Das operative Management des Geschäftsrisikos liegt als Teil des allgemeinen Ertrags- und Kostenmanagements in der Verantwortung der einzelnen Geschäftseinheiten.

#### **I.5. NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN**

Die RLB Steiermark und die Landes-Hypothekenbank Steiermark AG treten am Markt als selbstständige Banken auf. Auch 2010 haben sich beide Institute wieder als große Sponsoren und Förderer erwiesen.

Sie haben dabei Projekte und Vorhaben in allen Sparten der Gesellschaft gefördert, egal ob es sich um Kunst, Sport, Soziales, Wissenschaft oder Bildung handelte. Die RLB Steiermark und die Landes-Hypothekenbank Steiermark AG haben sich damit einmal mehr als Großförderer der Steiermark erwiesen. Beide Institute fühlen sich den Menschen und der Wirtschaft der Steiermark verbunden und haben großes Interesse deren Fortkommen zu fördern.

Für die RLB Steiermark war 2010 das Jahr des Klimaschutzes und der Energieeffizienz. Sie hat sich an vielen Projekten beteiligt, weil für sie Klimaschutz nicht nur eine Worthülse ist, sondern, weil sie auch einen Beitrag dazu leisten will. In zwölf Veranstaltungen im ganzen Land hat die RLB Steiermark steirische Unternehmer angeregt, sich Gedanken über ihre Energieeffizienz zu machen. Denn das ist nicht nur ein Beitrag zum Klimaschutz, sondern stellt auch einen Wettbewerbsvorteil für die heimischen Betriebe dar. Wer seine Energiesituation im Griff hat, der spart letztendlich auch Kosten.

Die Landes-Hypothekenbank Steiermark AG hat sich 2010 wieder besonders im Bereich Kunst und Kultur verdient gemacht. Sie hat dabei die Musik ebenso gefördert wie die bildende Kunst.

Der RLB Steiermark Konzern ist sich als Ganzes seiner Verantwortung gegenüber den Kunden und der Gesellschaft bewusst. Es gibt im Konzern aber natürlich auch ein hohes Maß an Verantwortung gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Zum 31. Dezember 2010 waren 1.128 Damen und Herren in unserem Haus beschäftigt, das sind vier mehr als im Vorjahr. Wie in den letzten Jahrzehnten war uns auch 2010 die

Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein großes Anliegen. Wir haben sie bestärkt sich weiterzuentwickeln und haben dafür auch die Rahmenbedingungen geschaffen. Denn nur gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter garantieren den Erfolg des Unternehmens.

#### **I.6. BERICHT ÜBER DIE ZWEIGNIEDERLASSUNGEN**

Die RLB Steiermark hat ihren Sitz in Graz, wobei sie neben der Hauptniederlassung in der Innenstadt auch eine Niederlassung in Graz-Raaba unterhält. Als Bank betreibt sie mit Stichtag 31. 12. 2010 elf Bankstellen, davon zehn in Graz und eine in Frohnleiten.

Die Landes-Hypothekenbank Steiermark AG hat ebenfalls ihren Sitz in Graz. Sie betreibt insgesamt 12 Filialen, vier in Graz und acht in den größten Bezirkshauptstädten der Steiermark.

#### **I.7. BERICHT ÜBER FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG**

Dem RLB Steiermark Konzern, sind die steirischen Universitäten und Fachhochschulen seit jeher ein großes Anliegen. In den letzten Jahrzehnten der Unternehmensgeschichte haben sowohl die RLB Steiermark als auch die Landes-Hypothekenbank Steiermark AG regen Anteil an der Entwicklung der heimischen Hochschulen genommen. Daran hat sich auch 2010 nichts geändert. Der Konzern, wie auch seine Einzelinstitute, haben sich auch 2010 wieder als Sponsoren in diesem Bereich stark engagiert. Wir haben Praktika ermöglicht, Institute gefördert und die Experten unseres Hauses für Vorlesungen und Vorträge gerne zur Verfügung gestellt.

Die enge Zusammenarbeit mit den heimischen Hochschulen ist eine Beziehung zu beiderlei Nutzen. Der Konzern bezieht aus den steirischen Universitäten und Fachhochschulen viele hochqualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auf der anderen Seite haben wir einen Anteil an der Weiterentwicklung und am Qualitätsstandard der heimischen Hochschulen. Wir machen vieles möglich, das ohne unser Engagement nicht möglich wäre.

Darüber hinaus ergeben sich branchenbedingt keine weiteren Angaben zu den Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten des Konzerns.

## **I.8. BERICHTERSTATTUNG ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND DES RISIKOMANAGEMENT-SYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGS-PROZESS**

### **1. RECHTLICHER HINTERGRUND**

Gemäß § 267 Abs 3b iVm § 243a Abs 2 UGB idF des URÄG 2008 sind für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2008 beginnen, im (Konzern-)Lagebericht von Gesellschaften, deren Aktien oder andere von ihnen ausgegebene Wertpapiere zum Handel auf einem geregelten Markt im Sinn des § 1 Abs 2 BörseG zugelassen sind, die wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems des Konzerns im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben.

### **2. GEGENSTAND DES BERICHTS**

Nach den durch das Unternehmensrechts-Änderungsgesetz 2008 (URÄG 2008 – BGBl I 2008/70) eingeführten Angabepflichten zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, haben kapitalmarktorientierte Unternehmen im (Konzern-)Lagebericht die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess zu beschreiben. Die Abschlussadressaten sollen sich ein Bild von den wesentlichen Merkmalen des Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess machen können.

Unter dem „Internen Kontrollsystem“ (IKS) werden alle von der Geschäftsleitung entworfenen und im Unternehmen ausgeführten Prozesse verstanden, durch die

- die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der betrieblichen Tätigkeit (hiezuhört auch der Schutz des Vermögens vor Verlusten durch Schäden und Malversationen),
- die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und
- die Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften überwacht und kontrolliert werden.

Das interne Kontrollsystem umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Revisionssystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht.

Das Risikomanagementsystem umfasst alle Prozesse, die dazu dienen, Risiken zu identifizieren, zu analysieren und zu bewerten sowie Maßnahmen zu ergreifen, die verhindern, dass das Erreichen der Unternehmensziele durch Risiken, die schlagend werden, beeinträchtigt wird.

Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bezieht sich als Teil des internen Kontrollsystems wie letzteres auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung, insbesondere bei bilanziellen Positionen, die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen.

### **3. WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS UND DES RISIKO-MANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN (KONZERN-)RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS**

Die wesentlichen Merkmale des im RLB Steiermark Konzern bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

- Es gibt bei der RLB Steiermark bzw. im RLB Steiermark Konzern eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur.
- Die Funktionen der im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche Finanz- und Rechnungswesen und Controlling sind klar von den Marktbereichen getrennt. Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet.
- Die RLB Steiermark erstellt als kapitalmarktorientiertes Unternehmen einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS).
- Die Abteilung „Finanzdirektion/Rechnungswesen Bank“ ist für Grundsatzfragen der Rechnungslegung nach IFRS zuständig und erstellt den Konzernabschluss.
- Grundlage für den Konzernabschluss bilden die Einzelabschlüsse der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochtergesellschaften, die nach konzerneinheitlichen Standards erstellt werden.
- Die eingesetzten Systeme sind durch entsprechende Einrichtungen im EDV-Bereich gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Im Bereich der eingesetzten Systeme wird, soweit möglich, Standardsoftware eingesetzt.
- Ein adäquates Richtlinienwesen (z. B. Anschaffungsgenehmigung, Zahlungsanweisungsbefugnis, etc.) ist eingerichtet und wird laufend aktualisiert.
- Die am (Konzern-)Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen und Bereiche werden in quantitativer wie qualitativer Hinsicht geeignet ausgestattet.

- Erhaltene oder weitergegebene Buchhaltungsdaten werden laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft, z. B. durch Stichproben. Durch die eingesetzte Software finden programmierte Plausibilitätsprüfungen statt.
- Bei allen (Konzern-)rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet.
- (Konzern-)Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden regelmäßig durch die (prozessunabhängige) interne Revision überprüft.
- Seitens der am (Konzern-)Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand, insbesondere durch Controllingberichte, Segmentergebnisrechnungen, etc.
- Von Seiten des Vorstandes erfolgt eine vierteljährliche Berichtslegung an den Aufsichtsrat gemäß § 81 AktG.

#### **4. ERLÄUTERUNG DER WESENTLICHEN MERKMALE DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS UND DES RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS**

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor unter Ziffer 3. beschrieben sind, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell stets richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die (Konzern-) Rechnungslegung übernommen werden. Die geeignete personelle Ausstattung, die Verwendung von adäquater Software sowie klare gesetzliche und unternehmensinterne Vorgaben stellen die Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen (Konzern-)Rechnungslegungsprozess dar. Die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen, wie sie zuvor unter Ziffer 3. genauer beschrieben sind (insbesondere Plausibilitätskontrollen und das Vier-Augen-Prinzip), stellen eine korrekte und verantwortungsbewusste (Konzern-)Rechnungslegung sicher. Im Einzelnen wird so erreicht, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung sowie internen Richtlinien erfasst, verarbeitet und dokumentiert sowie zeitnah und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet sowie verlässliche und relevante Informationen vollständig und zeitnah bereitgestellt werden.

##### **I.9. EREIGNISSE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM BILANZSTICHTAG**

Es gab bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Geschäftsfälle oder sonstige Vorgänge, die von besonderem öffentlichem Interesse wären oder sich wesentlich im Konzernabschluss 2010 auswirken würden.

## II. BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DES UNTERNEHMENS (AUSBLICK)

Wirtschaftlich rechnen wir damit, dass der Aufschwung der 2010 eingesetzt hat weiter anhält. Es wird allerdings nicht steil nach oben gehen, sondern eher zu einer Seitwärtsbewegung kommen. 2,2 % Wirtschaftswachstum sollten in Österreich 2011 möglich sein, das entspricht in etwa dem Niveau von 2010. Damit wird Österreich wieder über dem prognostizierten EU-Wert von 1,7 % liegen, gleichauf mit den USA und nur knapp hinter Deutschland, für das 2,4 % erwartet werden.

Die Weltwirtschaft als Ganzes kann da schon optimistischer für 2011 sein. 4,1 % Wirtschaftswachstum sollten 2011 erzielbar sein. Motor dieser Entwicklung wird, wie im Jahr 2010, China sein, für das 9 % Wirtschaftswachstum erwartet wird.

Die Entwicklung des Erdöl-Preises bleibt eine Unbekannte. Sollte der Nahe Osten weiter politisch so instabil bleiben, könnte das dem Ölpreis einen weiteren Aufschwung bescheren. Erste Anzeichen dafür gab es Anfang des Jahres in Tunesien, Ägypten und Libyen.

Wie es mit der Staatsverschuldung einzelner EU-Länder weiter geht, lässt sich ebenfalls schwer vorher-sagen. Die erste Anleihe für Irland Anfang 2011 war um das 8fache überzeichnet. Das kann man durchaus als positives Zeichen werten.

Österreich wird sich 2011 wieder den Maastricht-Kriterien annähern. Wirtschaftsforscher erwarten, dass das Budgetdefizit noch knapp unter 3 % liegen wird und erst 2012 wieder Maastricht konform sein wird.

Auch im Geschäftsjahr 2011 werden Kreditinstitute aufgrund der Unsicherheiten hinsichtlich der Zinsstrukturkurve und einer möglicherweise erhöhten Volatilität der Wechselkurse vor Herausforderungen stehen. Auch die verminderte Schuldnerqualität einzelner Staaten, die in Zukunft verschärften quantitativen und qualitativen Anforderungen an das Eigenkapital, strengere Liquiditätsbestimmungen sowie die in vielen Ländern eingeführte Bankenabgabe könnten sich belastend auf die Profitabilität des Bankensektors auswirken.

Der RLB Steiermark Konzern geht in seiner Planung für das Geschäftsjahr 2011 davon aus, dass die operativen Erträge in einem grundsätzlich positiven Wirtschaftsklima gegenüber dem Berichtsjahr zumindest gehalten bzw. weiter ausgebaut werden können. Die Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft erwarten wir im Jahr 2011 auf einem ähnlichen Niveau wie im abgelaufenen Jahr.

Die in Folge der Stabilitätsabgabe zu erwartenden erhöhten Aufwendungen sollten durch Kostenreduktionen aufgrund des im Jahr 2009 gestarteten Ergebnisverbesserungsprogramms mehr als kompensiert werden, sodass sich insgesamt ein positives Bild zeigt.

Der RLB Steiermark Konzern wird auch 2011 seinen eingeschlagenen Weg weiter fortsetzen. Wir werden weiterhin am Markt mit zwei Marken, der RLB Steiermark und der Landes-Hypothekenbank Steiermark AG, präsent sein. Beide Banken werden weiter auf Verlässlichkeit, Sicherheit, Nähe, Berechenbarkeit und Nachhaltigkeit setzen.

Wir werden als Einzelinstitute, wie auch als Konzern, unsere Kunden wieder in allen finanziellen Bereichen begleiten, in denen sie Unterstützung brauchen und weiterhin in alle Märkte begleiten in denen sie aktiv zu sein wünschen. Als starker regional verwurzelter Bankenkonzern werden wir gegenüber unseren Kunden, aber auch gegenüber der Raiffeisen-Bankengruppe in der wir eingebettet sind ein verlässlicher Partner sein. Wir glauben zutiefst an dieses Land, seine Menschen und seine Unternehmen und werden alles unternehmen um deren gedeihliche Entwicklung zu fördern.

Graz, am 4. April 2011

**DER VORSTAND:**

Generaldirektor Mag. Markus **MAIR**, Vorsitzender e.h.,  
mit Verantwortung für Steuerung Bank und Verbund

Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Friedrich **LENGGER**, Vorsitzender-Stellvertreter e.h.,  
mit Verantwortung für Risikomanagement und Marktfolge Kredit

Vorstandsdirektor Dkfm. Arndt **HALLMANN** e.h.,  
mit Verantwortung für Kapitalmarkt und Private Banking

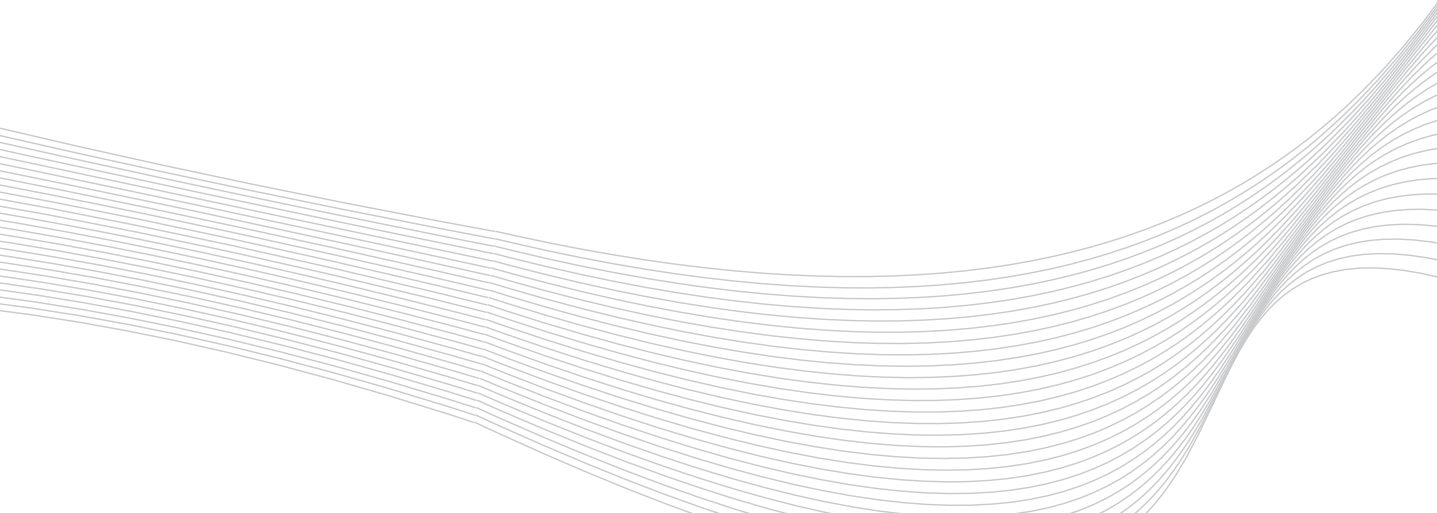
Vorstandsdirektor Mag. Johann **JAUK** e.h.,  
mit Verantwortung für Kommerzkunden und Auslandsservice

Vorstandsdirektor Ing. Mag. Martin **JEINDL** e.h.,  
mit Verantwortung für Privatkunden und Immobilien





**KONZERNABSCHLUSS 2010  
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL  
REPORTING STANDARDS (IFRS)**





# INHALTSVERZEICHNIS

<b>GESAMTERGEBNISRECHNUNG</b>	<b>170</b>
<b>ENTWICKLUNG DER AVAILABLE FOR SALE-RÜCKLAGE (AFS-RÜCKLAGE)</b>	<b>172</b>
<b>BILANZ</b>	<b>173</b>
<b>ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS</b>	<b>174</b>
<b>GELDFLUSSRECHNUNG</b>	<b>176</b>
<b>ERLÄUTERUNGEN (NOTES) ZUM KONZERNABSCHLUSS</b>	<b>177</b>
<b>GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG</b>	<b>177</b>
Allgemeine Angaben	177
Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze	177
<b>BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN</b>	<b>181</b>
Konsolidierungsmethoden	181
Konsolidierungskreis	182
Währungsumrechnung	184
Finanzinstrumente	185
Zinsüberschuss	190
Risikoversorge	190
Provisionsüberschuss	191
Handelsergebnis	191
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – designated at fair value through profit or loss	191
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale	191
Verwaltungsaufwand	191
Sonstiges betriebliches Ergebnis	191
Steuern vom Einkommen und Ertrag	191
Barreserve	192
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten	192
Risikoversorgen	192
Handelsaktiva/Handelspassiva	193
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	193
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	194
Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen	195
Immaterielle Vermögenswerte	195
Sachanlagen	195
Sonstige Aktiva	196
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	196
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss	196
Rückstellungen	197
Sonstige Passiva	198
Eigenkapital	198
Steuerforderungen und Steuerschulden/Ertragsteuern	199

Pensionsgeschäfte	200
Wertpapierleihgeschäfte	201
Treuhandgeschäfte	201
Ermessensausübung und Schätzungen	201
<b>ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG</b>	<b>202</b>
1 Zinsüberschuss	202
2 Risikovorsorge	203
3 Provisionsüberschuss	204
4 Handelsergebnis	204
5 Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss	204
6 Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale	205
7 Verwaltungsaufwendungen	206
8 Sonstiges betriebliches Ergebnis	207
9 Steuern vom Einkommen und Ertrag	207
<b>SEGMENTBERICHTERSTATTUNG</b>	<b>209</b>
<b>ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ</b>	<b>214</b>
10 Barreserve	214
11 Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten	214
12 Risikovorsorge	217
13 Handelsaktiva	218
14 Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	219
15 Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	220
16 Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen	222
17 Immaterielle Vermögenswerte	223
18 Sachanlagen	223
19 Sonstige Aktiva	224
20 Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	225
21 Handelspassiva	227
22 Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss	228
23 Rückstellungen	230
24 Laufende und latente Ertragsteuerforderungen und -schulden	235
25 Sonstige Passiva	237
26 Eigenkapital	238
<b>ERLÄUTERUNGEN ZU FINANZINSTRUMENTEN</b>	<b>239</b>
27 Maximale Kreditrisikoexposition gemäß IFRS 7.36 a	239
28 Restlaufzeitengliederung	239
29 Derivative Finanzinstrumente	242
30 Fair Value der Finanzinstrumente	246
31 Fair Value Hierarchie	247

<b>SONSTIGE ANGABEN</b>	<b>253</b>
32 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	253
33 Fremdwährungsvolumina	255
34 Auslandsaktiva/-Passiva	255
35 Nachrangige Vermögenswerte	256
36 Nachrangkapital und Ergänzungskapital	256
37 Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen	256
38 Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte	257
39 Pensionsgeschäfte	258
40 Finanzanlagen gemäß § 64 BWG	258
41 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie begebene Schuldverschreibungen gemäß § 64 Abs. 1 Z. 7 BWG	259
42 Volumen des Handelsbuches gemäß § 22 BWG	259
43 Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	259
44 Aufwendungen für Honorierung der Abschlussprüfer	260
45 Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	260
46 Aufsichtsrechtliche Eigenmittel gemäß § 24 BWG	261
47 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	261
<b>BETEILIGUNGSÜBERSICHT</b>	<b>261</b>
<b>ORGANE</b>	<b>264</b>
<b>SCHLUSSBEMERKUNG DES VORSTANDES</b>	<b>266</b>
<b>ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER</b>	<b>266</b>
<b>BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS</b>	<b>268</b>
<b>GLOSSAR</b>	<b>270</b>

# GESAMTERGEBNISRECHNUNG

## GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

	NOTES	2010 IN TEUR	2009 IN TEUR	VERÄNDERUNG	
				IN TEUR	IN %
Zinsen und ähnliche Erträge	1	379.755	456.903	-77.148	-16,9
Laufende Erträge aus at equity bewerteten Unternehmen	1	318.827	12.984	305.843	>100
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	-254.397	-299.045	44.648	-14,9
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>1</b>	<b>444.185</b>	<b>170.842</b>	<b>273.343</b>	<b>&gt;100</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	2	-45.063	-89.487	44.424	-49,6
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>		<b>399.122</b>	<b>81.355</b>	<b>317.767</b>	<b>&gt;100</b>
Provisionsüberschuss	3	34.070	32.762	1.308	4,0
Handelsergebnis	4	1.722	15.389	-13.667	-88,8
Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss	5	55.972	24.776	31.196	>100
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale	6	-12.695	5.248	-17.943	>100
Verwaltungsaufwendungen	7	-156.961	-158.505	1.544	-1,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	8	63.448	68.897	-5.449	-7,9
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>		<b>384.678</b>	<b>69.922</b>	<b>314.756</b>	<b>&gt;100</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	9	39.004	-5.596	44.600	>100
<b>Konzern-Jahresüberschuss</b>		<b>423.682</b>	<b>64.326</b>	<b>359.356</b>	<b>&gt;100</b>
Den Anteilseignern der RLB Steiermark zurechenbarer Konzern-Jahresüberschuss		415.089	58.494	356.595	>100
Den anderen Gesellschaftern zurechenbarer Konzern-Jahresüberschuss		8.593	5.832	2.761	47,3

## ÜBERLEITUNG VOM KONZERN-JAHRESÜBERSCHUSS ZUM GESAMTERGEBNIS

	2010 IN TEUR	2009 IN TEUR	VERÄNDERUNG	
			IN TEUR	IN %
<b>Konzern-Jahresüberschuss</b>	<b>423.682</b>	<b>64.326</b>	<b>359.356</b>	<b>&gt;100</b>
Bewertungsänderung der finanziellen Vermögenswerte available for sale (Afs) inkl. Steuerlatenz	15.350	25.235	-9.885	-39,2
Anteilige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung der at equity bilanzierten Unternehmen	2.869	0	2.869	
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>441.901</b>	<b>89.561</b>	<b>352.340</b>	<b>&gt;100</b>
Den Anteilseignern der RLB Steiermark zurechenbares Gesamtergebnis	432.461	81.761	350.700	>100
Den anderen Gesellschaftern zurechenbares Gesamtergebnis	9.440	7.800	1.640	21,0



# ENTWICKLUNG DER AVAILABLE FOR SALE-RÜCKLAGE (AFS-RÜCKLAGE)

VERÄNDERUNG DER AFS-RÜCKLAGE	2010 IN TEUR			2009 IN TEUR		
	VOR STEUERN	STEUERN	NACH STEUERN	VOR STEUERN	STEUERN	NACH STEUERN
Veränderung der Afs-Rücklage	19.851	-4.501	15.350	31.455	-6.220	25.235

# BILANZ

	NOTES	2010 IN TEUR	2009 IN TEUR	VERÄNDERUNG	
				IN TEUR	IN %
Barreserve	10	136.137	200.369	-64.232	-32,1
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten	11	7.697.114	7.380.691	316.423	4,3
ab: Risikovorsorge im Kreditgeschäft	12	-278.249	-256.945	-21.304	8,3
Handelsaktiva	13	1.527.923	1.552.316	-24.393	-1,6
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	14	944.817	809.806	135.011	16,7
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	15	2.018.647	2.774.272	-755.625	-27,2
At equity bilanzierte Unternehmen	16	1.195.225	178.133	1.017.092	>100
Immaterielle Vermögenswerte	17	18.493	16.862	1.631	9,7
Sachanlagen	18	29.450	29.757	-307	-1,0
Laufende Ertragssteuerforderungen	24	15.306	12.934	2.372	18,3
Latente Ertragssteuerforderungen	24	36.415	15.155	21.260	>100
Sonstige Aktiva	19	409.202	439.901	-30.699	-7,0
<b>GESAMT AKTIVA</b>		<b>13.750.480</b>	<b>13.153.251</b>	<b>597.229</b>	<b>4,5</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	20	6.398.449	6.490.121	-91.672	-1,4
Handelspassiva	21	1.165.229	1.080.240	84.989	7,9
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss	22	4.631.917	4.515.467	116.450	2,6
Rückstellungen	23	70.183	68.766	1.417	2,1
Laufende Ertragssteuerschulden	24	1.532	488	1.044	>100
Latente Ertragssteuerschulden	24	0	14.342	-14.342	-100
Sonstige Passiva	25	177.710	145.822	31.888	21,9
Eigenkapital	26	1.305.460	838.005	467.455	55,8
Auf die Anteilseigner der RLB Steiermark entfallendes Eigenkapital	26	1.222.112	762.626	459.486	60,3
Anteile anderer Gesellschafter	26	83.348	75.379	7.969	10,6
<b>GESAMT PASSIVA</b>		<b>13.750.480</b>	<b>13.153.251</b>	<b>597.229</b>	<b>4,5</b>

# ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

IN TEUR	GE- ZEICH- NETES KAPITAL	KAPITAL RÜCK- LAGE	GE- WINN- RÜCK- LAGE	AFS- RÜCK- LAGE	KON- ZERN- JAHRES- ÜBER- SCHUSS	AUF DIE AN- TEILS- EIGNER DER RLB STEIFER- MARK ENTFAL- LENDES EIGEN- KAPITAL	ANTEILE ANDE- RER GESELL- SCHAFT- TER	GE- SAMT- KAPITAL
<b>EIGENKAPITAL ZUM 1. 1. 2010</b>	<b>135.297</b>	<b>371.880</b>	<b>197.001</b>	<b>-46</b>	<b>58.494</b>	<b>762.626</b>	<b>75.379</b>	<b>838.005</b>
<b>Gesamtergebnis</b>			<b>2.869</b>	<b>14.503</b>	<b>415.089</b>	<b>432.461</b>	<b>9.440</b>	<b>441.901</b>
Gesellschafter- zuschüsse		37.500				37.500		37.500
Einstellung in die Gewinnrücklagen aus dem Jahres- überschuss			49.009		-49.009			
Gewinnausschüttung					-9.485	-9.485		-9.485
Sonstige Veränderungen			-990			-990	-1.471	-2.461
<b>EIGENKAPITAL ZUM 31. 12. 2010</b>	<b>135.297</b>	<b>409.380</b>	<b>247.889</b>	<b>14.457</b>	<b>415.089</b>	<b>1.222.112</b>	<b>83.348</b>	<b>1.305.460</b>
<b>EIGENKAPITAL ZUM 1. 1. 2009</b>	<b>135.297</b>	<b>334.378</b>	<b>146.385</b>	<b>-23.313</b>	<b>59.793</b>	<b>652.540</b>	<b>69.003</b>	<b>721.543</b>
<b>Gesamtergebnis</b>				<b>23.267</b>	<b>58.494</b>	<b>81.761</b>	<b>7.800</b>	<b>89.561</b>
Gesellschafter- zuschüsse		37.502				37.502		37.502
Einstellung in die Gewinnrücklagen aus dem Jahres- überschuss			51.321		-51.321			
Gewinnausschüttung					-8.472	-8.472		-8.472
Sonstige Veränderungen			-705			-705	-1.424	-2.129
<b>EIGENKAPITAL ZUM 31. 12. 2009</b>	<b>135.297</b>	<b>371.880</b>	<b>197.001</b>	<b>-46</b>	<b>58.494</b>	<b>762.626</b>	<b>75.379</b>	<b>838.005</b>

Die im Gesamtergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen enthalten Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren der Kategorie available-for-sale sowie die darauf entfallende direkt im Eigenkapital erfasste latente Steuer. Zum Bilanzstichtag 31.12.10 beträgt die Available-for-sale Rücklage einschließlich Fremdanteile 15.201 TEUR (Vj.: -149 TEUR).

Des Weiteren wird in der Gewinnrücklage die anteilige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung der at equity bilanzierten Unternehmen in Höhe von 2.869 TEUR erfasst.

Die Gewinnausschüttung im Jahr 2010 in Höhe von 9.485 TEUR (Vj.: 8.472 TEUR) entspricht einer Dividende je Aktie von 2,63 EUR (Vj.: 2,36 EUR) sowie zusätzlich einer Verzinsung von 17 % (Vj.: 15 %) für die Zeichner des Partizipationskapitals.

# GELDFLUSSRECHNUNG

IN TEUR	2010	2009
<b>Konzern-Jahresüberschuss</b>	<b>423.682</b>	<b>64.326</b>
<b>Im Konzern-Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten</b>		
Abschreibung, Wertberichtigung, Zuschreibung auf Vermögensgegenstände	25.724	6.334
Dotierung/Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorge	22.720	66.984
Verlust/Gewinn aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen	-1.237	-3.515
Erstkonsolidierungseffekt at equity Bilanzierung RZB	-241.486	0
Sonstige Anpassungen (i. W. gezahlte Ertragssteuern, erhaltene Zinsen abzüglich gezahlter Zinsen)	-350.247	-27.222
<b>Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile</b>		
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten	-313.402	-195.124
Handelsaktiva	32.430	436.605
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	-131.715	-141.762
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	160.673	-238.561
Sonstige Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	69.240	146.908
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-94.887	196.966
Handelsspassiva	65.377	-140.780
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss	192.534	-163.552
Sonstige Passiva aus der operativen Geschäftstätigkeit	-36.185	23.392
Gezahlte Ertragssteuern	-2.996	5.012
Erhaltene Zinsen	395.280	458.061
Erhaltene Dividenden	5.722	48.751
Gezahlte Zinsen	-254.396	-299.045
<b>Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>	<b>-33.169</b>	<b>243.778</b>
Einzahlung aus Veräußerung		
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	95	1.351
Veräußerung von Beteiligungen (nicht konsolidiert)	192	12.528
Auszahlungen für Erwerb		
Finanzielle Vermögenswerte – at equity bilanzierte Unternehmen	0	0
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	-16.515	-14.870
Erwerb von Beteiligungen (nicht konsolidiert)	-42.850	-101.450
<b>Cash-Flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-59.078</b>	<b>-102.441</b>
Kapitalerhöhungen	37.500	37.502
Dividendenzahlungen	-9.485	-8.472
<b>Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>28.015</b>	<b>29.030</b>
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode</b>	<b>200.369</b>	<b>30.002</b>
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-33.169	243.778
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-59.078	-102.441
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	28.015	29.030
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode</b>	<b>136.137</b>	<b>200.369</b>

# ERLÄUTERUNGEN (NOTES) ZUM KONZERNABSCHLUSS

## GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

### ALLGEMEINE ANGABEN

Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG (RLB Steiermark) ist das regionale Zentralinstitut der Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark und ist beim Landesgericht für ZRS Graz beim Firmenbuch unter der FN 264700s eingetragen. Die Firmenanschrift lautet Kaiserfeldgasse 5, 8010 Graz (Österreich). Die RLB Steiermark ist eine Universalbank, deren Tätigkeitsgebiet vor allem im Süden Österreichs liegt.

Die RLB-Stmk Holding registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (RLB-Stmk Holding) hält 100 % der Aktien an der RLB Steiermark und ist somit deren einziger Aktionär. Diese wiederum steht im Ausmaß von 95,13 % (Vj.: 94,33 %) im Besitz der RLB-Stmk Verbund registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (RLB-Stmk Verbund), die übrigen Anteilsrechte werden von anderen Genossenschaftefern gehalten.

Die RLB-Stmk Verbund steht als übergeordnete Finanzholding zu 100 % im Anteilsbesitz steirischer Raiffeisenbanken. Durch diese Holdingstruktur haben die steirischen Raiffeisenbanken eine indirekte – auch stimmrechtsmäßig abgesicherte – Mehrheitseigentümerstellung an der RLB Steiermark.

Der Konzernabschluss der RLB-Stmk Verbund registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung wird gemäß den österreichischen Veröffentlichungsregelungen beim Firmenbuch hinterlegt und im Amtsblatt der Wiener Zeitung veröffentlicht.

Die Zahlen im vorliegenden Abschluss sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in vollen Tausend Euro dargestellt. In den nachstehend angeführten Tabellen sind Rundungsdifferenzen möglich.

Die Offenlegung gemäß § 26a BWG erfolgt auf Grundlage der konsolidierten Finanzlage der RLB-Stmk Verbund reg. Gen.m.b.H. in Ihrer Funktion als EWR-Mutterfinanzholding und ist auf der Homepage der RLB Steiermark einsehbar.

Die Angaben nach IFRS 7 zu Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten werden weitgehend im Risikobericht dargestellt, welcher im Konzernlagebericht enthalten ist.

### WESENTLICHE RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

#### GRUNDLAGEN DER KONZERNRECHNUNGSLEGUNG

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 mit den Vorjahreszahlen 2009 wurde gemäß EU Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 in Verbindung mit § 245a UGB (Unternehmensgesetzbuch) und § 59a BWG

(Bankwesengesetz) erstellt. Es wurden alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen und von der EU übernommenen für den Konzernabschluss verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC) berücksichtigt. Der Konzernabschluss erfüllt die Voraussetzungen des § 245a UGB und des § 59a BWG über befreiende Konzernabschlüsse nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen.

**AB DEM GESCHÄFTSJAHR VERPFLICHTEND ANZUWENDEDE NEUE UND GEÄNDERTE STANDARDS SOWIE INTERPRETATIONEN**

	<b>ANZUWENDEN FÜR GE- SCHÄFTS-JAHRE BEGINNEND AB</b>	<b>VON DER EU ÜBERNOMMEN</b>
<b>Standards (IFRS)</b>		
Improvements to IFRSs (April 2009)	01. 01. 2010	März 2010
Neufassung des IFRS 1, Erstmalige Anwendung der IFRS	01. 01. 2010	November 2009
Änderung des IFRS 1, Zusätzliche Ausnahmen für erstmalige Anwender	01. 01. 2010	Juni 2010
Änderungen des IFRS 2, Anteilsbasierte Vergütungstransaktionen mit Barausgleich im Konzern	01. 01. 2010	März 2010
Neufassung des IFRS 3, Unternehmenszusammenschlüsse	01. 07. 2009	Juni 2009
IFRS 5 Improvements to IFRSs (Mai 2008)	01. 07. 2009	Jänner 2009
Änderung des IAS 27, Konzern- und Einzelabschlüsse	01. 07. 2009	Juni 2010
Änderung des IAS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen	01. 07. 2009	September 2009
Änderung des IAS 39, Umgliederung finanzieller Vermögenswerte: Zeitpunkt des Inkrafttretens und Übergangsvorschriften	01. 07. 2009	September 2009
<b>Interpretationen (IFRIC)</b>		
IFRIC 12, Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen	29. 03. 2009	März 2009
IFRIC 15, Verträge über die Errichtung von Immobilien	01. 01. 2010	Juli 2009
IFRIC 16, Zur Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	01. 07. 2009	Juni 2009
IFRIC 17, Unbare Ausschüttungen an Anteilseigner	01. 11. 2009	November 2009
IFRIC 18, Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden	01. 11. 2009	November 2009

## HERAUSGEGEBENE, JEDOCH NOCH NICHT VERPFLICHTEND ANZUWENDEnde STANDARDS SOWIE INTERPRETATIONEN

STANDARD/ INTERPRETATION	BEZEICHNUNG	ANZUWENDEn FÜR GESCHÄFTSJAHRE BEGINNEND AB	VON DER EU BEREITS ÜBERNOMMEN
	Improvements to IFRSs (Mai 2010)	01. 07. 2010	Ja
IFRS 1	Änderung des IFRS 1, Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7	01. 07. 2010	Ja
IFRS 7	Änderung zu IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben	01. 07. 2011	Nein
IFRS 9	Finanzinstrumente	01. 01. 2013	Nein
IAS 12	Änderung des IAS 12, Latente Steuern: Realisierung zugrundeliegender Vermögenswerte	01. 01. 2012	Nein
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	01. 01. 2011	Ja
IAS 32	Änderung des IAS 32, Klassifizierung von Bezugsrechten	01. 02. 2010	Ja
IFRIC 14	Änderung des IFRIC 14, Beitragsvorauszahlungen bei bestehenden Mindestdotierungsverpflichtungen	01. 01. 2011	Ja
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten	01. 07. 2010	Ja

Von der vorzeitigen Anwendung von Standards und Interpretationen, die zwar verabschiedet und von der EU übernommen sind, deren Anwendung aber noch nicht verpflichtend ist, wurde abgesehen.

Aus derzeitiger Einschätzung werden sich in Zukunft im Wesentlichen Auswirkungen aus dem IFRS 9 Financial Instruments ergeben, welche aus heutiger Sicht nicht verlässlich abschätzbar sind.



Die im IFRS 7.6 geforderten Klassen werden wie folgt definiert:

- Barreserve
- Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten (loans and receivables)
- Handelsaktiva
- Finanzinstrumente – designated at fair value through profit or loss
- Finanzinstrumente – available for sale (bewertet at fair value/bewertet at cost)
- Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten
- Handelspassiva
- Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss

Die Angaben nach IFRS 7 zu Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten werden weitgehend im Risikobericht dargestellt. Da der Risikobericht auf dem internen Risikomanagement basiert, erfolgen quantitative Angaben zu den Risikoarten im Risikobericht auf Basis von Exposurewerten, die von den Bilanzwerten abweichen können.

Die maximale Kreditexposition gemäß IFRS 7.36 a (Note 27) entspricht dem Buchwert der risikobehafteten Finanzinstrumente bzw. im Fall von Finanzgarantien und Kreditzusagen dem angegebenen Nominalbetrag der Garantie bzw. den Betrag der noch nicht in Anspruch genommenen Kreditzusage.

# BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

## KONZERNEINHEITLICHE BILANZIERUNG

Die Grundlage für den Konzernabschluss bilden die auf Basis konzerneinheitlicher Standards und die nach IFRS-Bestimmungen erstellten Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen. Der Einfluss der nicht konsolidierten Tochterunternehmen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Sinne des Rahmenkonzeptes der IAS/IFRS F.29f war einzeln und insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Die vollkonsolidierten Gesellschaften sowie die at equity bilanzierten Unternehmen erstellen Jahresabschlüsse per 31. Dezember mit Ausnahme von einer Tochtergesellschaft, die aus Gründen der Rechnungslegung mit Stichtag 30. September einbezogen wurde sowie dem DASAA 8010 Miteigentumsspezialfonds gemäß § 20a InvFG, welcher mit Stichtag 31. Oktober einbezogen wurde. Für die Auswirkungen bedeutender Geschäftsvorfälle und anderer Ereignisse, die zwischen dem Stichtag und dem 31. Dezember eingetreten sind, werden entsprechende Berichtigungen vorgenommen.

## UNTERNEHMENSERWERBE

Im Zuge der Kapitalkonsolidierung werden sämtliche identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbs gemäß den Bestimmungen des IFRS 3 neu bewertet. Die Anschaffungskosten werden mit dem anteiligen Nettovermögen verrechnet. Daraus resultierende aktive Unterschiedsbeträge werden als Firmenwert aktiviert und unterliegen einem jährlichen Impairment-Test. Entstehen im Rahmen der Erstkonsolidierung passive Unterschiedsbeträge, werden diese sofort erfolgswirksam erfasst.

## KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Die im Rahmen der Vollkonsolidierung durchgeführten Konsolidierungsschritte umfassen die Kapitalkonsolidierung, die Schuldenkonsolidierung sowie die Aufwands- und Ertragskonsolidierung.

Unternehmen, auf die die RLB Steiermark einen maßgeblichen Einfluss ausübt, werden nach der at equity-Methode bilanziert und in der Bilanzposition „At equity bilanzierte Unternehmen“ ausgewiesen. In der Regel besteht ein maßgeblicher Einfluss bei einem Anteilsbesitz zwischen 20 % und 50 %. Anteilige Jahresüberschüsse aus at equity bilanzierten Unternehmen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der Position Zinsüberschuss als „Laufende Erträge aus at equity bewerteten Unternehmen“ dargestellt.

Bei der at equity Bilanzierung werden die gleichen Regeln (Erstkonsolidierungszeitpunkt, Berechnung eines Unterschiedsbetrages) wie bei Tochtergesellschaften angewendet. Als Basis dient der Jahresabschluss des at equity bilanzierten Unternehmens zum 31. 12. 2010.

Übrige Beteiligungen werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Ist der beizulegende Zeitwert nicht verfügbar bzw. kann dieser nicht verlässlich ermittelt werden, erfolgt der Ansatz mit den Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertminderungen.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises miteinander aufgerechnet.

Konzernintern entstandene Aufwendungen und Erträge werden im Zuge der Aufwands- und Ertragskonsolidierung saldiert.

Zwischengewinne werden dann eliminiert, wenn sie für die Gewinn- und Verlustrechnung nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Bankgeschäfte, die zwischen den einzelnen Gesellschaften des Konzerns getätigt werden, erfolgen zu Marktkonditionen.

## **KONSOLIDIERUNGSKREIS**

Im Vollkonsolidierungskreis sind Tochterunternehmen enthalten, an denen die RLB Steiermark direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte hält und einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ausübt. Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities) sind gemäß SIC 12 konsolidierungspflichtig, sofern in einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise die Mehrheit der Chancen und Risiken aus der Geschäftstätigkeit dieser Zweckgesellschaft dem RLB Steiermark Konzern zuzurechnen ist. Dementsprechend wurden neben der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG (Konzernmuttergesellschaft) die folgenden Gesellschaften vollkonsolidiert:

- Landes-Hypothekenbank Steiermark Aktiengesellschaft, Graz
- HYPO Steiermark Leasing – Holding GmbH, Graz
- RLB – Beteiligungs- und Treuhandgesellschaft m.b.H., Graz
- NWB Beteiligungs GmbH, Graz
- ZRB Beteiligungs GmbH, Graz

- Raiffeisenbank-Zagreb-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Graz
- Pavo Beteiligungs GmbH, Graz
- Rana Beteiligungs GmbH, Graz
- Raiffeisen Rechenzentrum Holding GmbH, Graz
- Raiffeisen Informatik Center Steiermark GmbH, Graz
- Raiffeisen Rechenzentrum Süd GmbH, Graz
- HST Beteiligungs GmbH, Graz
- HSE Beteiligungs GmbH, Graz
- DASAA 8010 Miteigentumsspezialfonds gemäß § 20a InvFG

Die Anzahl der vollkonsolidierten sowie der at equity bilanzierten Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

	VOLLKONSOLIDIERUNG		EQUITY – KONSOLIDIERUNG	
	2010	2009	2010	2009
<b>Stand 1. 1.</b>	<b>12</b>	<b>7</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	1	2	0	0
Veränderung durch Umgründung im Berichtsjahr	2	3	1	0
<b>Stand 31. 12.</b>	<b>15</b>	<b>12</b>	<b>2</b>	<b>1</b>

Im ersten Halbjahr 2010 wurde der „DASAA 8010 Miteigentumsspezialfonds gemäß § 20a InvFG“ als Sondervermögen neu in den Vollkonsolidierungskreis der RLB Steiermark aufgenommen.

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die Einbeziehung von 69 (Vj.: 70) Tochterunternehmen verzichtet. Diese werden unter der Position „Finanzielle Vermögenswerte – available for sale“ zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertminderungen als Anteile an verbundenen Unternehmen erfasst.

Unternehmen, auf die die RLB Steiermark einen maßgeblichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode bilanziert. Dies betrifft wie im Vorjahr die Raiffeisenbank Austria d. d., Zagreb (HR) sowie erstmalig die Beteiligung an der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Wien (RZB).

Der Konzernabschluss 2010 der RLB Steiermark wird ganz wesentlich von der erstmaligen at equity Bewertung der Beteiligung an der RZB geprägt, welche durch die Umstrukturierung des RZB Konzerns und des in diesem Zusammenhang entstandenen maßgeblichen Einflusses nach IAS 28.7 für die RLB Steiermark begründet ist.

In der ordentlichen Hauptversammlung der Raiffeisen International Bank-Holding AG (RI) im Juli 2010 wurde der Verschmelzung der RI mit der Cembra Beteiligungs AG (Cembra) zugestimmt. Die übertragende Gesellschaft Cembra hat im Wesentlichen das von der RZB abgespaltene Kommerzkundengeschäft sowie die damit in Zusammenhang stehenden Beteiligungen erhalten. Das fusionierte Unternehmen firmiert seit dem Zeitpunkt der Firmenbucheintragung als Raiffeisen Bank International AG (RBI). Im Zuge dieser Umgründung und Umstrukturierung ist es auch zu einer Neufassung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates gekommen, welche der RLB Steiermark künftig einen permanenten Aufsichtsratssitz in der RBI einräumt. Vor diesem Hintergrund wird aufgrund der Erlangung eines maßgeblichen Einflusses die Beteiligung an der RZB im Ausmaß von 15,41 % (Anteil durchgerechnet) seit dem 1. Juli 2010 at equity bilanziert. Bisher wurden die Anteile in der Kategorie „Finanzielle Vermögenswerte – available for sale“ ausgewiesen. Der Erstkonsolidierungseffekt beträgt EUR 241,5 Mio. und wird in der Position „Laufende Erträge aus at equity bewerteten Unternehmen“ dargestellt.

In diesem Zusammenhang werden auch die HST Beteiligungs GmbH, Graz, und HSE Beteiligungs GmbH, Graz, erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die at equity Bilanzierung von 26 (Vj.: 29) assoziierten Unternehmen verzichtet. Diese werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertminderungen unter der Position „Finanzielle Vermögenswerte – available for sale“ erfasst.

Es werden keine in fremder Währung aufgestellten Abschlüsse in den Vollkonsolidierungskreis einbezogen. Eine Aufstellung über die vollkonsolidierten Unternehmen und der nach der at equity-Methode bilanzierten Unternehmen ist der Beteiligungsübersicht zu entnehmen.

## **WÄHRUNGSUMRECHNUNG**

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 21. Monetäre Vermögenswerte und Schulden, die nicht auf Euro lauten, werden zu den EZB-Referenzkursen zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet sind, werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der Anschaffung in Euro umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden mit dem aktuellen Wechselkurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die Bewertung von Devisentermingeschäften erfolgt mit den aktuellen, für die Restlaufzeit gültigen Terminkursen.

Aufwendungen und Erträge werden zum jeweiligen Zeitpunkt ihres Entstehens mit den aktuellen Tageskursen sofort in die Bilanzwährung umgerechnet.

## FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstrumentes führt. Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen einschließlich derivativer Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen. Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten erfolgt zum Handelstag. Die Bewertung der Finanzinstrumente richtet sich nach der Zugehörigkeit zu bestimmten Kategorien, die wie folgt unterschieden werden:

### FINANCIAL ASSETS ODER FINANCIAL LIABILITIES AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten sind Finanzinstrumente, die vom Unternehmen entweder zu Handelszwecken gehalten werden (held for trading) oder der Kategorie designated at fair value through profit or loss zugeordnet werden.

- **Held for trading.** Finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten, die als Finanzinstrumente der Kategorie held for trading eingestuft werden, dienen der Erzielung von Gewinnen aus kurzfristigen Schwankungen des Marktpreises oder aus der Händlermarge. Sämtliche Handelsinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei die Wertänderungen erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst werden.
- **Derivate.** Diese werden mit dem fair value in der Bilanz angesetzt, wobei Wertänderungen erfolgswirksam in der GuV erfasst werden.

- **Designated at fair value through profit or loss.** Diese Kategorie umfasst im Wesentlichen jene finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die im Zugangszeitpunkt unabhängig von einer Handelsabsicht unwiderruflich als „Financial assets/liabilities at fair value through profit or loss“ designiert werden (sog. Fair-Value-Option).

Die Ausübung der Fair-Value-Option für ein Finanzinstrument ist nur in den nachfolgend angeführten Fällen zulässig:

- Beseitigung oder Verringerung einer Ansatz- oder Bewertungsinkongruenz (accounting mismatch) oder
- Management und Performance-Messung eines Portfolios von Finanzinstrumenten auf Fair-Value-Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie oder
- das (strukturierte) Finanzinstrument enthält ein oder mehrere trennungspflichtige eingebettete Derivate

Der Erstanatz der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert (fair value) der hingegebenen (beim Erwerb finanzieller Vermögenswerte) bzw. erhaltenen (beim Eingehen finanzieller Verpflichtungen) Gegenleistung. Die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Vermögenswerte (designated at fair value through profit or loss), werden auch in der Folge mit dem fair value bewertet, wobei die Wertänderungen erfolgswirksam in einer eigenen Position in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden.

Ausgenommen von der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert sind Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, die über keinen notierten Marktpreis verfügen und deren fair value nicht verlässlich bestimmt werden kann. Diese Finanzinstrumente werden der Kategorie available-for-sale zugeordnet und mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

## **LOANS AND RECEIVABLES**

Dieser Kategorie werden Kredite und Forderungen mit festen oder bestimmaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notieren, zugeordnet. Dies gilt unabhängig davon, ob die Finanzinstrumente originär begründet oder am Sekundärmarkt erworben wurden. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agio- bzw. Disagiobeträge werden über die Laufzeit verteilt und erfolgswirksam im Zinsergebnis ausgewiesen.

### **HELD-TO-MATURITY**

Auf diese Kategorie wird nicht näher eingegangen, da es im RLB Steiermark Konzern keinen held-to-maturity Bestand gibt.

### **AVAILABLE-FOR-SALE**

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert oder keiner der vorgenannten Kategorien zugeordnet wurden. Die Bewertung dieser Vermögenswerte erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert. Die Wertänderungen, die sich aus der Bewertung ergeben, werden bis zur Veräußerung oder Eintritt einer Wertminderung (impairment) erfolgsneutral in einer gesonderten Position des Eigenkapitals (Afs-Rücklage) ausgewiesen. Bei Veräußerung des Vermögenswertes wird das in der Afs-Rücklage kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Falle einer Wertminderung wird die Afs-Rücklage um den Wertminderungsbetrag angepasst und in die Gewinn- und Verlustrechnung eingestellt. Bei Ansteigen des beizulegenden Zeitwerts wird die Wertminderung erfolgswirksam (bei Schuldinstrumenten) oder erfolgsneutral (bei Eigenkapitalinstrumenten) rückgängig gemacht. Wertminderungen von Eigenkapitalinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, dürfen bei Wegfall der Gründe nicht rückgängig gemacht werden. Agio- bzw. Disagiobeträge werden über die Laufzeit verteilt und erfolgswirksam im Zinsergebnis ausgewiesen.

Jene Finanzinstrumente, für die der fair value nicht verlässlich ermittelt werden konnte, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Davon betroffen sind Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen.

### **SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN**

Finanzielle Verbindlichkeiten werden – sofern sie nicht Handelspassiva darstellen oder im Rahmen der Fair-Value-Option designiert wurden – ebenfalls mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Zurückgekaufte eigene Emissionen werden passivseitig abgesetzt.

### **FAIR VALUE**

Der beizulegende Zeitwert bzw. fair value ist jener Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht oder eine Verpflichtung beglichen werden kann. Bei börsennotierten Finanzinstrumenten entspricht der fair value dem Kurswert.



## **ANSATZ UND AUSBUCHUNG**

Ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit wird dann in der Bilanz erfasst, wenn der Konzern Vertragspartei der vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird und infolgedessen das Recht auf Empfang oder die rechtliche Verpflichtung zur Zahlung von flüssigen Mitteln hat.

Die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes erfolgt im Zeitpunkt des Verlustes über die Verfügungsmacht bzw. der vertraglichen Rechte an dem Vermögenswert. Die Ausbuchung einer finanziellen Verbindlichkeit erfolgt mit deren Tilgung.

## **FINANZGARANTIE**

Eine Finanzgarantie ist ein Vertrag, bei dem der Garantiegeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantienehmer für einen Verlust entschädigen, der ihm entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen ursprünglichen oder geänderten Verpflichtungen aus einem Schuldinstrument nicht fristgemäß nachkommt. Die Verpflichtung aus einer Finanzgarantie wird erfasst, sobald der Garantiegeber Vertragspartei wird, d.h. im Zeitpunkt der Annahme des Garantieangebots. Die Erstbewertung erfolgt zum fair value im Erfassungszeitpunkt. Dieser ist im Vertragszeitpunkt mit Null anzusetzen, da der Wert der vereinbarten Prämie bei marktgerechten Verträgen dem Wert der Garantieverpflichtung entspricht. Im Rahmen der Folgebewertung erfolgt die Prüfung hinsichtlich der Bildung einer Risikovorsorge.

## **BILANZIERUNG VON SICHERUNGSZUSAMMENHÄNGEN**

Da im RLB Steiermark Konzern sämtliche Derivate entweder Teil des Handelsbestandes sind oder im Rahmen der Fair-Value-Option bilanziert wurden, erfolgt an dieser Stelle keine weitere Erläuterung von Sicherungszusammenhängen.

## **EINGEBETTETE DERIVATE**

IAS 39 regelt die Bilanzierung von Derivaten, die in originäre Finanzinstrumente eingebettet sind (Embedded Derivatives). Unter bestimmten Bedingungen ist ein eingebettetes Derivat vom originären Finanzinstrument zu trennen und wie ein freistehendes Derivat zu bilanzieren. Um die Komplexität im Vergleich zu einer getrennten Bilanzierung und Bewertung von Basisvertrag und Derivat zu verringern oder die Zuverlässigkeit der Bewertung zu erhöhen (IAS 39.AG33A) kann jedoch im Rahmen der Fair-Value-Option das gesamte

Finanzinstrument erfolgswirksam zum fair value bewertet werden. Der RLB Steiermark Konzern macht bei solchen strukturierten trennungspflichtigen Finanzinstrumenten von dieser Designierungsmöglichkeit Gebrauch und weist diese Finanzinstrumente in der Bilanzposition „Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss “ aus. Die Wertänderungen des fair value werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ebenfalls in einer eigenen Position (Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – designated at fair value through profit or loss) gezeigt.

# GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

## ZINSÜBERSCHUSS

Im Zinsüberschuss werden neben Zinserträgen und Zinsaufwendungen auch alle laufenden und einmaligen zinsähnlichen Erträge und Aufwendungen ausgewiesen.

Unter den Zinserträgen werden vor allem Zinserträge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Guthaben bei Zentralnotenbanken sowie aus derivativen Finanzinstrumenten und festverzinslichen Wertpapieren, die nicht dem Handelsbestand zugeordnet sind, dargestellt. Daneben finden sich in dieser Position auch Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren (insbesondere Dividendenerträge) sowie die Erträge aus nicht einbezogenen Unternehmensanteilen und Beteiligungen.

Die Zins- und zinsähnlichen Aufwendungen umfassen vor allem Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, Zentralnotenbanken sowie für verbrieftete Verbindlichkeiten und Ergänzungs- und Nachrangkapital.

Die laufenden Erträge aus Anteilen an at equity bilanzierten Unternehmen werden als gesonderte Position ebenfalls im Zinsüberschuss gezeigt. Wertberichtigungen bzw. Zuschreibungen sowie Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von at equity bilanzierten Unternehmen werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis dargestellt.

Die Zins- und zinsähnlichen Erträge bzw. Aufwendungen werden periodengerecht erfasst und abgegrenzt. Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs erfasst.

## RISIKOVORSORGE

In der Position Risikovorsorge werden alle Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit der Wertberichtigung von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie im Zusammenhang mit sonstigen Kreditrisiken, für die durch die Bildung von Rückstellungen vorgesorgt wird, dargestellt. Im Besonderen werden hier die Dotierung und Auflösung von Einzel- und Portfoliowertberichtigungen sowie die Direktabschreibungen von Forderungen und Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen gezeigt.

Dotierungen und Auflösungen zu sonstigen Risikovorsorgen, die nicht dem Kreditgeschäft zuzurechnen sind, werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

### **PROVISIONSÜBERSCHUSS**

Der Provisionsüberschuss umfasst alle Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen entstehen. Dies betrifft vor allem Erträge und Aufwendungen für Dienstleistungen aus dem Kreditgeschäft, Wertpapiergeschäft und aus dem Zahlungsverkehr.

### **HANDELSERGEBNIS**

Im Handelsergebnis werden sämtliche Ergebnisse aus Wertpapieren, Kreditforderungen und Kreditverbindlichkeiten, Derivaten und Devisen des Handelsbestandes ausgewiesen. Neben den realisierten Ergebnissen und den Bewertungsergebnissen aus zum fair value bewerteten Handelsbeständen werden hier auch die auf den Handelsbestand entfallenden Refinanzierungsaufwendungen ausgewiesen.

### **ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN – DESIGNATED AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS**

In dieser Position werden sowohl Bewertungsergebnisse wie auch realisierte Gewinne und Verluste aus Wertpapieren, Derivaten und Kreditforderungen und Kreditverbindlichkeiten des Fair-Value-Bestandes ausgewiesen.

### **ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN – AVAILABLE FOR SALE**

Diese Position umfasst das Veräußerungsergebnis sowie Wertberichtigungen und Zuschreibungen von Wertpapieren und Beteiligungen des available for sale-Bestandes.

### **VERWALTUNGSaufWAND**

Der Verwaltungsaufwand umfasst den Personal- und Sachaufwand sowie Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

### **SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS**

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis werden die übrigen betrieblichen Ergebnisse des Konzerns dargestellt. Darüber hinaus werden hier auch Wertberichtigungen und Zuschreibungen sowie Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von at equity bilanzierten Unternehmen gezeigt.

### **STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG**

In dieser Position werden laufende und latente Ertragsteuern ausgewiesen.

# BILANZ

## **BARRESERVE**

Die Barreserve umfasst den Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken. Diese Bestände werden mit ihrem Nennwert angesetzt.

## **KREDITE UND FORDERUNGEN ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN**

Originäre Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie angekaufte Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten ohne Abzug von Wertberichtigungen angesetzt.

Agio- und Disagiobeträge werden erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt und im Zinsergebnis dargestellt. Abgegrenzte Zinsen werden in der jeweiligen Bestandsposition ausgewiesen.

Forderungen, die nicht auf bankgeschäftliche Beziehungen zurückzuführen sind, werden unter den sonstigen Aktiva ausgewiesen.

## **RISIKOVORSORGEN**

Den besonderen Risiken des Kreditgeschäftes wird durch die Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen.

Für die bei Kunden- und Bankforderungen erkennbaren Bonitätsrisiken werden nach konzerneinheitlichen Bewertungsmaßstäben Vorsorgen in Höhe des erwarteten Ausfalls gebildet.

Die Risikovorsorge auf Forderungen umfasst Einzelwertberichtigungen für Forderungen, bei denen eine eingetretene Wertminderung festgestellt wurde.

Darüber hinaus werden Forderungen, bei denen in der Einzelbetrachtung keine Hinweise auf eingetretene Wertminderungen vorliegen sowie Forderungen, die aus Gründen der Unwesentlichkeit nicht einer Einzelbetrachtung unterzogen wurden, im Rahmen einer portfoliobasierten Betrachtung wertberichtigt. Deren Höhe basiert auf historischen Ausfallswahrscheinlichkeiten und Verlustquoten.

Kredite an ausländische Kreditnehmer werden einzeln bewertet, wobei das wirtschaftliche und politische Risiko sowie die regionale Lage des jeweiligen Landes berücksichtigt wird (Länderrisiko).

Bei Uneinbringlichkeit von Forderungen erfolgt entweder eine direkte Forderungsabschreibung zu Lasten der Gewinn- und Verlustrechnung oder eine Ausbuchung der Forderung zu Lasten einer gegebenenfalls bestehenden Wertberichtigung. Bei Wegfall des Kreditrisikos erfolgt eine Auflösung der Wertberichtigung.

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge, der sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, wird als eigene Position offen auf der Aktivseite als Kürzungsbetrag ausgewiesen. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte (insbesondere Rückgriffsforderungen aus Haftungen) wird als Rückstellung bilanziert.

#### **HANDELSAKTIVA/HANDELSPASSIVA**

Die Handelsaktiva umfassen Wertpapiere, Kreditforderungen (Festgelder), Derivate (positive Marktwerte) und sonstige Finanzinstrumente. In den Handelspassiva sind vor allem negative Marktwerte aus Derivaten, Kreditverbindlichkeiten und andere Verbindlichkeiten des Handelsbestands enthalten. Die zu Handelszwecken dienenden Finanzinstrumente werden in der Bilanz mit ihrem fair value am Bilanzstichtag bilanziert. Für die Ermittlung des fair value werden bei börsennotierten Produkten Börsenkurse verwendet, bei nicht börsennotierten Produkten werden marktnahe Bewertungskurse (Bloomberg, Reuters) herangezogen. Sind solche Kurse nicht verfügbar, werden die Marktwerte auf Basis von Barwertberechnungen oder anhand von geeigneten Bewertungsmodellen ermittelt.

Die zu Handelszwecken dienenden Derivate werden in der Position Handelsaktiva ausgewiesen, wenn die Derivate einen positiven Marktwert inklusive Zinsabgrenzungen (dirty price) aufweisen. Bei Bestehen von negativen Marktwerten inklusive Zinsabgrenzungen (dirty price) erfolgt eine Darstellung unter den Handelspassiva. Eine Verrechnung von positiven und negativen Marktwerten wird nicht vorgenommen.

Veräußerungs- sowie Bewertungsergebnisse von Handelsaktiva und Handelspassiva werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen. Das gilt auch für Zins- und Dividenden-erträge aus Handelsbeständen sowie darauf entfallende Refinanzierungszinsen.

#### **FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE – DESIGNATED AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS**

Auf Grund der Fair-Value-Option dürfen grundsätzlich alle Finanzinstrumente unter bestimmten Voraussetzungen unwiderruflich der Kategorie fair value through profit or loss zugeordnet werden. Der RLB Steiermark Konzern wendet die Fair-Value-Option auf jene Sachverhalte an, bei denen durch die Designation

Differenzen auf Grund einer unterschiedlichen Bewertung (accounting mismatch) beseitigt oder signifikant verringert werden sowie die Trennung eingebetteter Derivate vermieden wird. Darüber hinaus erfolgt eine Einstufung in diese Kategorie auch dann, wenn finanzielle Vermögenswerte und/oder finanzielle Verbindlichkeiten (einschließlich Derivate) aufgrund einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie im Rahmen von Portfolios vom Gesamtbankrisiko-Steuerungskomitee gesteuert werden, deren Wertentwicklung auf Grundlage des beizulegenden Zeitwertes beurteilt und über deren Performance regelmäßig den Vorstandsmitgliedern berichtet wird.

Änderungen des fair value werden in der GuV-Position „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten designated at fair value through profit or loss“ ausgewiesen, laufende Zins- und Dividenderträge werden im Zinsüberschuss gezeigt.

#### **FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE – AVAILABLE FOR SALE**

Diese Position umfasst Wertpapiere, die dem available for sale-Bestand gewidmet sind sowie Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen. Die hier ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte werden grundsätzlich mit ihrem fair value bilanziert, es sei denn, dieser ist nicht verlässlich ermittelbar. Anteile an nicht börsennotierten Tochterunternehmen sowie sonstige Beteiligungen für die weder liquide Marktpreise vorliegen noch die für Bewertungsmodelle relevanten Faktoren zuverlässig bestimmbar sind, werden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Bewertungsergebnisse des Afs-Bestandes werden zunächst erfolgsneutral in der Gesamtergebnisrechnung berücksichtigt und in einem gesonderten Posten im Eigenkapital (Afs-Rücklage) dargestellt. Im Zeitpunkt der Veräußerung wird der bisher im Eigenkapital erfasste Betrag der kumulierten Bewertungsergebnisse erfolgswirksam realisiert und in der GuV-Position „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale“ ausgewiesen. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Grund von Wertminderungen werden ebenfalls erfolgswirksam in dieser Position berücksichtigt. Sind die Gründe für die vorherige Abschreibung weggefallen, wird die Wertminderung erfolgswirksam (bei Schuldinstrumenten) oder erfolgsneutral (bei Eigenkapitalinstrumenten) maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten rückgängig gemacht. Wertminderungen von Eigenkapitalinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden bei Wegfall der Gründe nicht rückgängig gemacht.

Die Erträge aus Schuldverschreibungen, einschließlich über die Laufzeit abgegrenzter Agien bzw. Disagien sowie Dividenderträge, Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

### ANTEILE AN AT EQUITY BILANZIERTEN UNTERNEHMEN

Die Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen werden in einer gesonderten Bilanzposition dargestellt. Die Ergebnisse aus at equity bilanzierten Unternehmen werden gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb des Zinsüberschusses gezeigt.

### IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bilanziert. Den linearen Abschreibungen werden betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern von 4 bis 10 Jahren (bzw. Abschreibungssätze zwischen 10% und 25%) zugrunde gelegt. Darüber hinausgehende Wertminderungen sind vorzunehmen, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert eines Vermögenswertes. Wenn in folgenden Berichtsperioden ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht mehr besteht, ist die Wertaufholung auf den erzielbaren Betrag geboten. Die Wertaufholung ist begrenzt bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte mit verlässlich ermittelbaren Herstellungskosten und wahrscheinlichem künftigen wirtschaftlichen Nutzen waren zum Bilanzierungszeitpunkt nicht vorhanden.

### SACHANLAGEN

Die Sachanlagen beinhalten selbst genutzte Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung und werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Den linearen Abschreibungen werden folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

BETRIEBSGEWÖHNLICHE NUTZUNGSDAUER	JAHRE
Gebäude	25-50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-20

Investitionen in Mietobjekte werden linear über die Mietdauer oder die erwartete betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Investition abgeschrieben.



Darüber hinausgehende Wertminderungen sind gemäß IAS 36 vorzunehmen, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert eines Vermögenswertes. Wenn in folgenden Berichtsperioden ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht mehr besteht, ist die Wertaufholung auf den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36 geboten. Die Wertaufholung ist begrenzt bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

#### **SONSTIGE AKTIVA**

In den sonstigen Aktiva werden vor allem positive Marktwerte von Derivaten des Bankbuchs, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Steuerforderungen sowie Münzen und Vorräte ausgewiesen.

#### **FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN**

Finanzielle Verbindlichkeiten werden – sofern sie nicht dem Handelsbestand oder dem designierten Fair-Value-Portfolio zugeordnet wurden – mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Diese Position beinhaltet Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie verbrieftete Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten. Im Besonderen handelt es sich bei den nachrangigen Verbindlichkeiten um Ergänzungskapital im Sinne des § 23 Abs. 7 BWG und Nachrangkapital im Sinne des § 23 Abs. 8 BWG. Der bilanzierte Wert wurde um die zurückgekauften eigenen Emissionen gekürzt.

Abgegrenzte Zinsen werden in der jeweiligen Bestandsposition ausgewiesen. Agio- und Disagiobeträge werden über die Laufzeit verteilt und erfolgswirksam abgegrenzt.

#### **FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN – DESIGNATED AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS**

Diese Position umfasst jene finanziellen Verbindlichkeiten, welche die Voraussetzungen für die Anwendung der Fair-Value-Option erfüllen. Die Bewertung dieser Verbindlichkeiten erfolgt zum fair value am Bilanzstichtag. Nullkuponanleihen und ähnliche Verpflichtungen werden mit dem Barwert angesetzt. In dieser Position werden neben Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden auch verbrieftete Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Im Besonderen handelt es sich bei den nachrangigen Verbindlichkeiten um Ergänzungskapital im Sinne des § 23 Abs. 7 BWG und Nachrangkapital im Sinne des § 23 Abs. 8 BWG. Der bilanzierte Wert wurde um die zurückgekauften eigenen Emissionen gekürzt.

Änderungen des fair value werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten designated at fair value through profit or loss“ dargestellt, laufende Zinsaufwendungen werden im Zinsüberschuss gezeigt. Agio- und Disagiobeträge werden über die Laufzeit verteilt und erfolgswirksam abgegrenzt.

## RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden gebildet, wenn rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die aus zurückliegenden Ereignissen resultieren und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der künftigen Verpflichtung möglich ist.

*Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses.* Die Leistungen des RLB Steiermark Konzerns umfassen sowohl beitragsorientierte wie auch leistungsorientierte Pläne.

*Beitragsorientierte Pläne (defined contribution plans).* Ein beitragsorientierter Versorgungsplan ist ein Altersversorgungsplan, bei dem ein festgelegter Beitrag an einen externen Versorgungsträger entrichtet wird und keine darüber hinausgehenden Zahlungen zu entrichten sind, falls der Fonds über nicht ausreichende Vermögenswerte zur Leistungserbringung verfügt. In diesem Fall tragen die Arbeitnehmer das Erfolgsrisiko aus der Veranlagung. Der RLB Steiermark Konzern entrichtet für eine Gruppe von Mitarbeitern auf Grund vertraglicher Verpflichtungen oder auf freiwilliger Basis Beiträge an eine Pensionskasse, welche die Mittel verwaltet und die Pensionszahlungen vornimmt. Die Beitragszahlungen an die Pensionskasse stellen laufenden Aufwand dar und werden in der Position „Verwaltungsaufwendungen“ ausgewiesen.

*Leistungsorientierte Pläne (defined benefit plans).* Ein leistungsorientierter Plan ist ein Altersversorgungsplan, bei dem den Begünstigten eine bestimmte Leistung zugesagt wird. Der RLB Steiermark Konzern hat einer Gruppe von Mitarbeitern leistungsorientierte Pläne (Pensionsstatute, Sonderverträge) rechtsverbindlich und unwiderruflich über die Höhe der späteren Pension zugesagt. Die zur Bedeckung benötigten Mittel werden entweder über die Pensionskasse angespart oder verbleiben im Unternehmen.

Sämtliche leistungsorientierten Sozialkapitalrückstellungen (Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und Altersteilzeitverpflichtungen) werden gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ nach der Projected Unit Credit Method (Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Die Bewertung der künftigen Verpflichtungen erfolgt auf der Grundlage von versicherungsmathematischen Gutachten.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurde für aktive Dienstnehmer eine pensionswirksame Gehaltssteigerung von 2,00 % p.a. bzw. ein individueller Karrieretrend von 2,00 % p.a. zu Grunde gelegt. Als Rechnungszinssatz wurden 4,50 % (Vj.: 5,25 %) angesetzt, der erwartete Veranlagungsertrag der Pensionskasse wurde mit 4,25 % (Vj.: 5,00 %) p.a. angenommen. Die Parameter für Pensionisten wurden mit einem Rechnungszinssatz von 4,50 % (Vj.: 5,25 %) und einer erwarteten Pensionserhöhung von 2,25 % p.a. angesetzt. Fluktuationsraten kommen im Bereich der Pensionsrückstellung nicht zum Ansatz.

Entsprechend den derzeit geltenden Bestimmungen wurde das Pensionsantrittsalter bei Frauen mit 62 Jahren (Vj.: 62 Jahre) und bei Männern mit 62 Jahren (Vj.: 62 Jahre) unter Beachtung der Übergangsbestimmungen laut Budgetbegleitgesetz 2011 (BGBl. I Nr. 111/2010 vom 30.12.2010) und des „BVG Altersgrenzen“ (BGBl. 832/1992; Bundesverfassungsgesetz über unterschiedliche Altersgrenzen von männlichen und weiblichen Sozialversicherten) angesetzt.

Für alle bis einschließlich 2002 eingetretenen Mitarbeiter werden die Abfertigungsverpflichtungen gemäß der oben angeführten Projected Unit Credit Method ermittelt. Für jene Mitarbeiter, die ab dem 1. Jänner 2003 eingetreten sind, werden die Abfertigungsverpflichtungen im Rahmen eines beitragsorientierten Plans von einer Mitarbeitervorsorgekasse übernommen. Der RLB Steiermark Konzern entrichtet aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge an eine Mitarbeitervorsorgekasse. Über die Beitragszahlung hinausgehende Leistungsverpflichtungen bestehen nicht.

Für die Berechnung der Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder (Erreichen des 25. bzw. 35. Dienstjahres) gelangt ein Rechnungszinssatz von 4,50 % (Vj.: 5,25 %), eine durchschnittliche Gehaltssteigerung von 2,00 % p.a. sowie ein individueller Karrieretrend von 2,00 % zur Anwendung. Darüber hinaus wurden bei der Berechnung individuell ermittelte, jährliche dienstzeitabhängige Fluktuationsraten berücksichtigt.

Bei Frauen wurde ein Pensionsantrittsalter von 62 Jahren (Vj.: 62 Jahre) und bei Männern von 62 Jahren (Vj.: 62 Jahre) unter Beachtung der Übergangsbestimmungen laut Budgetbegleitgesetz 2011 (BGBl. I Nr. 111/2010 vom 30. 12. 2010) und des „BVG Altersgrenzen“ (BGBl. 832/1992; Bundesverfassungsgesetz über unterschiedliche Altersgrenzen von männlichen und weiblichen Sozialversicherten) zu Grunde gelegt.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden wie in den Vorjahren bei sämtlichen Sozialkapitalrückstellungen die „AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ in der Ausprägung für Angestellte herangezogen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste – die sich aus erfahrungsbedingten Anpassungen, Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen und Planänderungen ergeben - werden bei Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen nach dem Korridorverfahren behandelt. Bei diesem Verfahren werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste erst dann bilanziell erfasst, wenn sie 10 Prozent des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung (defined benefit obligation – DBO) oder 10 Prozent des Zeitwerts des Planvermögens zum Ende der vorherigen Berichtsperiode übersteigen, wobei der jeweils höhere Wert zugrunde gelegt wird. Korridorüberhänge werden über die durchschnittliche Restdienstzeit der Mitarbeiter amortisiert.

Die Aufwendungen für Personalarückstellungen werden unter den Verwaltungsaufwendungen als Aufwand für Altersversorgung ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet.

### **SONSTIGE PASSIVA**

In den sonstigen Passiva werden insbesondere negative Marktwerte aus Derivaten des Bankbuchs, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Steuerverbindlichkeiten sowie sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

### **EIGENKAPITAL**

Das Eigenkapital setzt sich aus dem eingezahlten Kapital, das ist das dem Unternehmen zur Verfügung gestellte Kapital (gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen) und aus dem erwirtschafteten Kapital (Gewinnrücklagen, Jahresergebnis) zusammen.

Unter anderem werden hier die nicht erfolgswirksam erfassten Ergebnisse aus der Bewertung des Afs-Bestandes (sog. Afs-Rücklage), die anteiligen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen der equity bilanzierten Unternehmen, direkt im Eigenkapital erfassten latenten Steuern sowie die sich aus der IFRS-Eröffnungsbilanz ergebenden Umwertungen ausgewiesen.

Anteile der Minderheitsgesellschafter am Eigenkapital der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden als eigener Posten innerhalb des Eigenkapitals gesondert dargestellt.

## **STEUERFORDERUNGEN UND STEUERSCHULDEN/ERTRAGSTEUERN**

Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern werden in Höhe der voraussichtlichen Verrechnung mit den jeweiligen Steuerbehörden angesetzt und in den Positionen „Laufende Ertragsteuerforderungen“ bzw. „Laufende Ertragsteuerschulden“ ausgewiesen. Die latenten Ertragssteueransprüche und -verpflichtungen werden ebenfalls in eigenen Bilanzpositionen ausgewiesen.

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragsteuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Die Berechnung latenter Steuern auf temporäre Differenzen, die sich in Folgeperioden wieder ausgleichen, erfolgt durch Vergleich der Wertansätze der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit den steuerlichen Buchwerten des jeweiligen Konzernunternehmens. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen und latenten Steuerverpflichtungen wird je Unternehmen vorgenommen. Aktive latente Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen werden dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft eine Verwertung dieser Verlustvorträge durch entsprechende steuerliche Gewinne erfolgt. Abzinsungen für latente Steuern werden nicht vorgenommen.

Sowohl laufende wie auch latente Ertragsteuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ ausgewiesen, sonstige Steuern werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis dargestellt.

Die vollkonsolidierte Landes-Hypothekenbank Steiermark Aktiengesellschaft ist seit dem Veranlagungsjahr 2005 nach § 9 KStG Gruppenträger einer steuerlichen Unternehmensgruppe. Sie hat mit den Gruppenmitgliedern eine Steuerumlagenvereinbarung abgeschlossen. Die steuerliche Unternehmensgruppe umfasst im Veranlagungsjahr 2010 neben dem Gruppenträger Landes-Hypothekenbank Steiermark Aktiengesellschaft 8 (Vj: 6) weitere Gruppenmitglieder. Des Weiteren ist die vollkonsolidierte RLB Beteiligungs- und Treuhandgesellschaft m.b.H ebenfalls Gruppenträger einer steuerlichen Unternehmensgruppe. Diese umfasst neben der RLB Beteiligungs- und Treuhandgesellschaft m.b.H. 17 (Vj: 17) weitere Gruppenmitglieder. Die Steuerbemessungsgrundlage für die gesamte Gruppe ergibt sich aus der Summe der Einkünfte des Gruppenträgers sowie der zugerechneten steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder unter Berücksichtigung der steuerlichen Verlustvorträge des Gruppenträgers im gesetzlichen Ausmaß.

## **PENSIONSGESCHÄFTE**

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) verkauft der Konzern Vermögenswerte an einen Vertragspartner und vereinbart gleichzeitig, diese an einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzu-

kaufen. Die Vermögenswerte verbleiben in der Bilanz des Konzerns und werden nach den Regeln der jeweiligen Bewertungskategorie bewertet. Zugleich wird eine Verpflichtung in Höhe der erhaltenen Zahlungen passiviert.

Bei Reverse-Repo-Geschäften werden Vermögenswerte mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs gegen Entgelt erworben. Der Ausweis erfolgt in der Bilanzposition „Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten“.

Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften und Zinserträge aus Reverse-Repo-Geschäften werden über die Laufzeit abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

#### **WERTPAPIERLEIHGESCHÄFTE**

Wertpapierleihegeschäfte werden analog dem Ausweis von Wertpapieren aus echten Pensionsgeschäften bilanziert. Dabei verbleiben verliehene Wertpapiere weiterhin im Wertpapierbestand und werden nach den Regeln des IAS 39 bewertet. Entliehene Wertpapiere werden nicht bilanziert und auch nicht bewertet.

#### **TREUHANDGESCHÄFTE**

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die vom RLB Steiermark Konzern im eigenen Namen, aber für fremde Rechnung gehalten werden, sind nicht in der Bilanz ausgewiesen. Die im Rahmen dieser Geschäfte angefallenen Provisionszahlungen werden im Provisionsüberschuss ausgewiesen.

#### **ERMESSENSAUSÜBUNG UND SCHÄTZUNGEN**

Im Konzernabschluss werden Ermessensspielräume bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ausgeübt und Schätzungen vorgenommen, welche die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgt die Ermessensausübung unter Beachtung der Zielsetzung des Konzernabschlusses, aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Veränderungen in der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zu geben.

Hauptanwendungsbereich für Annahmen und Schätzungen liegen in der Bilanzierung von Risikovorsorgen für künftige Kreditausfälle und Rückstellungen. Die sich in Zukunft tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

# ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

## 1 ZINSÜBERSCHUSS

	2010	2009
<b>Zinserträge</b>	<b>370.038</b>	<b>380.521</b>
aus Forderungen an Kreditinstitute	18.591	31.766
aus Forderungen an Kunden	160.267	186.289
aus festverzinslichen Wertpapieren	71.919	74.676
aus derivativen Finanzinstrumenten (non-trading), netto	112.276	82.266
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.985	5.524
<b>Laufende Erträge</b>	<b>9.717</b>	<b>76.382</b>
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	3.995	5.631
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	3.515	9.245
aus sonstigen Beteiligungen	2.207	61.506
<b>Zinsen und ähnliche Erträge gesamt</b>	<b>379.755</b>	<b>456.903</b>
<b>Laufende Erträge aus at equity bewerteten Unternehmen</b>	<b>318.827</b>	<b>12.984</b>
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>-254.264</b>	<b>-298.985</b>
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-51.301	-69.247
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-62.669	-76.900
für verbriefte Verbindlichkeiten	-131.193	-142.957
für nachrangige Verbindlichkeiten	-9.101	-9.881
<b>Sonstige Zinsen u. ä. Aufwendungen</b>	<b>-133</b>	<b>-60</b>
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen gesamt</b>	<b>-254.397</b>	<b>-299.045</b>
<b>ZINSÜBERSCHUSS</b>	<b>444.185</b>	<b>170.842</b>

Die Zinserträge aus nicht erfolgswirksam zum fair value bewerteten Finanzinstrumenten betragen im Berichtsjahr 238.913 TEUR (Vj.: 349.617 TEUR). Die Zinsaufwendungen aus nicht erfolgswirksam zum fair value bewerteten Finanzinstrumenten wurden in Höhe von 89.806 TEUR (Vj.: 134.957 TEUR) ausgewiesen.

In den Erträgen aus sonstigen Beteiligungen wurden im Geschäftsjahr Sonderausschüttungen von Beteiligungsunternehmen in Höhe von 0 TEUR (Vj.: 22.000 TEUR) dargestellt.

Der Anstieg der Erträge aus at equity bewerteten Unternehmen ist durch die erstmalige at equity Bewertung der RZB-Anteile begründet. Hievon entfällt ein Betrag in Höhe von EUR 241,5 Mio. auf den Effekt aus der Erstkonsolidierung.

Der Vorjahreswert für den Zinsaufwand für verbriefte Verbindlichkeiten wurde von EUR 186,5 Mio. auf EUR 142,9 Mio. angepasst. Hievon wurden EUR 6,2 Mio. in die Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute und EUR 37,4 Mio. in den Zinsaufwand aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden umgegliedert (siehe dazu auch die Erläuterungen bei den Bilanzpositionen Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten und Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss).

Die aus Handelsaktivitäten resultierenden Zinserträge und Zinsaufwendungen sind Bestandteil des Handelsergebnisses.

Zinsen und zinsähnliche Erträge und Aufwendungen werden über die Laufzeit verteilt und periodengerecht abgegrenzt. In den Zinserträgen wird auch die periodengerechte Verteilung von Agio- und Disagiobeträgen ausgewiesen.

## 2 RISIKOVORSORGE

	2010	2009
<b>Einzelwertberichtigungen</b>		
Zuführung zu Risikovorsorgen	-65.635	-110.818
Auflösung von Risikovorsorgen	24.023	23.636
Direkte Forderungsabschreibungen	-519	-437
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	841	514
<b>Portfolio – Wertberichtigungen</b>		
Zuführung zu Risikovorsorgen	-2.533	-6.058
Auflösung von Risikovorsorgen	1.220	4.842
<b>Sonstige Risikovorsorgen</b>		
Zuführung zu Risikovorsorgen	-3.405	-3.091
Auflösung von Risikovorsorgen	945	1.925
<b>GESAMT</b>	<b>-45.063</b>	<b>-89.487</b>

Zu Detailangaben über die Risikovorsorge siehe Punkt 12. Risikovorsorge.



### 3 PROVISIONSÜBERSCHUSS

	2010	2009
Kreditgeschäft	3.413	3.031
Wertpapiergeschäft	11.550	11.528
Zahlungsverkehr	15.062	14.251
Auslandsgeschäft	2.075	1.895
Sonstige Bankdienstleistungen	1.970	2.057
<b>GESAMT</b>	<b>34.070</b>	<b>32.762</b>

Die Provisionserträge betragen im Berichtsjahr 49.742 TEUR (Vj.: 46.760 TEUR), Provisionsaufwendungen sind in Höhe von –15.672 TEUR (Vj.: –13.998 TEUR) angefallen.

### 4 HANDELSERGEBNIS

Im Handelsergebnis werden sämtliche Zins- und Dividendenerträge, Refinanzierungskosten, Provisionen sowie realisierte bzw. unrealisierte fair value Änderungen aus Handelsbeständen ausgewiesen.

	2010	2009
Zinsbezogenes Geschäft	–11.822	4.461
Währungsbezogenes Geschäft	13.421	10.146
Kreditderivative	–477	285
Sonstiges Geschäft	600	497
<b>GESAMT</b>	<b>1.722</b>	<b>15.389</b>

### 5 ERGEBNIS AUS FINANZINSTRUMENTEN – DESIGNATED AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss umfasst vor allem das Veräußerungs- und Bewertungsergebnis jener Finanzinstrumente, die auf Basis einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie im Rahmen von Portfolios gesteuert werden sowie Finanzinstrumente und finanzielle Verbindlichkeiten, die im Rahmen der Fair-Value-Option zur Vermeidung eines accounting mismatch designiert wurden. Darin enthalten ist auch das Bewertungsergebnis von Derivaten, die in einem nachweisbaren ökonomischen Zusammenhang mit diesen designierten Finanzinstrumenten stehen.

	2010	2009
Veräußerungsergebnis	-822	1.493
Bewertungsergebnis	56.794	23.283
<b>GESAMT</b>	<b>55.972</b>	<b>24.776</b>

Der Betrag der bonitätsinduzierten Fair-Value-Änderung von designierten Krediten und Forderungen beträgt im laufenden Geschäftsjahr 216 TEUR (Vj.: -2.008 TEUR). Der kumulierte Wert beträgt -95 TEUR (Vj.: kumuliert: -311 TEUR).

## 6 ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN – AVAILABLE FOR SALE

Im Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale wird das Veräußerungs- und Bewertungsergebnis aus dem zur Veräußerung verfügbaren Wertpapierbestand, Beteiligungen und Anteilen an nicht konsolidierten Tochterunternehmen ausgewiesen.

	2010	2009
<b>VERÄUSSERUNGSERGEBNIS</b>	<b>1.680</b>	<b>1.877</b>
Wertpapiere	1.701	1.593
Beteiligungen	-21	284
<b>BEWERTUNGSERGEBNIS</b>	<b>-14.375</b>	<b>3.371</b>
<b>Abschreibungen aufgrund von Wertminderungen</b>	<b>-16.718</b>	<b>-27.968</b>
Wertpapiere	-5.013	-9.020
Beteiligungen	0	-400
Anteile an verbundenen Unternehmen	-11.705	-18.548
<b>Zuschreibungen nach Wertminderungen</b>	<b>2.343</b>	<b>31.339</b>
Wertpapiere	2.343	31.339
<b>GESAMT</b>	<b>-12.695</b>	<b>5.248</b>

## 7 VERWALTUNGSaufWENDUNGEN

Die Verwaltungsaufwendungen setzen sich aus dem Personalaufwand, Sachaufwand und Abschreibungen zusammen und gliedern sich wie folgt:

	2010	2009
<b>Personalaufwand</b>	<b>-82.974</b>	<b>-81.938</b>
Löhne und Gehälter	-59.054	-59.014
Soziale Abgaben	-15.276	-15.405
Freiwilliger Sozialaufwand	-1.763	-1.705
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	-6.881	-5.814
<b>Sachaufwand</b>	<b>-58.835</b>	<b>-60.443</b>
Mietaufwand	-24.965	-26.406
Instandhaltungsaufwand	-6.445	-7.246
Hausbetriebsaufwand	-2.923	-5.493
Rechts- und Beratungsaufwand	-6.729	-7.364
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-3.956	-4.442
Schulungsaufwand	-846	-1.101
Büroaufwand	-5.358	-3.622
Fuhrparkaufwand	-344	-305
Sonstiger Sachaufwand	-7.269	-4.464
<b>Abschreibungen</b>	<b>-15.152</b>	<b>-16.124</b>
Sachanlagen	-6.047	-7.166
Immaterielle Vermögenswerte	-9.105	-8.958
<b>GESAMT</b>	<b>-156.961</b>	<b>-158.505</b>

## 8 SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind unter anderem die Erträge und Aufwendungen aus dem Abgang von Sachanlagen, Immobilien und immateriellen Vermögenswerten sowie Erträge aus der Weiterverrechnung von EDV-Dienstleistungen enthalten.

	2010	2009
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	57	19
Sonstige betriebliche Erträge (vor allem EDV – Verrechnung)	66.002	71.248
Sonstige Steuern	501	-11
Beiträge an sektorale Unterstützungseinrichtungen	-1.735	-1.562
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.377	-797
<b>GESAMT</b>	<b>63.448</b>	<b>68.897</b>

## 9 STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

Die Ertragssteueraufwendungen beinhalten die in den Konzernunternehmen auf Basis der steuerlichen Ergebnisse errechneten laufenden Ertragsteuern, Ertragsteuerkorrekturen sowie die Veränderungen der latenten Steuern:

	2010	2009
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-746	600
Latente Steuern	39.750	-6.196
<b>GESAMT</b>	<b>39.004</b>	<b>-5.596</b>

Zu Detailangaben über die latente Steuer siehe Punkt 24. Laufende und latente Ertragsteuerforderungen und -schulden.

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Jahresüberschuss und effektiver Steuerbelastung:

	2010	2009
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>	<b>384.678</b>	<b>69.922</b>
Rechnerischer Ertragssteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragssteuersatz von 25 %	-96.170	-17.481
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungserträgen und steuerbefreiten sonstigen Erträgen	15.221	16.885
At equity Bilanzierung von assoziierten Unternehmen	79.707	3.246
Auflösung latenter Steuern gemäß IAS 12.39	83.500	0
Steuermehrungen aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-194	-1.452
Verminderung/Erhöhung latenter Steuerforderungen aufgrund der Veränderung nicht verwertbarer Verlustvorträge	-43.954	19
Sonstiges	894	-6.813
<b>Effektiver Steuerertrag/Effektive Steuerbelastung</b>	<b>39.004</b>	<b>-5.596</b>
Steuerquote in Prozent	-	8,00%

Die Auflösung latenter Steuern gemäß IAS 12.39 in Höhe von EUR 83,5 Mio. resultiert aus der erstmaligen at equity Bilanzierung der RZB-Anteile.

# SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Grundlage für die Segmentberichterstattung bildet die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Finanzberichterstattung. Damit folgt die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 „Operating Segments“ dem so genannten „Management Approach“, der verlangt, dass die Segmentinformationen extern so darzustellen sind, wie sie vom Gesamtvorstand regelmäßig zur Allokation von Ressourcen und zur Beurteilung der Ertragskraft vorgenommen werden.

Hierbei handelt es sich um eine stufenweise Deckungsbeitragsrechnung. Die Erträge und Aufwendungen werden verursachungsgerecht zugeordnet. Ertragspositionen sind der Zinsüberschuss, der Provisionsüberschuss, das Handelsergebnis sowie der sonstige betriebliche Erfolg, wobei der Zinsüberschuss auf Basis der Marktzinsmethode kalkuliert wird.

Die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft beinhalten Nettoneubildungen von Wertberichtigungen für Bonitätsrisiken, Direktabschreibungen sowie Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen. Die Verwaltungsaufwendungen beinhalten direkte und indirekte Kosten. Die direkten Kosten (Personal- und Sachkosten) werden von den Geschäftsfeldern verantwortet, die indirekten Kosten werden auf Basis von vereinbarten Schlüsseln zugeordnet.

Im Zuge der Änderung der internen Berichterstattung wurde die Methode der Eigenkapitalallokation adaptiert. Die Basis für die Verteilung des Eigenkapitals bildet dabei nicht wie in der Vergangenheit das aufsichtsrechtliche Kapitalerfordernis, sondern das entsprechend der internen Risikoermittlung und -steuerung errechnete Gesamtrisiko der einzelnen Segmente. Der Netto-Zinsnutzen wird auf Basis des allozierten Eigenkapitals ermittelt und im Nettozinsertrag dargestellt.

Die Segmentrechnung des Vorjahres wurde entsprechend angepasst.

Die Geschäftsfelder werden wie selbständige Unternehmen mit eigener Kapitalausstattung und Ergebnisverantwortung dargestellt.

Das Kriterium für die Abgrenzung der Geschäftsfelder ist die Betreuungszuständigkeit für die Kunden des RLB Steiermark Konzerns.

Die Segmentberichterstattung unterscheidet folgende Geschäftsfelder:

- Privatkunden
- Kommerzkunden
- Kapitalmarkt und Treasury
- Beteiligungen
- Sonstige

### **PRIVATKUNDEN**

Das Geschäftsfeld „Privatkunden“ enthält das Retailgeschäft und das Private Banking Geschäft. Die Betreuung der Privatkunden erfolgt in insgesamt 25 Bankstellen in der Steiermark, sowie in den zentralen Beratungsstellen für das Private Banking, der Bau- und Wohnfinanzierung und dem Raiffeisen Uni-Center. Zur Zielgruppe gehören alle Privatpersonen sowie Kleinbetriebe und selbständig Erwerbstätige. Im Retailgeschäft werden weitestgehend standardisierte Produkte wie Sparbücher bzw. Spareinlagen, Termineinlagen, Giro- bzw. Gehaltskonten, Konsumentenkredite, Hypothekarkredite und andere Kredite angeboten. Im Private Banking liegt der produktmäßige Schwerpunkt im Wertpapiergeschäft.

210

### **KOMMERZKUNDEN**

Im Geschäftsfeld „Kommerzkunden“ konzentriert sich der RLB Steiermark Konzern in seiner strategischen Ausrichtung auf den Sektor Industrie, institutionelle Kunden sowie auf die öffentliche Hand. Es beinhaltet das klassische Kreditgeschäft für Kommerzkunden, Handels- und Exportfinanzierung, Dokumentengeschäft sowie die Finanzierung von Gebietskörperschaften und Finanzinstituten. Das klassische Kreditgeschäft umfasst Betriebsmittel-, Investitions- und Handelsfinanzierungen, wobei die unterschiedlichsten Finanzierungsinstrumente zur Anwendung kommen (z. B. Kontokorrentkredite, Barvorlagen, Direktkredite, Forderungsankäufe, Risikobeteiligungen). Die Abteilung Auslandskredite wickelt die von der Oesterreichischen Kontrollbank AG geförderten Exportfinanzierungen ab (z. B. gebundene Finanzkredite für Abnehmer, begünstigte Finanzierungen für Exporteure). Weitere Aufgabengebiete sind die Erstellung von Garantien und Akkreditiven für österreichische und internationale Kunden.

## **KAPITALMARKT UND TREASURY**

Das Geschäftsfeld „Kapitalmarkt und Treasury“ umfasst insbesondere das Ergebnis aus der Steuerung des Bankbuchs (Strukturbeitrag) und das Ergebnis des Handelsbuches. „Kapitalmarkt und Treasury“ umfasst die Eigenpositionierung mit Zins- bzw. Kursprodukten (Geldmarktdépôts, Termingeschäfte, Optionen). Darunter fallen Zinsgeschäfte, Währungsgeschäfte, das Liquiditätsmanagement und das Aktiv/Passiv-Management (Fristentransformation). Dazu kommen das Portfoliomanagement von Renten, Fonds sowie kurz- und langfristige alternative Investments (Kombination von Wertpapierprodukten mit derivativen Produkten).

Der Handel mit Finanzinstrumenten erfolgt zentral und unterliegt streng kontrollierten Limiten. Während die Eigengeschäfte vollständig unter diesem Segment ausgewiesen sind, werden Beiträge aus kundenbezogenen Treasury-Transaktionen anderen Segmenten zugeordnet. Jener Teil des Ergebnisbeitrags, der über den im Markt erzielbaren Preisen liegt, wird den Kundenbereichen zugeordnet.

## **BETEILIGUNGEN**

Das Geschäftsfeld „Beteiligungen“ beinhaltet das bank- bzw. finanzinstitutsorientierte Beteiligungsportefeuille, inklusive der assoziierten Unternehmen, die at equity bilanziert sind. Wichtigster Bestandteil sind die Beteiligungen im Allfinanzbereich, insbesondere die Beteiligungen im Verbund, wie jene an der RZB mit deren Tochter RBI. Ebenfalls in diesem Segment werden sämtliche Aktivitäten im Zusammenhang mit den Raiffeisenbanken abgebildet. Betreffen diese jedoch das Zwischenbankgeschäft, so sind diese im Segment „Kapitalmarkt und Treasury“ enthalten.

## **SONSTIGE**

Im Segment „Sonstige“ werden die Erträge und Aufwendungen des Rechenzentrums abgebildet, welches IT-Leistungen an Raiffeisenbanken und an andere Drittkunden erbringt. Weiters werden hier Erträge und Aufwendungen dargestellt, die inhaltlich keinem anderen Geschäftsfeld zugerechnet werden.

Im RLB Steiermark Konzern werden zwei zentrale Steuerungsgrößen eingesetzt:

Der Return on Equity errechnet sich aus dem Verhältnis Jahresüberschuss zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital und zeigt die Verzinsung des im Geschäftsbereich eingesetzten Kapitals.



Die Cost/Income-Ratio stellt die Kosteneffizienz der Geschäftsfelder dar. Die Cost/Income-Ratio errechnet sich als Quotient aus den Verwaltungsaufwendungen und der Summe aus Zinsüberschuss, dem Provisionsüberschuss, dem Handelsergebnis, dem Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Der RLB Steiermark Konzern agiert im Wesentlichen im Inland, im Speziellen im Raum Steiermark.

## GESCHÄFTSJAHR 2010

	KOMMERZ-KUNDEN	PRIVAT-KUNDEN	KAPITAL-MARKT UND TREASURY	BETEILIGUNGEN	SONSTIGE	GESAMT
Zinsüberschuss	79.044	25.813	61.561	280.364	-2.597	444.185
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-39.909	-5.385	-7	0	238	-45.063
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	39.135	20.428	61.554	280.364	-2.359	399.122
Provisionsüberschuss	10.903	11.567	5.194	6.402	4	34.070
Handelsergebnis	628	596	498	0	0	1.722
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten <sup>1)</sup>	-1.114	0	56.120	-11.729	0	43.277
Verwaltungsaufwendungen (inkl. Abschreibungen)	-21.852	-34.613	-14.618	-6.697	-79.181	-156.961
Sonstiges betriebliches Ergebnis	67	312	523	-230	62.776	63.448
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>	<b>27.767</b>	<b>-1.710</b>	<b>109.271</b>	<b>268.110</b>	<b>-18.760</b>	<b>384.678</b>
ø zugeordnetes Eigenkapital	439.880	69.181	323.187	220.314	19.170	1.071.732
Return on Equity	6,31 %	-	33,81 %	121,69 %	-	35,89 %
Cost/Income-Ratio	24,11 %	90,40 %	21,57 %	2,34 %	131,57 %	28,88 %

<sup>1)</sup> Im Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten sind die beiden GuV-Positionen „Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss“ und „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale“ zusammengefasst.

Die laufenden Erträge aus Anteilen an at equity bilanzierten Unternehmen in Höhe von 318.827 TEUR (Vj.: 12.984 TEUR) betreffen zur Gänze das Segment „Beteiligungen“. Darin ist ein Betrag in Höhe von EUR 241,5 Mio. aus der erstmaligen at equity Bewertung der RZB Anteile enthalten.

Der Buchwert der assoziierten Unternehmen mit 1.195.225 TEUR (Vj.: 178.133 TEUR) betrifft das Segment „Beteiligungen“.

## GESCHÄFTSJAHR 2009

	KOMMERZ- KUNDEN	PRIVAT- KUNDEN	KAPITAL- MARKT UND TREASURY	BETEILI- GUNGEN	SONSTIGE	GESAMT
Zinsüberschuss	72.729	24.240	35.481	33.560	4.832	170.842
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-87.828	-1.806	147	0	0	-89.487
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	-15.099	22.434	35.628	33.560	4.832	81.355
Provisionsüberschuss	9.139	10.548	6.739	6.001	335	32.762
Handelsergebnis	356	321	14.712	0	0	15.389
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/ Verbindlichkeiten <sup>1)</sup>	-5.079	0	53.766	-18.663	0	30.024
Verwaltungsaufwendungen (inkl. Abschreibungen)	-21.528	-36.388	-17.178	-15.800	-67.611	-158.505
Sonstiges betriebliches Ergebnis	27	167	560	14.692	53.451	68.897
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>	<b>-32.184</b>	<b>-2.918</b>	<b>94.227</b>	<b>19.790</b>	<b>-8.993</b>	<b>69.922</b>
ø zugeordnetes Eigenkapital	372.604	51.914	240.867	81.399	32.990	779.774
Return on Equity	-	-	39,12 %	24,31 %	-	8,97 %
Cost/Income-Ratio	26,17 %	103,15 %	29,88 %	29,12 %	115,34 %	55,06 %

<sup>1)</sup> Im Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten sind die beiden GuV-Positionen „Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss“ und „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale“ zusammengefasst.

# ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

## 10 BARRESERVE

	2010	2009
Kassenbestand	17.591	19.073
Guthaben bei Zentralbanken	118.546	181.296
<b>GESAMT</b>	<b>136.137</b>	<b>200.369</b>

## 11 KREDITE UND FORDERUNGEN ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN

Sämtliche hier ausgewiesenen Forderungen sind als „loans and receivables“ kategorisiert. Jene Forderungen, die im Rahmen der Fair-Value-Option designiert wurden, sind in der Bilanzposition „Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss“ ausgewiesen.

	2010	2009
Forderungen an Kreditinstitute	1.394.249	1.344.807
Forderungen an Kunden	6.302.865	6.035.884
<b>GESAMT</b>	<b>7.697.114</b>	<b>7.380.691</b>

214

Aufgliederung der **Forderungen an Kreditinstitute** zu fortgeführten Anschaffungskosten:

	2010	2009
Täglich fällige Guthaben	245.254	292.182
Termingelder	673.363	713.194
Kredite und Darlehen	475.632	339.431
<b>Forderungen an Kreditinstitute vor Risikovorsorge</b>	<b>1.394.249</b>	<b>1.344.807</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-302	-449
<b>GESAMT</b>	<b>1.393.947</b>	<b>1.344.358</b>

	2010	2009
<b>Einwandfreie Forderungen</b>		
Buchwert vor Wertberichtigungen	1.393.947	1.344.358
Portfoliowertberichtigungen	0	0
<b>BUCHWERT</b>	<b>1.393.947</b>	<b>1.344.358</b>
<b>Einwandfreie, überfällige Forderungen</b>		
Buchwert vor Wertberichtigungen	0	0
Portfoliowertberichtigungen	0	0
<b>BUCHWERT</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Überfällige, wertberichtigte Forderungen</b>		
Buchwert vor Wertberichtigungen	302	449
Einzelwertberichtigungen	-302	-449
Portfoliowertberichtigungen	0	0
<b>BUCHWERT</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>GESAMT</b>	<b>1.393.947</b>	<b>1.344.358</b>

	2010	2009
<b>Forderungen nach Bonitätsklassen<sup>1)</sup></b>		
Bonitätsklasse Aaa – B2	1.387.010	1.337.840
Bonitätsklasse B3 – D	7.239	6.967

<sup>1)</sup> Raiffeisen Ratingnoten gematcht auf Moody's

Aufgliederung der **Forderungen an Kunden** zu fortgeführten Anschaffungskosten:

	2010	2009
<b>Kredite und Darlehen an Kunden vor Risikovorsorge</b>	<b>6.302.865</b>	<b>6.035.884</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-277.947	-256.496
<b>GESAMT</b>	<b>6.024.918</b>	<b>5.779.388</b>

	2010	2009
<b>Einwandfreie Forderungen</b>		
Buchwert vor Wertberichtigungen	5.600.891	5.335.348
Portfoliowertberichtigungen	-28.768	-27.946
<b>BUCHWERT</b>	<b>5.572.123</b>	<b>5.307.402</b>
<b>Einwandfreie, überfällige Forderungen</b>		
Buchwert vor Wertberichtigungen	315.122	405.797
Portfoliowertberichtigungen	-1.830	-1.509
<b>BUCHWERT</b>	<b>313.292</b>	<b>404.288</b>
<b>Überfällige, wertberichtigte Forderungen</b>		
Buchwert	386.852	294.739
Einzelwertberichtigungen	-246.689	-226.551
Portfoliowertberichtigungen	-660	-490
<b>BUCHWERT</b>	<b>139.503</b>	<b>67.698</b>
<b>GESAMT</b>	<b>6.024.918</b>	<b>5.779.388</b>

Wertberichtigte Forderungen betreffen im Wesentlichen Forderungen der Bonitätsklassen 4,5 und 5,0.

216

	2010	2009
<b>Buchwert der einwandfreien, überfälligen Forderungen nach der Überfälligkeit</b>		
1-30 Tage	288.138	384.499
31-60 Tage	13.448	11.254
61-90 Tage	13.536	10.044

	2010	2009
<b>Forderungen nach Bonitätsklassen<sup>1)</sup></b>		
Bonitätsklasse Aaa – B2	5.340.522	5.127.549
Bonitätsklasse B3 – D	962.343	908.335

<sup>1)</sup> Raiffeisen Ratingnoten gematcht auf Moody's

Die **Forderungen an Kunden** zu fortgeführten Anschaffungskosten gliedern sich wie folgt:

	2010	2009
Öffentliche Hand	856.186	876.553
Kommerzkredite	4.430.706	4.244.136
Waren- und Verwertungsgenossenschaften	63.966	62.089
Privatkredite	951.568	852.781
Sonstige	439	325
<b>GESAMT</b>	<b>6.302.865</b>	<b>6.035.884</b>

## 12 RISIKOVORSORGE

Hier werden die Risikovorsorgen aus dem Kreditgeschäft, die in der Bilanz aktivisch abgesetzt werden sowie die passivisch ausgewiesenen Rückstellungen für Rückgriffsforderungen aus Haftungen gezeigt. In den Portfoliowertberichtigungen spiegeln sich die Annahmen über zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, jedoch noch nicht bekannte Wertminderungen für das Kreditportfolio wider.

### GESCHÄFTSJAHR 2010

	ANFANGS- BESTAND AM 1. 1.	ZUFÜHRUNG	VERBRAUCH	AUFLÖSUNG	END- BESTAND AM 31. 12.
<b>Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute</b>					
– Einzelwertberichtigungen	449	0	0	-147	302
<b>SUMME</b>	<b>449</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-147</b>	<b>302</b>
<b>Risikovorsorge für Forderungen an Kunden</b>					
– Einzelwertberichtigungen	226.551	65.635	-21.621	-23.876	246.689
– Portfoliowertberichtigungen	29.945	2.533	0	-1.220	31.258
<b>SUMME</b>	<b>256.496</b>	<b>68.168</b>	<b>-21.621</b>	<b>-25.096</b>	<b>277.947</b>
<b>SUMME RISIKOVORSORGE (AKTIVISCH ABGESETZT)</b>	<b>256.945</b>	<b>68.168</b>	<b>-21.621</b>	<b>-25.243</b>	<b>278.249</b>
<b>Rückstellungen für Rückgriffsforderungen aus Haftungen</b>	<b>3.756</b>	<b>3.405</b>	<b>0</b>	<b>-945</b>	<b>6.216</b>
<b>GESAMT</b>	<b>260.701</b>	<b>71.573</b>	<b>-21.621</b>	<b>-26.188</b>	<b>284.465</b>

## GESCHÄFTSJAHR 2009

	ANFANGS- BESTAND AM 1. 1.	ZUFÜHRUNG	VERBRAUCH	AUFLÖSUNG	END- BESTAND AM 31. 12.
<b>Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute</b>					
– Einzelwertberichtigungen	596	0	0	–147	449
<b>SUMME</b>	<b>596</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>–147</b>	<b>449</b>
<b>Risikovorsorge für Forderungen an Kunden</b>					
– Einzelwertberichtigungen	154.820	110.818	–15.598	–23.489	226.551
– Portfoliowertberichtigungen	28.729	6.058	0	–4.842	29.945
<b>SUMME</b>	<b>183.549</b>	<b>116.876</b>	<b>–15.598</b>	<b>–28.331</b>	<b>256.496</b>
<b>SUMME RISIKOVORSORGE (AKTIVISCH ABGESETZT)</b>	<b>184.145</b>	<b>116.876</b>	<b>–15.598</b>	<b>–28.478</b>	<b>256.945</b>
<b>Rückstellungen für Rückgriffsforderungen aus Haftungen</b>	<b>2.590</b>	<b>3.091</b>	<b>0</b>	<b>–1.925</b>	<b>3.756</b>
<b>GESAMT</b>	<b>186.735</b>	<b>119.967</b>	<b>–15.598</b>	<b>–30.403</b>	<b>260.701</b>

218

### 13 HANDELSAKTIVA

Die Handelsaktiva umfassen folgende zu Handelszwecken dienende Wertpapiere, Kredite und Forderungen sowie derivative Finanzinstrumente:

	2010	2009
Schuldverschreibung u. a. festverzinsliche Wertpapiere	0	484
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften (dirty price)	127.317	130.648
Kredite und Forderungen	1.400.606	1.421.184
<b>GESAMT</b>	<b>1.527.923</b>	<b>1.552.316</b>

Die Schuldverschreibungen u. a. festverzinsliche Wertpapiere des Handelsbestandes betrafen im Vorjahr ausschließlich börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen anderer Emittenten in Höhe von 484 TEUR. Die Kredite und Forderungen des Handelsbestandes in Höhe von 1.400.606 TEUR (Vj.: 1.421.184 TEUR) bestehen aus Festgeldern des Handelsbestands.

Aufgliederung der positiven Marktwerte aus derivativen Geschäften des Handelsbestandes:

	2010	2009
Positive Marktwerte aus Zinssatzgeschäften	126.903	130.626
Positive Marktwerte aus Wechselkursgeschäften	414	22
<b>GESAMT</b>	<b>127.317</b>	<b>130.648</b>

#### 14 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE – DESIGNATED AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

	2010	2009
Schuldverschreibungen u. a. festverzinsliche Wertpapiere	525.956	545.271
Aktien u. a. nicht festverzinsliche Wertpapiere	81.571	73.388
Kredite und Forderungen (Schuldtitel)	178.856	189.220
Designiertes Sondervermögen	158.434	1.927
<b>GESAMT</b>	<b>944.817</b>	<b>809.806</b>

Das designierte Sondervermögen besteht zur Gänze aus dem neu in den Vollkonsolidierungskreis aufgenommenen „DASAA 8010 Miteigentumsspezialfonds gemäß § 20a InvFG“.

Aufgliederung der Schuldverschreibungen u. a. festverzinsliche Wertpapiere – designated at fair value:

	2010	2009
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	70.589	77.676
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	425
Anleihen und Schuldverschreibungen anderer Emittenten	455.367	467.170
<b>GESAMT</b>	<b>525.956</b>	<b>545.271</b>
<b>hievon</b>		
börsennotiert	525.956	545.271



Aufgliederung der Aktien u. a. nicht festverzinsliche Wertpapiere – designated at fair value:

	2010	2009
Sonstige Wertpapiere	81.571	73.388
<b>GESAMT</b>	<b>81.571</b>	<b>73.388</b>
<b>hievon</b>		
börsennotiert	45.846	51.653
nicht börsennotiert	35.725	21.735

Aufgliederung der Kredite und Forderungen – designated at fair value:

	2010	2009
Termingelder	64.983	63.662
Schuldtitel (verbriefte Forderungen)	113.873	125.558
<b>GESAMT</b>	<b>178.856</b>	<b>189.220</b>

#### 15 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE – AVAILABLE FOR SALE

	2010	2009
Schuldverschreibungen u. a. festverzinsliche Wertpapiere	1.606.959	1.659.890
Aktien u. a. nicht festverzinsliche Wertpapiere	21.690	113.061
Kredite und Forderungen (Schuldtitel)	175.725	180.964
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	214.273	820.357
<b>GESAMT</b>	<b>2.018.647</b>	<b>2.774.272</b>

In den finanziellen Vermögenswerten – available for sale sind wertgeminderte Vermögenswerte enthalten, bei denen im laufenden Geschäftsjahr ein Wertminderungsbetrag in Höhe von EUR 16,7 Mio. (Vj.: EUR 28,0 Mio.) erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurde.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, weil für diese weder liquide Marktpreise vorliegen, noch die für Bewertungsmodelle relevanten Faktoren zuverlässig bestimmbar sind. Die Verringerung dieser Position steht im Zusammenhang mit der erstmaligen at equity Bewertung der RZB-Anteile. Diese waren im Vorjahr mit einem Betrag von EUR 645,1 Mio. enthalten.

Aufgliederung der Schuldverschreibungen u. a. festverzinsliche Wertpapiere – available for sale:

	2010	2009
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	213.492	199.524
Anleihen und Schuldverschreibungen anderer Emittenten	1.393.467	1.460.366
<b>GESAMT</b>	<b>1.606.959</b>	<b>1.659.890</b>
<b>hievon</b>		
börsennotiert	1.606.959	1.659.890

Aufgliederung der Aktien u. a. nicht festverzinsliche Wertpapiere – available for sale:

	2010	2009
Aktien	3.855	14.055
Sonstige Wertpapiere	17.835	99.006
<b>GESAMT</b>	<b>21.690</b>	<b>113.061</b>
<b>hievon</b>		
börsennotiert	10.376	9.148
nicht börsennotiert	11.314	103.913

Aufgliederung der Kredite und Forderungen – available for sale:

	2010	2009
Schuldtitel (verbriefte Forderungen)	175.725	180.964
<b>GESAMT</b>	<b>175.725</b>	<b>180.964</b>

Aufgliederung der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen – available for sale:

	2010	2009
Anteile an nicht konsolidierten, verbundenen Unternehmen <sup>1)</sup>	179.765	195.607
Sonstige Beteiligungen <sup>2)</sup>	34.508	624.750
<b>GESAMT</b>	<b>214.273</b>	<b>820.357</b>

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Eine Veräußerung dieser Vermögenswerte ist derzeit nicht beabsichtigt.

<sup>1)</sup> In dieser Position werden Beteiligungen mit einem Anteilsbesitz von mehr als 50 % ausgewiesen, die aus Gründen der Wesentlichkeit nicht konsolidiert werden.

<sup>2)</sup> In dieser Position werden Beteiligungen mit einem Anteilsbesitz von weniger als 20 % und Beteiligungen zwischen 20 % und 50 % dargestellt, die aus Gründen der Wesentlichkeit nicht konsolidiert werden.

#### 16 ANTEILE AN AT EQUITY BILANZIERTEN UNTERNEHMEN

	2010	2009
Kreditinstitute	1.195.225	178.133
<b>GESAMT</b>	<b>1.195.225</b>	<b>178.133</b>

222

Wie im Vorjahr wird die Raiffeisenbank Austria d. d., Zagreb nach der at equity-Methode bilanziert und mit einem Buchwert in Höhe von 184.073 TEUR (Vj.: 178.133 TEUR) ausgewiesen.

Durch die Umstrukturierung des RZB Konzerns und des in diesem Zusammenhang entstandenen maßgeblichen Einflusses nach IAS 28.7 für die RLB Steiermark wird die Beteiligung an der RZB seit dem 1. Juli 2010 at equity bilanziert.

Bisher wurden die Anteile in der Kategorie „Finanzielle Vermögenswerte – available for sale“ ausgewiesen. Der Erstkonsolidierungseffekt beträgt EUR 241,5 Mio. und wird in der Position „Laufende Erträge aus at equity bewerteten Unternehmen“ dargestellt. Der Buchwert besteht in Höhe von 1.011.152 TEUR.

**17 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE****GESCHÄFTSJAHR 2010**

	HISTORISCHE ANSCHAFFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN			ABSCHREIBUNGEN		BUCHWERTE	
	Stand am 1. 1.	Zugänge <sup>1)</sup>	Abgänge	kumuliert	Geschäftsjahr	Stand am 31. 12.	Stand am 1. 1.
<b>SOFTWARE</b>	<b>77.083</b>	<b>10.736</b>	<b>10</b>	<b>69.316</b>	<b>9.105</b>	<b>18.493</b>	<b>16.862</b>

**GESCHÄFTSJAHR 2009**

	HISTORISCHE ANSCHAFFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN			ABSCHREIBUNGEN		BUCHWERTE	
	Stand am 1. 1.	Zugänge <sup>1)</sup>	Abgänge	kumuliert	Geschäftsjahr	Stand am 31. 12.	Stand am 1. 1.
<b>SOFTWARE</b>	<b>67.579</b>	<b>9.562</b>	<b>58</b>	<b>60.221</b>	<b>8.856</b>	<b>16.862</b>	<b>16.176</b>

<sup>1)</sup> betrifft zur Gänze erworbene Software

**18 SACHANLAGEN****GESCHÄFTSJAHR 2010**

	HISTORISCHE ANSCHAFFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN				ABSCHREIBUNGEN		BUCHWERTE	
	STAND AM 1. 1.	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	UMBUCHUNGEN	KUMULIERT	GESCHÄFTSJAHR	STAND AM 31. 12.	STAND AM 1. 1.
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	47.422	4	0	0	31.982	1.035	15.444	16.475
Sonstige Grundstücke und Gebäude	3.047	4	42	0	1.748	58	1.260	1.331
Betriebs- und Geschäftsausstattung und sonstige Sachanlagen	83.153	5.770	1.736	0	74.441	4.954	12.746	11.951
<b>GESAMT</b>	<b>133.622</b>	<b>5.779</b>	<b>1.778</b>	<b>0</b>	<b>108.172</b>	<b>6.047</b>	<b>29.450</b>	<b>29.757</b>

## GESCHÄFTSJAHR 2009

	HISTORISCHE ANSCHAFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN				ABSCHREIBUNGEN		BUCHWERTE	
	STAND AM 1. 1.	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	UMBUCHUNGEN	KUMULIERT	GESCHÄFTSJAHR	STAND AM 31. 12.	STAND AM 1. 1.
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	47.420	2	0	0	30.947	1.051	16.475	17.524
Sonstige Grundstücke und Gebäude	3.212	22	187	0	1.716	63	1.331	1.448
Betriebs- und Geschäftsausstattung und sonstige Sachanlagen	81.528	5.284	3.659	0	71.202	6.050	11.951	14.056
<b>GESAMT</b>	<b>132.160</b>	<b>5.308</b>	<b>3.846</b>	<b>0</b>	<b>103.865</b>	<b>7.164</b>	<b>29.757</b>	<b>33.028</b>

Bei den betrieblich genutzten Grundstücken und Gebäuden handelt es sich um Liegenschaften in Graz und Graz-Raaba.

224

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen belaufen sich für das folgende Geschäftsjahr auf 3.254 TEUR (Vj.: 3.208 TEUR). Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen für die folgenden fünf Geschäftsjahre beläuft sich auf 16.271 TEUR (Vj.: 16.041 TEUR).

## 19 SONSTIGE AKTIVA

	2010	2009
Sonstige Steuerforderungen	1.021	699
Positive Marktwerte von Derivaten des Bankbuchs (dirty price)	312.783	303.871
Übrige Aktiva	95.398	135.331
<b>GESAMT</b>	<b>409.202</b>	<b>439.901</b>

Aufgliederung der positiven Marktwerte von Derivaten des Bankbuchs:

Unter dieser Position werden die positiven Marktwerte jener derivativen Finanzinstrumente gezeigt, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden.

	2010	2009
Positive Marktwerte aus Zinssatzgeschäften	295.594	298.320
Positive Marktwerte aus Wechselkursgeschäften	17.093	5.551
Positive Marktwerte aus Kreditderivaten	96	0
<b>GESAMT</b>	<b>312.783</b>	<b>303.871</b>

Aufgliederung der übrigen Aktiva:

	2010	2009
Rechnungsabgrenzungsposten	861	2.382
Übrige Verrechnungswerte	94.537	132.949
<b>GESAMT</b>	<b>95.398</b>	<b>135.331</b>

In den übrigen Verrechnungswerten sind unter anderem aktivierte Forderungen aus Gewinnansprüchen in Höhe von insgesamt EUR 34,5 Mio. (Vj.: EUR 59,9 Mio.) enthalten.

## 20 FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN

Die Bewertung der in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Jene Verbindlichkeiten, die im Rahmen der Fair-Value-Option designiert wurden, sind in der Position „Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss“ ausgewiesen.

	2010	2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.160.991	3.220.068
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.265.488	2.242.515
Verbriefte Verbindlichkeiten	931.963	982.799
Nachrangige Verbindlichkeiten	40.007	44.739
<b>GESAMT</b>	<b>6.398.449</b>	<b>6.490.121</b>

Im Vorjahr waren in den verbrieften Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 199,4 Mio. enthalten, welche mit einem Betrag von EUR 170,9 Mio. in die Position Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute und mit einem Betrag von EUR 28,5 Mio. in die Position Verbindlichkeiten gegenüber Kunden umgegliedert wurden. Die Vorjahresbeträge wurden entsprechend angepasst.

Aufgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zu fortgeführten Anschaffungskosten:

	2010	2009
Täglich fällige Gelder	1.557.199	1.549.956
Termineinlagen	697.464	610.791
Aufgenommene Gelder	906.328	1.059.321
<b>GESAMT</b>	<b>3.160.991</b>	<b>3.220.068</b>

Aufgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten:

	2010	2009
Sichteinlagen	1.213.706	1.124.072
Termineinlagen	152.698	141.935
Spareinlagen	899.084	976.508
<b>GESAMT</b>	<b>2.265.488</b>	<b>2.242.515</b>

Aufgliederung der verbrieften Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten:

	2010	2009
Begebene Schuldverschreibungen	704.138	799.512
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	227.825	183.287
<b>GESAMT</b>	<b>931.963</b>	<b>982.799</b>

Aufgliederung der nachrangigen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten:

	2010	2009
Nachrangkapital	24.557	24.556
Ergänzungskapital	15.450	20.183
<b>GESAMT</b>	<b>40.007</b>	<b>44.739</b>

Die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten betreffen ausschließlich Nachrangkapital und Ergänzungskapital im Sinne des BWG.

## 21 HANDELPASSIVA

Die Handelspassiva umfassen folgende zu Handelszwecken dienende Finanzinstrumente:

	2010	2009
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften (dirty price)	119.520	116.139
Einlagen von Kreditinstituten	1.045.709	964.101
<b>GESAMT</b>	<b>1.165.229</b>	<b>1.080.240</b>

Aufgliederung der negativen Marktwerte aus derivativen Geschäften des Handelsbestandes:

	2010	2009
Negative Marktwerte aus Zinssatzgeschäften	82.570	114.706
Negative Marktwerte aus Wechselkursgeschäften	36.950	1.433
<b>GESAMT</b>	<b>119.520</b>	<b>116.139</b>



Aufgliederung der Einlagen von Kreditinstituten:

	2010	2009
Termineinlagen des Handelsbestandes	203.387	257.239
Aufgenommene Gelder des Handelsbestandes	842.322	706.862
<b>GESAMT</b>	<b>1.045.709</b>	<b>964.101</b>

Die aufgenommenen Gelder des Handelsbestands betreffen Refinanzierungen aus dem SNB- und EZB-Tenderverfahren.

## 22 FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN – DESIGNATED AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

	2010	2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	277.408	315.893
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.017.149	931.738
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.222.425	3.127.121
Nachrangige Verbindlichkeiten	114.935	140.715
<b>GESAMT</b>	<b>4.631.917</b>	<b>4.515.467</b>

228

Im Vorjahr waren in den zum fair value bewerteten verbrieften Verbindlichkeiten Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 947,3 Mio. enthalten, welche mit einem Betrag von EUR 89,0 Mio. in die Position Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute und mit einem Betrag von EUR 858,3 Mio. in die Position Verbindlichkeiten gegenüber Kunden umgegliedert wurden. Die Vorjahresbeträge wurden entsprechend angepasst.

Aufgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – designated at fair value:

	2010	2009
Termineinlagen	54.164	111.245
Aufgenommene Gelder	223.244	204.648
<b>GESAMT</b>	<b>277.408</b>	<b>315.893</b>

Aufgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – designated at fair value:

	2010	2009
Termineinlagen	1.017.149	931.738
<b>GESAMT</b>	<b>1.017.149</b>	<b>931.738</b>

Aufgliederung der verbrieften Verbindlichkeiten – designated at fair value:

	2010	2009
Begebene Schuldverschreibungen	2.244.095	2.328.439
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	978.330	798.682
<b>GESAMT</b>	<b>3.222.425</b>	<b>3.127.121</b>

Aufgliederung der nachrangigen Verbindlichkeiten – designated at fair value:

	2010	2009
Nachrangkapital	46.819	48.155
Ergänzungskapital	68.116	92.560
<b>GESAMT</b>	<b>114.935</b>	<b>140.715</b>

Die in dieser Position ausgewiesenen – und zum beizulegenden Zeitwert bewerteten – Verbindlichkeiten betreffen ausschließlich Nachrangkapital und Ergänzungskapital im Sinne des BWG.

Aus der Anwendung der Fair-Value-Option auf finanzielle Verbindlichkeiten ergibt sich ein Buchwert, der um 169.823 TEUR über (Vj.: 103.162 TEUR über) dem künftigen Rückzahlungsbetrag dieser Verbindlichkeiten liegt.

## 23 RÜCKSTELLUNGEN

### GESCHÄFTSJAHR 2010

	STAND AM 1. 1.	ÜBER- TRAGUNG	ZU- FÜHRUNG	VER- BRAUCH	AUF- LÖSUNG	STAND AM 31. 12.
Abfertigungen und ähnliche Verpflichtungen	26.722	-54	1.051	0	-29	27.690
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	25.401	558	259	0	-963	25.255
Jubiläumsgelder	4.639	9	281	5	-380	4.554
Rechtsstreite in Steuer- angelegenheiten	538	0	0	0	-538	0
Sonstige	11.466	0	4.916	-986	-2.712	12.684
<b>GESAMT</b>	<b>68.766</b>	<b>513</b>	<b>6.507</b>	<b>-981</b>	<b>-4.622</b>	<b>70.183</b>

Sonstige Rückstellungen betreffen vor allem Rückstellungen für Rückgriffsforderungen aus Haftungen in Höhe von 6.058 TEUR (Vj.: 3.756 TEUR), Rückstellungen für Vorruhestandbezüge in Höhe von 2.215 TEUR (Vj.: 3.403 TEUR) sowie Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 2.721 TEUR (Vj.: 2.742 TEUR).

### GESCHÄFTSJAHR 2009

	STAND AM 1. 1.	ÜBER- TRAGUNG	ZU- FÜHRUNG	VER- BRAUCH	AUF- LÖSUNG	STAND AM 31. 12.
Abfertigungen und ähnliche Verpflichtungen	26.046	10	922	0	-256	26.722
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	26.774	0	402	0	-1.775	25.401
Jubiläumsgelder	4.989	2	0	0	-352	4.639
Rechtsstreite in Steuer- angelegenheiten	538	0	0	0	0	538
Sonstige	16.235	-16	4.394	-2.603	-6.544	11.466
<b>GESAMT</b>	<b>74.582</b>	<b>-4</b>	<b>5.718</b>	<b>-2.603</b>	<b>-8.927</b>	<b>68.766</b>

Die **Abfertigungsverpflichtungen** zeigten folgende Entwicklung:

	2010	2009
Barwert der Verpflichtungen (DBO) zum 1. 1.	25.515	25.445
Erfolgsneutral übernommene Verpflichtungen	18	0
Dienstzeitaufwand	1.393	1.357
Zinsaufwand	1.275	1.327
Abfertigungszahlungen	-1.721	-2.009
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust des Geschäftsjahres	1.121	-605
Barwert der Verpflichtungen (DBO) zum 31. 12.	27.601	25.515
Kumulierter nicht erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	89	1.207
<b>BILANZANSATZ 31. 12.</b>	<b>27.690</b>	<b>26.722</b>

Die **Pensionsverpflichtungen** entwickelten sich wie folgt:

	2010	2009
Barwert der Verpflichtungen (DBO) zum 1. 1.	30.959	31.208
Dienstzeitaufwand	476	453
Zinsaufwand	1.566	1.607
Verlust/Gewinn nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Abfindungs- /Übertragungszahlungen	0	0
Übertragung in beitragsorientierten Plan	0	0
Erfolgsneutral übertragene Verpflichtungen	558	0
Auszahlungen an Begünstigte	-2.126	-2.144
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust des Geschäftsjahres	1.472	-165
<b>BARWERT DER VERPFLICHTUNGEN (DBO) ZUM 31. 12.</b>	<b>32.905</b>	<b>30.959</b>

Das Planvermögen entwickelte sich wie folgt:

	2010	2009
Zeitwert des Planvermögens zum 1. 1.	8.918	7.179
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	443	384
Übertragung in beitragsorientierten Plan	0	0
Beiträge zum Planvermögen	211	1.218
Rentenzahlungen aus Planvermögen	-330	-327
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust des Geschäftsjahres	-182	463
<b>ZEITWERT DES PLANVERMÖGENS ZUM 31. 12.</b>	<b>9.060</b>	<b>8.917</b>

Überleitungsrechnung des Barwertes der **Pensionsverpflichtungen** und des Zeitwertes des Planvermögens auf die bilanzierten Rückstellungen:

	2010	2009
Barwert der Verpflichtungen (DBO) zum 31. 12.	32.905	30.959
Zeitwert des Planvermögens zum 31. 12.	-9.060	-8.917
Nettoverpflichtungen	23.845	22.042
Kumulierter nicht erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	1.410	3.359
<b>BILANZANSATZ 31. 12.</b>	<b>25.255</b>	<b>25.401</b>

Aufgliederung der **Pensionsverpflichtungen** nach Finanzierungsmodalität:

	2010	2009
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31. 12.	32.905	30.959
Davon direkt finanzierte Verpflichtungen	23.820	23.147
Davon über Pensionskasse/Versicherung finanzierte Verpflichtungen	9.085	7.812

Die Struktur des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

IN PROZENT	2010	2009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	64,65	57,59
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	30,35	16,58
Immobilien	0,00	1,01
Sonstige	5,00	24,82
<b>GESAMT</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>

Planvermögenserträge:

	2010	2009
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	261	847

Die Verpflichtungen für **Jubiläumsgelder** zeigten folgende Entwicklung:

	2010	2009
Barwert der Verpflichtungen (DBO) zum 1. 1.	4.639	4.989
Erfolgsneutral übertragene Verpflichtungen	9	0
Dienstzeitaufwand	243	324
Zinsaufwand	228	259
Zahlungen	-601	-521
Verlust/Gewinn wegen Plankürzungen	-186	0
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust des Geschäftsjahres	222	-412
<b>BARWERT DER VERPFLICHTUNGEN (DBO) ZUM 31. 12. = BILANZANSATZ</b>	<b>4.554</b>	<b>4.639</b>

Nachfolgend werden die Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen, der beizulegende Zeitwert des Planvermögens und erfahrungsbedingte Anpassungen dargestellt:

Abfertigungsverpflichtungen:

	2010	2009	2008	2007
Barwert der Verpflichtungen	27.601	25.515	25.445	22.642
Erfahrungsbedingte Anpassungen bei den Verpflichtungen	670	111	-612	-1.056

Pensionsverpflichtungen:

	2010	2009	2008	2007
Barwert der Verpflichtungen	32.905	30.959	31.208	31.332
Zeitwert des Planvermögens	9.060	8.917	7.179	8.604
Nettoverpflichtungen	23.845	22.042	24.029	22.728
Erfahrungsbedingte Anpassungen bei den Verpflichtungen	1.036	-411	-114	-796
Erfahrungsbedingte Anpassungen beim Planvermögen	182	-463	1.077	-120

Jubiläumsgeldverpflichtungen:

	2010	2009	2008	2007
Barwert der Verpflichtungen	4.554	4.639	4.989	4.661
Erfahrungsbedingte Anpassungen bei den Verpflichtungen	3	17	-266	-183

Schätzung der Beiträge, die im folgenden Jahr in den Plan eingezahlt werden:

	2011	2010
Abfertigungsverpflichtungen	1.700	1.894
Pensionsverpflichtungen	2.123	2.163
Jubiläumsgeldverpflichtungen	414	477

Aufgliederung der Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne:

	2010	2009
Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne	2.417	2.509
Davon für beitragsorientierte Pläne – Pensionskasse	2.220	2.325
Davon für Mitarbeitervorsorgekasse	197	184

#### 24 LAUFENDE UND LATENTE ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN UND -SCHULDEN

	2010	2009
Laufende Steuerforderungen	15.306	12.934
Latente Steuerforderungen	36.415	15.155
<b>GESAMT</b>	<b>51.721</b>	<b>28.089</b>

	2010	2009
Laufende Steuerschulden	1.532	488
Latente Steuerschulden	0	14.342
<b>GESAMT</b>	<b>1.532</b>	<b>14.830</b>

Der Saldo latenter Steuern stellt sich wie folgt dar:

	2010	2009
Latente Ertragsteuerforderungen	157.927	191.099
Latente Ertragsteuerschulden	121.512	190.286
<b>SALDO LATENTER STEUERN</b>	<b>36.415</b>	<b>813</b>



Der Saldo latenter Steuern stammt aus den folgenden Positionen:

	2010	2009
Risikovorsorgen	7.314	8.373
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	957	493
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	54	2.676
Sachanlagen	158	135
Sonstige Aktiva	6.102	3.256
Rückstellungen	7.200	9.483
Handelsspassiva	24.029	20.421
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss	45.058	49.977
Sonstige Passiva	25.745	22.521
Steuerliche Verlustvorträge	41.310	73.764
<b>LATENTE STEUERFORDERUNGEN</b>	<b>157.927</b>	<b>191.099</b>
Risikovorsorgen	0	1.177
Handelsaktiva	20.243	22.928
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	4.205	2.696
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	6.839	88.740
Sachanlagen	0	13
Sonstige Aktiva	64.038	56.756
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss	338	68
Rückstellungen	11.491	3.985
Sonstige Passiva	14.358	13.923
<b>LATENTE STEUERSCHULDEN</b>	<b>121.512</b>	<b>190.286</b>
<b>SALDO LATENTER STEUERN</b>	<b>36.415</b>	<b>813</b>

Mit der erstmaligen at equity Bilanzierung der RZB-Anteile wurden in der Position „Finanzielle Vermögenswerte – available for sale“ latente Steuern in Höhe von EUR 83,5 Mio. gemäß IAS 12.39 aufgelöst.

Die Ermittlung der angesetzten latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge erfolgte auf Basis eines im Vergleich zum Vorjahr auf fünf Jahre verkürzten Planungszeitraumes.

Im Konzernabschluss wurden Ansprüche in Höhe von 43.954 TEUR (Vj.: 0 TEUR) aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen nicht aktiviert, weil aus heutiger Sicht die Verwendung innerhalb des Planungszeitraumes nicht realisierbar erscheint.

## 25 SONSTIGE PASSIVA

	2010	2009
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	6.547	7.146
Negative Marktwerte von Derivaten des Bankbuchs (dirty price)	100.239	80.068
Übrige Passiva	70.924	58.608
<b>GESAMT</b>	<b>177.710</b>	<b>145.822</b>

Aufgliederung der negativen Marktwerte von Derivaten im Bankbuch:

Unter dieser Position werden die negativen Marktwerte jener derivativen Finanzinstrumente gezeigt, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden.

	2010	2009
Negative Marktwerte aus Zinssatzgeschäften	43.128	45.478
Negative Marktwerte aus Wechselkursgeschäften	56.071	33.940
Negative Marktwerte aus Kreditderivaten	1.040	650
<b>GESAMT</b>	<b>100.239</b>	<b>80.068</b>

Aufgliederung der übrigen Passiva:

	2010	2009
Rechnungsabgrenzungsposten	12.406	6.195
Sonstige Verrechnungswerte	34.448	21.259
Übrige	24.070	31.154
<b>GESAMT</b>	<b>70.924</b>	<b>58.608</b>

## 26 EIGENKAPITAL

	2010	2009
<b>Anteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens</b>	<b>1.222.112</b>	<b>762.626</b>
Gezeichnetes Kapital	135.297	135.297
Kapitalrücklagen	409.380	371.880
Gewinnrücklagen	262.346	196.955
davon Available-for-sale Rücklage	14.457	-46
Konzern-Jahresüberschuss	415.089	58.494
<b>Anteile anderer Gesellschafter</b>	<b>83.348</b>	<b>75.379</b>
<b>GESAMT</b>	<b>1.305.460</b>	<b>838.005</b>

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der RLB Steiermark besteht wie im Vorjahr aus 2.617.837 nennbetragslosen, auf Namen lautenden, Stückaktien mit einem Nominalwert von 120.000 TEUR. Darüber hinaus ist in dieser Position der Nominalbetrag der Partizipationskapital-Emission 2001 mit einem Betrag von 15.297 TEUR ausgewiesen.

Bei den Kapitalrücklagen kam es im Geschäftsjahr 2010 zu einer Erhöhung im Ausmaß von EUR 37,5 Mio., welche wirtschaftlich aus einer Zuschussleistung von unseren Eigentümern, den steirischen Raiffeisenbanken, stammt.

Der Vorstand stellt den Antrag, aus dem Bilanzgewinn der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG von EUR 12.016.509,42 eine Dividende von EUR 3,48 je Aktie auf das in 2.617.837 auf Namen lautende Stückaktien eingeteilte Grundkapital in Höhe von EUR 120.000.000,00, das sind EUR 9.110.072,76 sowie für die Zeichner von Partizipationskapital einen Betrag von EUR 2.906.436,66 für den rechnerischen Nennwert von EUR 15.297.035,00, das entspricht einer Verzinsung von 11 % (elf Prozent) zuzüglich eines Bonus von 8 % (acht Prozent), in Summe somit 19 % (neunzehn Prozent), auszuschütten.

# ERLÄUTERUNGEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

## 27 MAXIMALE KREDITRISIKOEXPOSITION GEMÄSS IFRS 7.36 A

	2010	2009
Barreserve (Guthaben bei Zentralbanken)	118.546	181.296
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten (abzgl. Risikovorsorge)	7.418.865	7.123.746
Handelsaktiva	1.527.923	1.552.316
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	924.976	759.961
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	1.792.146	1.943.667
Steueransprüche	51.721	28.089
Sonstige Aktiva	409.202	439.901
<b>Summe</b>	<b>12.243.379</b>	<b>12.028.976</b>
Eventualverbindlichkeiten	335.818	314.714
Kreditrisiken	1.067.741	1.450.338
<b>Summe</b>	<b>1.403.559</b>	<b>1.765.052</b>
<b>GESAMT</b>	<b>13.646.938</b>	<b>13.794.028</b>

## 28 RESTLAUFZEITENGLIEDERUNG

Als Restlaufzeit wird der Zeitraum zwischen Bilanzstichtag und vertraglich vereinbarter Fälligkeit der Forderung oder Verbindlichkeit angesehen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sind in dem Laufzeitraster nach Endfälligkeiten bzw. Kündigungsterminen gegliedert. Handelsbestände wurden auf Grund der Handelsabsicht mit einer maximalen Restlaufzeit von drei Monaten berücksichtigt. Zum fair value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden entsprechend der vertraglichen Fälligkeit eingestellt, Eigenkapitaltitel wurden in das Laufzeitband „täglich fällig bzw. ohne Laufzeit“ eingestellt.

Restlaufzeitgliederung zum 31. 12. 2010:

<b>FORDERUNGEN</b>	<b>TÄGLICH FÄLLIG BZW. OHNE LAUFZEIT</b>	<b>BIS 3 MONATE</b>	<b>&gt; 3 MONATE BIS 1 JAHR</b>	<b>&gt; 1 JAHR BIS 5 JAHRE</b>	<b>ÜBER 5 JAHRE</b>	<b>GESAMT</b>
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.655.656	395.182	422.306	1.585.896	3.638.074	7.697.114
Handelsaktiva	0	1.527.923	0	0	0	1.527.923
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value	188.424	5.592	29.113	405.174	316.514	944.817
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	216.499	109.791	215.883	994.828	481.646	2.018.647
Sonstige Aktiva <sup>1)</sup>	0	11.567	4.009	54.762	242.445	312.783

<b>VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>TÄGLICH FÄLLIG BZW. OHNE LAUFZEIT</b>	<b>BIS 3 MONATE</b>	<b>&gt; 3 MONATE BIS 1 JAHR</b>	<b>&gt; 1 JAHR BIS 5 JAHRE</b>	<b>ÜBER 5 JAHRE</b>	<b>GESAMT</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	4.430.199	102.751	238.034	638.702	988.763	6.398.449
Handelspassiva	0	1.165.229	0	0	0	1.165.229
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value	0	419.486	125.785	1.249.934	2.836.712	4.631.917
Sonstige Passiva <sup>1)</sup>	0	852	54.020	17.090	28.277	100.239

<sup>1)</sup> Derivate (nicht Handelsbestand)

Restlaufzeitgliederung zum 31. 12. 2009:

FORDERUNGEN	TÄGLICH FÄLLIG BZW. OHNE LAUFZEIT	BIS 3 MONATE	> 3 MONATE BIS 1 JAHR	> 1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	GESAMT
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.633.761	504.399	440.562	1.492.749	3.309.220	7.380.691
Handelsaktiva	0	1.552.316	0	0	0	1.552.316
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value	11.382	764	23.878	419.364	354.418	809.806
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	914.730	154.621	203.826	993.993	507.102	2.774.272
Sonstige Aktiva <sup>1)</sup>	0	5.897	12.664	74.483	210.827	303.871

VERBINDLICHKEITEN	TÄGLICH FÄLLIG BZW. OHNE LAUFZEIT	BIS 3 MONATE	> 3 MONATE BIS 1 JAHR	> 1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	GESAMT
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	4.409.195	139.080	405.081	630.407	906.358	6.490.121
Handelspassiva	0	1.080.240	0	0	0	1.080.240
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value	0	113.016	271.016	1.368.640	2.762.795	4.515.467
Sonstige Passiva <sup>1)</sup>	0	922	27.655	32.989	18.502	80.068

<sup>1)</sup> Derivate (nicht Handelsbestand)

## 29 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

In den nachfolgenden Tabellen ist das Volumen der noch nicht abgewickelten derivativen Finanzgeschäfte – gegliedert nach Restlaufzeiten – dargestellt.

Derivative Finanzprodukte, die nicht zu Handelszwecken dienen (Bankbuch) zum 31. 12. 2010:

	RESTLAUFZEIT NOMINALWERTE				MARKTWERTE	
	BIS 1 JAHR	> 1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	GESAMT	POSITIV	NEGATIV
<b>Zinssatzbezogene Termingeschäfte OTC – Produkte</b>	<b>619.774</b>	<b>847.944</b>	<b>2.640.626</b>	<b>4.108.344</b>	<b>295.593</b>	<b>43.128</b>
Zinsswaps	617.286	800.904	2.525.182	3.943.372	295.048	41.016
Zinsoptionen – Käufe	994	10.000	32.965	43.959	545	0
Zinsoptionen – Verkäufe	1.494	37.040	82.479	121.013	0	2.112
<b>Börsengehandelte Produkte</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Gesamt Zinssatzbe- zogene Termingeschäfte</b>	<b>619.774</b>	<b>847.944</b>	<b>2.640.626</b>	<b>4.108.344</b>	<b>295.593</b>	<b>43.128</b>
<b>Fremdwährungsbe- zogene Termingeschäfte OTC – Produkte</b>	<b>293.909</b>	<b>19.992</b>	<b>56.302</b>	<b>370.203</b>	<b>17.230</b>	<b>56.539</b>
Devisenkassa/ -termingeschäfte	66.611	5.084	0	71.695	1.090	1.424
Zins-Währungs- / Währungsswaps	227.298	14.908	56.302	298.508	16.140	55.115
Devisenoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Devisenoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
<b>Börsengehandelte Produkte</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Gesamt Fremdwährungs- bezogene Termingeschäfte</b>	<b>293.909</b>	<b>19.992</b>	<b>56.302</b>	<b>370.203</b>	<b>17.230</b>	<b>56.539</b>
<b>Sonstige Termingeschäfte OTC – Produkte</b>	<b>36.975</b>	<b>127.116</b>	<b>0</b>	<b>164.091</b>	<b>942</b>	<b>1.058</b>
Kreditderivate	0	127.116	0	127.116	809	1.040
Sonstige	36.975	0	0	36.975	133	18
<b>Summe OTC – Produkte</b>	<b>950.658</b>	<b>955.052</b>	<b>2.696.928</b>	<b>4.642.638</b>	<b>313.765</b>	<b>100.725</b>
<b>Summe Börsen- gehandelte Produkte</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>GESAMTSUMME</b>	<b>950.658</b>	<b>995.052</b>	<b>2.696.928</b>	<b>4.642.638</b>	<b>313.765</b>	<b>100.725</b>

Derivative Finanzprodukte, die nicht zu Handelszwecken dienen (Bankbuch) zum 31. 12. 2009:

	RESTLAUFZEIT NOMINALWERTE				MARKTWERTE	
	BIS 1 JAHR	> 1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	GESAMT	POSITIV	NEGATIV
<b>Zinssatzbezogene Termingeschäfte OTC – Produkte</b>	<b>683.890</b>	<b>1.327.357</b>	<b>2.547.682</b>	<b>4.558.929</b>	<b>298.320</b>	<b>45.478</b>
Zinsswaps	683.890	1.322.277	2.507.414	4.513.581	298.284	44.730
Zinsoptionen – Käufe	0	811	1.806	2.617	36	0
Zinsoptionen – Verkäufe	0	4.269	38.462	42.731	0	748
<b>Börsengehandelte Produkte</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Gesamt Zinssatzbe- zogene Termingeschäfte</b>	<b>683.890</b>	<b>1.327.357</b>	<b>2.547.682</b>	<b>4.558.929</b>	<b>298.320</b>	<b>45.478</b>
<b>Fremdwährungsbe- zogene Termingeschäfte OTC – Produkte</b>	<b>467.733</b>	<b>236.640</b>	<b>47.579</b>	<b>751.952</b>	<b>5.551</b>	<b>33.940</b>
Devisenkassa/ -termingeschäfte	92.489	4.093	0	96.582	1.196	1.267
Zins-Währungs- / Währungsswaps	375.028	232.547	47.579	655.154	4.335	32.653
Devisenoptionen – Käufe	108	0	0	108	20	0
Devisenoptionen – Verkäufe	108	0	0	108	0	20
<b>Börsengehandelte Produkte</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Gesamt Fremdwährungs- bezogene Termingeschäfte</b>	<b>467.733</b>	<b>236.640</b>	<b>47.579</b>	<b>751.952</b>	<b>5.551</b>	<b>33.940</b>
<b>Sonstige Termingeschäfte OTC – Produkte</b>	<b>0</b>	<b>37.300</b>	<b>0</b>	<b>37.300</b>	<b>0</b>	<b>650</b>
Kreditderivate	0	37.300	0	37.300	0	650
<b>Summe OTC – Produkte</b>	<b>1.151.623</b>	<b>1.601.297</b>	<b>2.595.261</b>	<b>5.348.181</b>	<b>303.871</b>	<b>80.068</b>
<b>Summe Börsen- gehandelte Produkte</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>GESAMTSUMME</b>	<b>1.151.623</b>	<b>1.601.297</b>	<b>2.595.261</b>	<b>5.348.181</b>	<b>303.871</b>	<b>80.068</b>



Derivative Finanzprodukte des Handelsbuches zum 31. 12. 2010:

	RESTLAUFZEIT NOMINALWERTE				MARKTWERTE	
	BIS 1 JAHR	> 1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	GESAMT	POSITIV	NEGATIV
<b>Zinssatzbezogene Termingeschäfte OTC – Produkte</b>	<b>382.600</b>	<b>2.953.292</b>	<b>3.140.999</b>	<b>6.476.891</b>	<b>126.903</b>	<b>82.570</b>
Zinsswaps	375.000	2.824.585	2.445.842	5.645.427	110.207	73.087
Zinsoptionen – Käufe	0	79.450	396.499	475.949	16.696	0
Zinsoptionen – Verkäufe	7.600	49.257	298.658	355.515	0	9.483
<b>Börsengehandelte Produkte</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Gesamt Zinssatzbe- zogene Termingeschäfte</b>	<b>382.600</b>	<b>2.953.292</b>	<b>2.140.999</b>	<b>6.476.891</b>	<b>126.903</b>	<b>82.570</b>
<b>Fremdwährungsbe- zogene Termingeschäfte OTC – Produkte</b>	<b>220.816</b>	<b>457.141</b>	<b>46.040</b>	<b>723.997</b>	<b>414</b>	<b>36.950</b>
Devisenkassa/ -termingeschäfte	0	0	0	0	0	0
Zins-Währungs- / Währungsswaps	220.500	457.141	46.040	723.681	413	36.949
Devisenoptionen – Käufe	158	0	0	158	1	0
Devisenoptionen – Verkäufe	158	0	0	158	0	1
<b>Börsengehandelte Produkte</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Gesamt Fremdwährungs- bezogene Termingeschäfte</b>	<b>220.816</b>	<b>457.141</b>	<b>46.040</b>	<b>723.997</b>	<b>414</b>	<b>36.950</b>
<b>Sonstige Termingeschäfte OTC – Produkte</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Kreditderivate	0	0	0	0	0	0
<b>Summe OTC – Produkte</b>	<b>603.416</b>	<b>3.410.433</b>	<b>3.187.039</b>	<b>7.200.888</b>	<b>127.317</b>	<b>119.520</b>
<b>Summe Börsen- gehandelte Produkte</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>GESAMTSUMME</b>	<b>603.416</b>	<b>3.410.433</b>	<b>3.187.039</b>	<b>7.200.888</b>	<b>127.317</b>	<b>119.520</b>

Derivative Finanzprodukte des Handelsbuches zum 31. 12. 2009:

	RESTLAUFZEIT NOMINALWERTE				MARKTWERTE	
	BIS 1 JAHR	> 1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	GESAMT	POSITIV	NEGATIV
<b>Zinssatzbezogene Termingeschäfte OTC – Produkte</b>	<b>785.000</b>	<b>2.616.460</b>	<b>2.655.054</b>	<b>6.056.514</b>	<b>130.626</b>	<b>114.706</b>
Zinsswaps	785.000	2.549.200	2.329.546	5.663.746	125.166	110.865
Zinsoptionen – Käufe	0	30.000	174.611	204.611	5.460	0
Zinsoptionen – Verkäufe	0	37.260	150.897	188.157	0	3.841
<b>Börsengehandelte Produkte</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Gesamt Zinssatzbe- zogene Termingeschäfte</b>	<b>785.000</b>	<b>2.616.460</b>	<b>2.655.054</b>	<b>6.056.514</b>	<b>130.626</b>	<b>114.706</b>
<b>Fremdwährungsbe- zogene Termingeschäfte OTC – Produkte</b>	<b>321.231</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>321.231</b>	<b>22</b>	<b>1.433</b>
Devisenkassa/ -termingeschäfte	0	0	0	0	0	0
Zins-Währungs- / Währungsswaps	321.231	0	0	321.231	22	1.433
Devisenoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Devisenoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
<b>Börsengehandelte Produkte</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Gesamt Fremdwährungs- bezogene Termingeschäfte</b>	<b>321.231</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>321.231</b>	<b>22</b>	<b>1.433</b>
<b>Sonstige Termingeschäfte OTC – Produkte</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Kreditderivate	0	0	0	0	0	0
<b>Summe OTC – Produkte</b>	<b>1.106.231</b>	<b>2.616.460</b>	<b>2.655.054</b>	<b>6.377.745</b>	<b>130.648</b>	<b>116.139</b>
<b>Summe Börsen- gehandelte Produkte</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>GESAMTSUMME</b>	<b>1.106.231</b>	<b>2.616.460</b>	<b>2.655.054</b>	<b>6.377.745</b>	<b>130.648</b>	<b>116.139</b>

### **30 FAIR VALUE DER FINANZINSTRUMENTE**

Der beizulegende Zeitwert (fair value) ist jener Betrag, zu dem Finanzinstrumente zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern verkauft oder gekauft werden können.

Der fair value bestimmter zu Nominalwerten bilanzierter Finanzinstrumente entspricht nahezu dem Buchwert. Dies betrifft die Barreserve sowie Forderungen und Verbindlichkeiten ohne eindeutige Fälligkeit oder Zinsbindung.

Bei den übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten werden die erwarteten Cashflows mit aktuellen Zinssätzen unter Berücksichtigung der jeweiligen Spreads sowie Eigenkapitalkosten diskontiert. Bei den Forderungen an Kunden wird der berücksichtigte Spread anhand der Expected-Loss-Werte gemäß Basel II ermittelt.

Börsegehandelte Wertpapiere und Derivate werden zu quotierten Marktpreisen angesetzt, bei den übrigen Wertpapieren wird der fair value als Barwert der künftigen Cashflows angesetzt.

Der fair value von Zins- und Zins-Währungs-Swaps sowie Zinstermingeschäften wird auf Basis abgezinster Cashflows ermittelt, wobei jeweils die für die Restlaufzeit geltenden Marktzinssätze verwendet werden.

246

Der fair value von Devisentermingeschäften wird auf Basis aktueller Terminkurse ermittelt. Optionen werden zu Kurswerten oder anerkannter Modelle zur Ermittlung von Optionspreisen bewertet. Als Bewertungsmodelle dienen für einfache europäische Optionen und Zinsinstrumente die gängigen Black & Scholes Modelle.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden at equity bewertet, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen und sonstige Beteiligungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, da der fair value nicht zuverlässig ermittelt werden kann.

Bei Finanzgarantien und unwiderruflichen Kreditzusagen entspricht der Buchwert dem fair value.

In der folgenden Tabelle werden die beizulegenden Zeitwerte (fair values) je Bilanzposition dargestellt.

	2010		2009	
	FAIR VALUE	BUCHWERT	FAIR VALUE	BUCHWERT
<b>Aktiva</b>				
Barreserve	136.137	136.137	200.369	200.369
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten <sup>1)</sup>	7.390.869	7.418.865	7.437.101	7.123.746
Handelsaktiva	1.527.923	1.527.923	1.552.316	1.552.316
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	944.817	944.817	809.806	809.806
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale <sup>3)</sup>	1.804.374	1.804.374	1.953.915	1.953.915
Sonstige Aktiva <sup>2)</sup>	312.783	312.783	303.871	303.871
<b>Passiva</b>				
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	6.413.353	6.398.449	6.502.717	6.490.121
Handelspassiva	1.165.229	1.165.229	1.080.240	1.080.240
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss	4.631.917	4.631.917	4.515.467	4.515.467
Sonstige Passiva <sup>2)</sup>	100.239	100.239	80.068	80.068

<sup>1)</sup> Werte nach Berücksichtigung der Risikovorsorge

<sup>2)</sup> Derivate (nicht Handelsbestand)

<sup>3)</sup> Ohne Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

### 31 FAIR VALUE HIERARCHIE

Die nachstehende Tabelle stellt die Finanzinstrumente dar, deren Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert vorgenommen wird. Diese sind unterteilt in Stufe 1 bis 3 je nachdem, inwieweit der beizulegende Zeitwert beobachtbar ist:

- **Notierte Preise in aktiven Märkten (Level 1):** Diese Kategorie enthält an Börsen notierte Eigenkapitaltitel sowie Schuldinstrumente. Der fair value dieser Finanzinstrumente wird auf der Grundlage notierter Preise ermittelt.

- **Bewertungsverfahren mittels beobachtbarer Parameter (Level 2):** In dieser Kategorie werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gezeigt, deren Bewertung aus direkt oder indirekt beobachtbaren Inputdaten abgeleitet wird. Insbesondere werden hier die Mehrzahl der OTC-Derivate sowie Zwischenbankgelder des Handelsbestandes und verbriefte Verbindlichkeiten gezeigt.
- **Bewertungsverfahren mittels wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter (Level 3):** Die Finanzinstrumente dieser Kategorie weisen Eingangsparameter auf, die nicht beobachtbar sind und einen mehr als unwesentlichen Effekt auf den fair value eines Instruments haben. Diese Kategorie enthält im Wesentlichen komplexere OTC Derivate sowie Asset-backed-Securities.

	2010			2009		
	LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3	LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3
<b>Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“</b>						
<b>Handelsaktiva</b>						
Schuldverschreibungen u. a. festverzinsliche Wertpapiere sowie Kredite und Forderungen	0	1.400.606	0	484	1.421.184	0
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	0	127.317	0	0	130.648	0
<b>Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss</b>	<b>527.023</b>	<b>371.971</b>	<b>45.823</b>	<b>553.851</b>	<b>217.950</b>	<b>38.005</b>
<b>Sonstige Aktiva</b>						
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	0	300.394	12.389	0	255.230	48.641
<b>Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“</b>						
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	1.594.346	205.737	4.291	1.646.976	207.717	5.696
<b>ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE INSGESAMT</b>	<b>2.121.369</b>	<b>2.406.025</b>	<b>62.503</b>	<b>2.201.311</b>	<b>2.232.729</b>	<b>92.342</b>

	2010			2009		
	LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3	LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“</b>						
<b>Handelspassiva</b>						
Einlagen von Kreditinstituten	0	1.045.709	0	0	964.102	0
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	0	119.314	206	0	116.028	110
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss</b>	<b>1.831.335</b>	<b>2.664.611</b>	<b>135.970</b>	<b>1.868.002</b>	<b>2.506.648</b>	<b>140.817</b>
<b>Sonstige Passiva</b>						
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	0	93.301	6.938	0	72.343	7.725
<b>ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN INSGESAMT</b>	<b>1.831.335</b>	<b>3.922.935</b>	<b>143.114</b>	<b>1.868.002</b>	<b>3.659.121</b>	<b>148.652</b>

Zu einigen der Finanzinstrumente in der Level 3 Kategorie bestehen identische und ähnliche kompensierende Positionen bezüglich der nicht beobachtbaren Parameter. Die IFRS Vorschriften verlangen die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten brutto anzuführen.

Einige Finanzinstrumente in der Level 3 Kategorie sind durch Instrumente der Level 2 Kategorie abgesichert.

Zwischen Level 1 auf Level 2 der Fair-Value-Hierarchie sind Finanzinstrumente in Höhe von 580 TEUR aufgrund des Wegfalles der Börsennotiz transferiert worden.

### ÜBERLEITUNG DER FINANZINSTRUMENTE DER KATEGORIE LEVEL 3

	BESTAND AM JAHRESANFANG	GEWINNE/ VERLUSTE IN DER GEWINN UND VERLUSTRECHNUNG ERFASST <sup>1)</sup>	GEWINNE/ VERLUSTE IM SONSTIGEN GESAMTERGEBNIS ERFASST	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	TRANSFER ZU ANDEREN LEVELS	BESTAND AM JAHRESENDE
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „erfolgs-wirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“							
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	38.005	3.556	0	25.383	-21.120	0	45.824
<b>Sonstige Aktiva</b>							
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	48.641	5.044	0	114.713	-116.781	-39.292	12.388
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“							
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	5.696	1.431	-66	1.412	-4.182	0	4.291
<b>ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE INSGESAMT</b>	<b>92.342</b>	<b>10.031</b>	<b>-66</b>	<b>141.508</b>	<b>-142.020</b>	<b>-39.292</b>	<b>62.503</b>

	BESTAND AM JAHRES- ANFANG	GEWINNE/ VERLUSTE IN DER GEWINN UND VER- LUSTRECH- NUNG ERFASST <sup>1)</sup>	GEWINNE/ VERLUSTE IM SON- TIGEN GESAMT- ERGEBNIS ERFASST	ZU- GÄNGE	AB- GÄNGE	TRANS- FER ZU ANDEREN LEVELS	BESTAND AM JAHRES- ENDE
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“</b>							
<b>Handelspassiva</b>							
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	110	96	0	219	-219	0	206
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss</b>	140.817	8.679	0	9.163	-22.689	0	135.970
<b>Sonstige Passiva</b>							
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	7.725	5.068	0	52.987	-55.436	-3.406	6.938
<b>ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN INSGESAMT</b>	<b>148.652</b>	<b>13.843</b>	<b>0</b>	<b>62.369</b>	<b>-78.344</b>	<b>-3.406</b>	<b>143.114</b>

<sup>1)</sup> Bei den Vermögenswerten stehen positive Beträge für Gewinne und negative Beträge für Verluste. Bei den Verbindlichkeiten stehen positive Beträge für Verluste und negative Beträge für Gewinne.



**ERGEBNIS AUS ZUM BILANZSTICHTAG GEHALTENEN FINANZINSTRUMENTEN  
DER LEVEL-3-KATEGORIE**

Die nachstehende Tabelle beinhaltet gemäß IFRS 7 nur die Gewinne und Verluste der am Bilanzstichtag gehaltenen Level-3-Instrumente.

	2010	2009
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	3.365	-1.664
Sonstige Aktiva (positive Marktwerte aus derivativen Geschäften)	7.111	19.864
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	1.148	1
<b>ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE INSGESAMT</b>	<b>11.624</b>	<b>18.201</b>
Handelsspassiva (negative Marktwerte aus derivativen Geschäften)	-96	-7
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss	-9.148	-4.716
Sonstige Aktiva (negative Marktwerte aus derivativen Geschäften)	-5.068	-1.737
<b>ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN INSGESAMT</b>	<b>-14.312</b>	<b>-6.460</b>
<b>GESAMT</b>	<b>-2.688</b>	<b>11.741</b>

252

Die kompensierenden Gewinne und Verluste, die aus entsprechenden Absicherungsgeschäften erfasst wurden, sind nicht in der obigen Tabelle reflektiert. Diese beinhaltet gemäß IFRS 7 nur Gewinne und Verluste, die aus den originären Level-3 Instrumenten resultieren.

**SENSITIVITÄTSANALYSE**

Für die Sensitivitätsanalyse wurde die Zinssensitivität und Spreadsensitivität verwendet.

Unter der Annahme, dass die Zinskurve einen Parallelshift um 200 Basispunkte erfährt und dass sich der Credit Spread je Ratingkategorie gleichmäßig um 200 Basispunkte ausweitet, ergibt sich ein Gesamtrisiko aus dem Level 3 in Höhe von EUR 10,9 Mio. (Vj.: EUR 2,6 Mio.).

# SONSTIGE ANGABEN

## 32 BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Forderungen an und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten gegenüber Mutterunternehmen, at equity bilanzierten Unternehmen und nahe stehenden Unternehmen sowie nahe stehenden Personen sind der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen.

31. 12. 2010

	MUTTER- UNTER- NEHMEN	AT EQUITY BILANZIER- TE UNTER- NEHMEN	NAHE STEHENDE UNTER- NEHMEN	NAHE STEHENDE PERSONEN
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten (nach Risikovorsorge)	0	766.063	481.431	554
Handelsaktiva	0	55.564	87	0
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	0	46.663	155.146	0

	MUTTER- UNTER- NEHMEN	AT EQUITY BILANZIER- TE UNTER- NEHMEN	NAHE STEHENDE UNTER- NEHMEN	NAHE STEHENDE PERSONEN
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	44.303	294.452	90.994	2.619
Handelspassiva	0	2.995	9	0
Rückstellungen	0	0	779	0
Sonstige Passiva	0	0	0	1

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber den at equity bilanzierten Unternehmen betreffen im Wesentlichen die RZB.

31. 12. 2009

	MUTTER- UNTER- NEHMEN	AT EQUITY BILANZIER- TE UNTER- NEHMEN	NAHE STEHENDE UNTER- NEHMEN	NAHE STEHENDE PERSONEN
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten (nach Risikovorsorge)	0	0	330.571	638
Handelsaktiva	0	0	28	0
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	0	0	165.772	0

	MUTTER- UNTER- NEHMEN	AT EQUITY BILANZIER- TE UNTER- NEHMEN	NAHE STEHENDE UNTER- NEHMEN	NAHE STEHENDE PERSONEN
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	37.816	21	64.723	2.080
Handelspassiva	0	0	20	0
Rückstellungen	0	0	235	0
Sonstige Passiva	0	0	0	2

254

Unter Mutterunternehmen sind die nicht operativ tätigen Finanzholdinggesellschaften RLB-Stmk Verbund und RLB-Stmk Holding zu verstehen.

Die RLB-Stmk Verbund, welche zu 100 % im Besitz der Steirischen Raiffeisenbanken steht, ist per 31. 12. 2010 mit einer Beteiligung von 95,13 % (Vj.: 94,33 %) der größte Gesellschafter der RLB-Stmk Holding. Die RLB-Stmk Holding wiederum ist mit einer Beteiligung von 100 % alleiniger Aktionär der RLB Steiermark.

Als nahe stehende Unternehmen werden jene Tochtergesellschaften angesehen, die aufgrund von untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahestehend betrachtet werden, sind vor allem die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG und die Mitglieder des Vorstandes der Landes-Hypothekenbank Steiermark Aktiengesellschaft, sowie deren nahe Familienmitglieder.

Die Geschäftsbeziehungen der RLB Steiermark zu den genannten Gesellschaften und Personen bestehen im Rahmen von üblichen Bankgeschäften und betreffen vor allem Veranlagungen und Refinanzierungen. Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber diesen Personen betreffen Kredite sowie Sicht- und Termineinlagen.

Als Mitglieder des Key Managements werden die Vorstandsmitglieder der RLB Steiermark und der Landes-Hypothekbank Steiermark Aktiengesellschaft angesehen. Die Bezüge des Vorstands gemäß IAS 24.16 belaufen sich auf insgesamt 3.252 TEUR (Vj.: 2.322 TEUR). Davon betreffen mit einem Betrag von 1.937 TEUR (Vj.: 1.880 TEUR) kurzfristig fällige Leistungen, mit einem Betrag von 1.266 TEUR (Vj.: 159 TEUR) Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie mit 48 TEUR (Vj.: 283 TEUR) andere langfristig fällige Leistungen.

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr Aufsichtsratsvergütungen von vollkonsolidierten Tochtergesellschaften in Höhe von 14 TEUR (Vj.: 22 TEUR).

### 33 FREMDWÄHRUNGSVOLUMINA

Im Konzernabschluss sind folgende Beträge in fremder Währung enthalten:

	2010	2009
Aktiva	2.190.141	2.014.919
Passiva	1.591.074	1.372.119

### 34 AUSLANDSAKTIVA/-PASSIVA

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Vertragspartnern außerhalb Österreichs stellen sich wie folgt dar:

	2010	2009
Aktiva	2.447.959	2.588.332
Passiva	3.593.273	3.301.984

### 35 NACHRANGIGE VERMÖGENSWERTE

	2010	2009
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten	87.196	81.653
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	23.101	25.470
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	9.440	9.287

### 36 NACHRANGKAPITAL UND ERGÄNZUNGSKAPITAL

Im Jahr 2010 und 2009 wurde kein Nachrang- und Ergänzungskapital begeben.

Der Zinsaufwand für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Berichtsjahr 11.219 TEUR (Vj.: 9.881 TEUR).

### 37 EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND ANDERE AUSSERBILANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Eventualverbindlichkeiten

	2010	2009
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantien gegenüber Nichtbanken	315.295	312.841
Eventualverbindlichkeiten aus dem Haftsummenzuschlag als Mitglied bei Genossenschaften	1.873	1.873
<b>GESAMT</b>	<b>317.168</b>	<b>314.714</b>

Kreditrisiken

	2010	2009
Nicht ausgenützte Kreditrahmen bis 1 Jahr	696.811	1.070.001
Nicht ausgenützte Kreditrahmen über 1 Jahr	370.930	380.337
<b>GESAMT</b>	<b>1.067.741</b>	<b>1.450.338</b>

Die RLB Steiermark ist Vereinsmitglied der Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisen-Geldorganisation Steiermark. Die Vereinsmitglieder übernehmen eine vertragliche Haftungsverpflichtung dahingehend, dass sie solidarisch gemäß der Satzung die zeitgerechte Erfüllung aller Kundeneinlagen und Eigenemissionen eines insolventen Vereinsmitgliedes garantieren. Die individuelle Tragfähigkeit eines Vereinsmitgliedes bestimmt sich nach den frei verwendbaren Reserven unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen des BWG.

Die Haftungsverpflichtung wurde durch Einstellen eines Merkpostens von einem Euro unter der Bilanz entsprochen, da es nicht möglich ist, die potentielle Haftung der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG aus dem Haftungsverbund betraglich festzulegen. Im gleichen Umfang sind mit diesem Haftungsverbund alle Kundeneinlagen und Eigenemissionen der RLB Steiermark geschützt. Dieser Schutz geht über die gesetzliche Haftung gemäß § 93 BWG hinaus.

Die Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisen-Geldorganisation Steiermark ist ihrerseits Mitglied der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich, deren Mitglieder die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, die Raiffeisen Bank International AG und andere Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaften sind. Der Vereinszweck entspricht dem der Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisen-Geldorganisation Steiermark bezogen auf die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, die Raiffeisen Bank International AG und die Mitglieder der beigetretenen Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaften.

### 38 ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGENE VERMÖGENSWERTE

Die folgenden Verbindlichkeiten sind durch in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte besichert:

	2010	2009
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	302.584	361.173
Handelsspassiva	450.070	400.008
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss	103.962	184.003
<b>GESAMT</b>	<b>856.616</b>	<b>945.184</b>

Folgende in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte wurden als Sicherheit zur Verfügung gestellt:

	2010	2009
Deckungsstock für Offenmarktgeschäfte	996.538	948.730
Deckungsstock für Mündelgelder	11.814	11.416
Übrige Deckungsstockwerte	943.039	809.687
<b>GESAMT</b>	<b>1.951.391</b>	<b>1.769.833</b>

Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr Wertpapiere in Höhe von 4.072 TEUR (Vj.: 0 TEUR) zur Nutzung überlassen (Wertpapierleihgeschäft).

### 39 PENSIONSGESCHÄFTE

Zum 31. Dezember bestanden im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) folgende Rücknahme- bzw. Rückgabeverpflichtungen, die in der folgenden Bilanzposition ausgewiesen werden:

	2010	2009
<b>Handelsspassiva</b>		
Einlagen von Kreditinstituten	431.860	305.281

Die Vermögensgegenstände, die im Rahmen der Repo-Geschäfte als Sicherheit zur Verfügung gestellt wurden, gliedern sich wie folgt:

	2010	2009
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	61.687	40.401
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	366.647	260.504
<b>GESAMT</b>	<b>428.334</b>	<b>300.905</b>

### 40 FINANZANLAGEN GEMÄSS § 64 BWG

Die Aufgliederung der börsennotierten bzw. zum Börsehandel zugelassenen Wertpapiere nach Anlage- und Umlaufvermögen stellt sich wie folgt dar:

Anlagevermögen:

	2010	2009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.281.212	1.486.218
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	29.622	31.837

Umlaufvermögen:

	2010	2009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	851.703	719.426
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	26.600	28.963

Die Zuordnung zum Anlage- oder Umlaufvermögen richtet sich im jeweiligen Einzelfall nach der Entscheidung der zuständigen Gremien.

#### 41 SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE SOWIE BEGEBENE SCHULDVERSCHREIBUNGEN GEMÄSS § 64 ABS. 1 Z. 7 BWG

Im Folgejahr fällige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere:

	2010	2009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	349.851	371.526
Begebene Schuldverschreibungen	498.312	250.227

#### 42 VOLUMEN DES HANDELSBUCHES GEMÄSS § 22 BWG

	2010	2009
Kredite und Einlagen	2.446.315	2.379.860
Sonstige Finanzinstrumente	7.200.888	6.377.745

#### 43 AUFWENDUNGEN FÜR ABFERTIGUNGEN UND PENSIONEN

Abfertigungen:

	2010	2009
Vorstand und leitende Angestellte	232	557
Sonstige Arbeitnehmer	2.832	2.105

Pensionen:

	2010	2009
Vorstand und leitende Angestellte	351	365
Sonstige Arbeitnehmer	2.695	1.495



#### 44 AUFWENDUNGEN FÜR HONORIERUNG DER ABSCHLUSSPRÜFER

Die im Geschäftsjahr als Aufwand erfassten Honorare für die Konzern- und Einzelabschlussprüfungen sowie sonstige Leistungen der Abschlussprüfer KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft und dem Österreichischen Raiffeisenverband (ÖRV) setzen sich wie folgt zusammen:

	2010		2009	
	ÖRV	KPMG	ÖRV	KPMG
Honorar für Abschlussprüfung	444	440	424	430
Andere Bestätigungsleistungen	5	0	6	8
Sonstige Leistungen	0	21	0	14
<b>GESAMT</b>	<b>449</b>	<b>461</b>	<b>430</b>	<b>452</b>

Gemäß § 237 Z 14 UGB wird das Abschlussprüferhonorar der Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen im Rahmen der Konzernanhangangabe veröffentlicht. Somit enthält die Darstellung kumulativ das Abschlussprüferhonorar (Bruttobeträge) des Konzerns sowie der Tochterunternehmen.

#### 45 DURCHSCHNITTLICHE MITARBEITERZAHL

	2010	2009
Arbeiter	1	1
Angestellte	996	1.001
<b>GESAMT</b>	<b>997</b>	<b>1.002</b>

#### 46 AUFSICHTSRECHTLICHE EIGENMITTEL GEMÄSS § 24 BWG

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel gemäß § 24 BWG werden auf Basis der Teil-Kreditinstitutsgruppe der RLB Steiermark dargestellt.

	2010	2009
Tier I – Kapital (Kernkapital)	948.747	837.125
BWG Abzugsposten	-5.724	-4.843
<b>Anrechenbares Tier I – Kapital (Kernkapital)</b>	<b>943.023</b>	<b>832.282</b>
Tier II – Kapital (ergänzende Eigenmittel)	156.914	179.447
BWG Abzugsposten	-5.723	-4.842
<b>Anrechenbares Tier II – Kapital (ergänzende Eigenmittel)</b>	<b>151.191</b>	<b>174.605</b>
<b>Anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>1.094.214</b>	<b>1.006.887</b>
Tier III – Kapital (umgewidmetes Tier II – Kapital)	22.521	17.336
<b>EIGENMITTEL GESAMT</b>	<b>1.116.735</b>	<b>1.024.223</b>

Das gesamte Eigenmittelerfordernis nach Basel II setzt sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko gem. Standardansatz	665.873	636.146
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln und Substanzwerten, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiko	25.441	17.336
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko	47.649	45.594
<b>Eigenmittelerfordernis GESAMT</b>	<b>738.963</b>	<b>699.076</b>
<b>Kernkapitalquote (bezogen auf alle Risiken)</b>	<b>10,21 %</b>	<b>9,52 %</b>
<b>Eigenmittelquote (bezogen auf alle Risiken)</b>	<b>12,09 %</b>	<b>11,72 %</b>

#### KAPITALMANAGEMENT

Im Rahmen des Eigenkapitalmanagements stehen die Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung des RLB Steiermark Konzerns und die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen der Kreditinstitutsgruppe der RLB Steiermark im Vordergrund.

#### 47 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Es gab keine außerordentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

# BETEILIGUNGSÜBERSICHT

Die nachfolgenden Tabellen zeigen ausgewählte Beteiligungen. Die vollständige Aufstellung über den Anteilsbesitz ist am Sitz der RLB Steiermark hinterlegt.

## VERBUNDENE UNTERNEHMEN:

	TYP <sup>1)</sup>	ANTEIL DURCHGE-RECHNET	EIGEN-KAPITAL	ERGEBNIS <sup>2)</sup>	DATUM DES JAHRESAB-SCHLUSSES
RLB – Beteiligungs- und Treuhandgesellschaft m.b.H., Graz	H	100 %	74.147	3.750	30. 09. 2010
NWB Beteiligungs GmbH, Graz	H	100 %	10.184	1.101	31. 12. 2010
Pavo Beteiligungs GmbH, Graz	H	100 %	93.595	5.825	31. 12. 2010
Rana Beteiligungs GmbH, Graz	H	100 %	93.560	5.827	31. 12. 2010
Raiffeisen Rechenzentrum Holding GmbH, Graz	H	100 %	20.750	-3	31. 12. 2010
Raiffeisen Informatik Center Steiermark GmbH, Graz	SU	99,95 %	20.264	-2	31. 12. 2010
Raiffeisen Rechenzentrum Süd GmbH, Graz	SU	100 %	204	93	31. 12. 2010
ZRB Beteiligungs GmbH, Graz	H	80 %	132.484	9.994	31. 12. 2010
Raiffeisenbank-Zagreb-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Graz	H	80 %	132.444	5.047	31. 12. 2010
Landes-Hypothekenbank Steiermark Aktiengesellschaft, Graz	KI	75 %	159.939	8.031	31. 12. 2010
HST Beteiligungs GmbH, Graz	H	75 %	46.883	1.093	31. 12. 2010
HSE Beteiligungs GmbH, Graz	H	75 %	46.883	1.096	31. 12. 2010
HYPO Steiermark Leasing – Holding GmbH, Graz	FI	75 %	1.737	-915	31. 12. 2010

	TYP <sup>1)</sup>	ANTEIL DURCHGE-RECHNET	EIGEN-KAPITAL	ERGEBNIS	DATUM DES JAHRESAB-SCHLUSSES
DASAA 8010 Miteigentumsspezi-alfonds gemäß § 20a InvFG	SV	100 %	158.434	46.412	31. 12. 2010

In dem Fondsergebnis von 46.412 TEUR ist ein Ertragsausgleich in Höhe von 41.477 TEUR enthalten.

**ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN:**

	TYP <sup>1)</sup>	ANTEIL DURCHGE- RECHNET	EIGEN- KAPITAL	ERGEBNIS	DATUM DES JAHRESAB- SCHLUSSES
Raiffeisenbank Austria d.d., Zagreb (HR)	KI	19,58 %	784.896	44.689	31. 12. 2010
Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Wien	KI	15,41 %	11.251.019	1.168.244	31. 12. 2010

<sup>1)</sup> Legende:

KI = Kreditinstitut

FI = Finanzinstitut

H = Holding

SU = Sonstiges Unternehmen

<sup>2)</sup> Ergebnis vor Rücklagenbewegung und Ergebnisabführung

Zusammenfassende Finanzinformationen über at equity bilanzierte Unternehmen:

	2010	2009
Vermögen	141.994.913	5.438.431
Schulden	129.958.998	4.668.897
Zinsüberschuss	3.800.940	152.729
Jahresüberschuss	1.212.933	53.790

Zusammenfassende Finanzinformationen über assoziierte Unternehmen, die im Konzernabschluss nicht at equity bilanziert werden:

	2010	2009
Vermögen	840.173	862.505
Schulden	599.156	632.491
Umsatzerlöse	172.544	178.733
Jahresergebnisse	10.496	10.298

# ORGANE

## VORSTAND

Generaldirektor Mag. Markus MAIR, Vorsitzender

Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Friedrich LENGGER, Vorsitzender-Stellvertreter

Vorstandsdirektor Dkfm. Arndt HALLMANN

Vorstandsdirektor Mag. Johann JAUKE

Vorstandsdirektor Ing. Mag. Martin JEINDL

## AUFSICHTSRAT

### PRÄSIDIUM:

Ök.-Rat Ing. Wilfried THOMA, Präsident

Obmann der Steir. RB-Verwaltungsgenossenschaft und Obmann der Raiffeisenbank Trofaiach-Leoben

Dir. Mag. Herbert KOLB, 1. Vizepräsident

Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Gröbming

Ök.-Rat Ing. Alfred LACKNER, 2. Vizepräsident

Obmann der Raiffeisenbank Voitsberg

### MITGLIEDER:

Dir. Johann GRATZER

Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Anger-Puch-Koglhof

Josef HAINZL

Obmann der Raiffeisenbank Pölstal

Ök.-Rat Hans-Heinz JAUKE (bis 18. Mai 2010)

Obmann des Raiffeisenverbandes Steiermark

Ök.-Rat Alois PABST

Obmann der Lagerhaus Graz Land reg.Gen.m.b.H.

VDir. Mag. Eugen ROTH

Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Leibnitz

Dir. Mag. Josef SCHEROUNIGG

Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Graz-Straßgang

Dir. Ing. Hubert STIENINGER

Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Mittleres Mürztal

Verbandsobm. Bgm. Franz TITSCHENBACHER (seit 19. Mai 2010)

Obmann des Raiffeisenverbandes Steiermark und Obmann-Stellvertreter der Raiffeisenbank Gröbming

Dipl. techn. Erik VENNINGDORF

Verkaufsdirektor der Grazer Wechselseitige Versicherung Aktiengesellschaft

Josef ZÜGNER

Obmann der Raiffeisenbank Großwilfersdorf-Hainersdorf-Söchau-Aschbach

**VOM BETRIEBSRAT ENTSANDT:**

Prok. Abt.-Vst. Thomas ZEHETLEITNER  
Prok. Mag. Margret MATLSCHWEIGER  
Abt.-Vst. Josef HOFER (bis 28. Februar 2010)  
Abt.-Vst. Walter GRUBER  
Abt.-Vst. Stv. Sabine FUCHS (seit 1. März 2010)  
Ing. Bernhard WESENER  
Mag. Harald KORSCHOLT

**KURATORIUM:**

Mag. Peter SALZINGER, Vorsitzender  
Obmann der Raiffeisenbank Öblarn  
Dir. Franz ROTHSCHEDL, Vorsitzender Stellvertreter  
Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Groß St. Florian-Wettmannstätten

**MITGLIEDER:**

Verbandsdirektor Mag. Heinrich HERUNTER  
Geschäftsführer des Raiffeisenverbandes Steiermark  
GL Rudolf HINTERLEITNER  
Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Gratwein  
Dir. Karl HOFMANN  
Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Liesingtal  
Mag. Dr. Johann POSCH (bis 14. März 2011)  
Obmann-Stv. der Raiffeisenbank Gleinstätten  
Franz POTZINGER  
Obmann der Raiffeisenbank Großsteinbach  
Engelbert SPRINGER  
Obmann der Raiffeisenbank Graz-St. Peter  
Dir. Franz TRUMMER  
Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Kirchberg-Edelsbach

**STAATSKOMMISSÄRE:**

Ministerialrat Mag. Gabriele HERBECK  
Amtdirektor Gabriele HERMANN

# SCHLUSSBEMERKUNG DES VORSTANDES

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 4. April 2011 zur Veröffentlichung freigegeben.

## ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern, ausgesetzt ist.

Graz, am 4. April 2011

266

Der Vorstand:

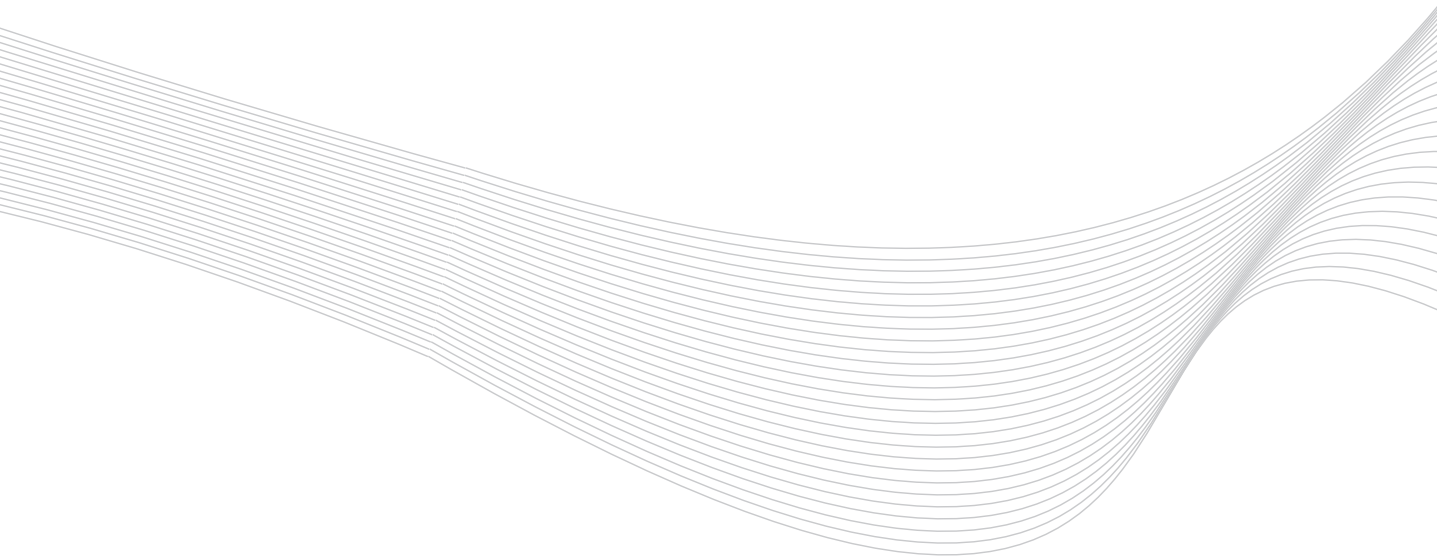
Generaldirektor Mag. Markus **MAIR**, Vorsitzender des Vorstandes e.h.,  
mit Verantwortung für Steuerung Bank und Verbund

Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Friedrich **LENGGER**, Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes e.h.,  
mit Verantwortung für Risikomanagement und Operations

Vorstandsdirektor Dkfm. Arndt **HALLMANN** e.h.,  
mit Verantwortung für Kapitalmarkt und Private Banking

Vorstandsdirektor Mag. Johann **JAUK** e.h.,  
mit Verantwortung für Kommerzkunden und Auslandsservice

Vorstandsdirektor Ing. Mag. Martin **JEINDL** e.h.,  
mit Verantwortung für Privatkunden und Immobilien





# BESTÄTIGUNGSVERMERK

## BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Ich habe den beigefügten Konzernabschluss der **Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG, Graz**, für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

## VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DIE BUCHFÜHRUNG

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

## VERANTWORTUNG DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS UND BESCHREIBUNG VON ART UND UMFANG DER GESETZLICHEN ABSCHLUSSPRÜFUNG

Meine Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage meiner Prüfung. Ich habe meine Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass ich die Standesregeln einhalte und die Prüfung so plane und durchführe, dass ich mir mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Ich bin der Auffassung, dass ich ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt habe, sodass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für mein Prüfungsurteil darstellt.

## PRÜFUNGSURTEIL

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach meiner Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2010, sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

## AUSSAGEN ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach meiner Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 4. April 2011

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellter Revisor:  
Mag. Christian **LOICHT** – Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit dem Bestätigungsvermerk darf nur in der von mir bestätigten Fassung erfolgen. Für abweichende Fassungen (z. B. Verkürzung oder Übersetzung in eine andere Sprache) sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

# BESTÄTIGUNGSVERMERK

## BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der **Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG, Graz**, für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2010** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010, die Konzern Gesamtergebnisrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

## VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DIE BUCHFÜHRUNG

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

## VERANTWORTUNG DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS UND BESCHREIBUNG VON ART UND UMFANG DER GESETZLICHEN ABSCHLUSSPRÜFUNG

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

## PRÜFUNGSURTEIL

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

## AUSSAGEN ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a Abs 2 UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a Abs 2 UGB sind zutreffend.

Linz, am 4. April 2011

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft  
Mag. Ulrich **PAWLOWSKI** e.h. – Wirtschaftsprüfer  
Mag. Ernst **PICHLER** e.h. – Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

# GLOSSAR

## **Adressrisiko**

Mögliche Wertverluste von Forderungen, die durch den Ausfall oder durch Bonitätsverschlechterungen von Geschäftspartnern entstehen können.

## **Assoziierte Unternehmen**

Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird.

## **Ausfallsrisiko**

Gefahr, dass ein Vertragspartner bei einem Geschäft über ein Finanzinstrument seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann und dadurch bei dem anderen Partner finanzielle Verluste verursacht.

## **Bankbuch**

Alle Positionen, die nicht dem Handelsbuch zugeordnet werden.

## **Bemessungsgrundlage**

Risikogewichtete Bemessungsgrundlage nach § 22 BWG (→ Risikoaktiva).

## **Bonds**

Angelsächsischer Begriff für festverzinsliche Wertpapiere bzw. Schuldverschreibungen.

## **BWG**

[Österreichisches] Bundesgesetz über das Bankwesen (Bankwesengesetz).

## **Cash-Flow**

Zuflüsse und Abflüsse von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

## **Clean Price**

Preis eines Zinsinstruments ohne Stückzinsen (Zinsabgrenzung).

## **Cost/Income Ratio**

Kennzahl, die die Kosteneffizienz im Unternehmen widerspiegelt, indem sie die Relation von Aufwand und Ertrag ermittelt. Sie errechnet sich, indem die Verwaltungs-

aufwendungen (bestehend aus Personal und Sachaufwand sowie den Abschreibungen auf Sach- und immaterielles Anlagevermögen) ins Verhältnis zu den Betriebserträgen (Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss und Handelsergebnis sowie sonstiges betriebliches Ergebnis) gesetzt werden.

## **DBO**

Defined Benefit Obligation = Barwert leistungsorientierter Verpflichtungen. Der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung ist der ohne Abzug von Planvermögen beizulegende Barwert erwarteter künftiger Zahlungen, die erforderlich sind, um die aufgrund von Arbeitnehmerleistungen in der laufenden oder früheren Perioden entstandenen Verpflichtungen abgelten zu können.

## **Derivate**

Derivate sind Finanzinstrumente, deren Werte sich infolge einer Änderung eines genannten Zinssatzes, Wertpapierkurses, Rohstoffpreises, Wechselkurses, Preis- oder Zinsindex, Bonitätsratings oder einer ähnlichen Variable verändern, die keine oder nur geringfügige anfängliche Netto-Investitionen erfordern und die zu einem späteren Zeitpunkt beglichen werden.

## **Dirty Price**

Preis eines Zinsinstruments inklusive Stückzinsen (Zinsabgrenzung).

## **Eigene Anteile**

Rückgekaufte eigene Eigenkapitalinstrumente (eigene Aktien), die durch das emittierende Unternehmen selbst oder durch seine Tochterunternehmen gehalten werden.

## **Eigenmittel nach BWG**

Bestehen aus dem anrechenbaren Kernkapital (Tier 1), dem anrechenbaren Ergänzung- und Nachrangkapital (Tier 2), dem kurzfristigen Nachrangkapital und dem umgewidmeten Tier 2-Kapital (Tier 3).

## **Eigenmittelerfordernis nach BWG**

Besteht gemäß § 22 (1) BWG aus dem Erfordernis für das Kreditrisiko, dem Erfordernis für alle Risikoarten des Handelsbuchs, dem Erfordernis für das Warenpositions- und Fremdwährungsrisiko sowie dem Erfordernis für das operationelle Risiko.

## **Eigenmittelquote**

Die Quote beinhaltet im Zähler die Eigenmittel nach BWG und im Nenner das gesamte Eigenmittelerfordernis gemäß § 22 (1) BWG mal 12,5.

## **Emission**

Ausgabe von Wertpapieren; die Emission erfolgt entweder auf direktem Wege (Selbstemission) oder durch Vermittlung von Kreditinstituten (Fremdemission). Das Kreditinstitut führt dabei entweder den Verkauf kommissionweise für Rechnung des Emittenten durch oder übernimmt die Wertpapiere zu einem festen Kurs und bietet sie zu einem höheren Kurs dem Publikum an (Platzierung).

## **Euribor**

European Interbank Offered Rate. Dies ist der Zinssatz, den europäische Banken voneinander beim Handel von Einlagen mit einer festgelegten Laufzeit von einer Woche sowie zwischen einem und zwölf Monaten verlangen. Bei variabel verzinslichen Euro-Anleihen ist dies der wichtigste Referenzzinssatz.

## **Exposure**

Exposure bezeichnet den erwarteten Betrag, mit dem die Bank bei Ausfall eines Kreditnehmers im Risiko steht. In das Exposure werden freie externe Linien und bestimmte Produkte anteilig eingerechnet.

## **Fair Value**

Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

### **Finanzierungsleasing**

Leasingverhältnis, bei dem im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswertes auf den Leasingnehmer übertragen werden.

### **Firmenwert (Goodwill)**

Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbes über den vom Erwerber, zum Tage des Tauschvorganges, erworbenen Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden.

### **Futures**

Standardisierte, börsengehandelte Terminkontrakte, bei welchen zu einem im vorhinein vereinbarten Preis zu einem bestimmten Zeitpunkt ein dem Geld- und Kapital-, Edelmetall- oder Devisenmarkt zugehöriges Handelsobjekt zum börsenmäßig festgesetzten Kurs zu liefern bzw. abzunehmen ist.

### **Gewinnthesaurierung**

Einbehaltung von Gewinnen zur Finanzierung eines Unternehmens aus eigener Kraft.

### **Handelsbuch**

Bankaufsichtsrechtlicher Begriff für Positionen, die von einem Kreditinstitut zum Zwecke des kurzfristigen Wiederverkaufs unter Ausnutzung von Preis- und Zinschwankungen gehalten werden.

### **Hedging**

Sicherungsgeschäfte zur Absicherung bestehender oder künftiger Positionen gegen Risiken (z. B. Kurs- und Zinsänderungsrisiken). Die Änderung des beizulegenden Zeitwertes des Sicherungsgeschäftes bewirkt einen teilweisen oder vollständigen Ausgleich des geänderten beizulegenden Zeitwertes oder der Cash-Flows des gesicherten Grundgeschäftes.

### **IFRIC, SIC – International Financial Reporting Interpretation Committee**

Interpretationen der International Financial Reporting Standards, früher auch SIC – Standing Interpretations Committee (SIC) genannt.

### **International Financial Reporting Standards (IFRS), International Accounting Standards (IAS)**

International Financial Reporting Standards bzw. International Accounting Standards sind Rechnungslegungsvorschriften, die vom IASB (International Accounting Standards Board) mit dem Ziel, eine transparente und vergleichbare Rechnungslegung auf internationaler Basis zu schaffen, herausgegeben werden.

### **Kapitalflussrechnung**

Ermittlung und Darstellung des Cash-Flow, der im Geschäftsjahr aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet und verbraucht wurde, sowie Abstimmung des Zahlungsmittelbestands zu Beginn und Ende des Geschäftsjahres.

### **Kernkapital**

Sog. Tier I-Kapital, bestehend aus dem eingezahlten Kapital und Rücklagen abzüglich immaterieller Vermögenswerte und Bilanzverluste sowie materieller negativer Ergebnisse im laufenden Geschäftsjahr.

### **Kernkapitalquote (Kreditrisiko)**

Die Quote beinhaltet im Zähler das Kernkapital (Tier 1) und im Nenner das gesamte Eigenmittelerfordernis gemäß § 22 (1) BWG mal 12,5.

### **Kreditderivate**

Instrumente, mittels derer die mit Darlehen, Anleihen oder anderen Risikoaktiva bzw. Markttrisikopositionen verbundenen Kreditrisiken auf eine andere Person übertragen werden.

### **Kreditinstitutsgruppe**

Die Kreditinstitutsgruppe umfasst gemäß § 30 BWG alle Kreditinstitute, Finanzinstitute, Wertpapierfirmen und Anbieter von Nebendienstleistungen, an denen ein übergeordnetes Institut mehrheitlich mittelbar oder unmittelbar beteiligt ist oder einen beherrschenden Einfluss ausübt.

### **Kreditobligo**

Dieses umfasst alle bilanziellen (Forderungen, Schuldverschreibungen) und außerbilanziellen (Garantien, Kreditlinien) Obligos.

### **Latente Steueransprüche**

Beträge an Ertragsteuern, die in zukünftigen Perioden erstattungsfähig sind (abzugsfähige temporäre Unterschiede und ungenutzte steuerliche Verlustvorträge).

### **Latente Steuerschulden**

Beträge an Ertragsteuern, die in zukünftigen Perioden resultierend aus zu versteuernden temporären Unterschieden zahlbar sind.

### **Liquiditätsrisiko**

Risiko, dass ein Unternehmen möglicherweise nicht in der Lage ist, die Finanzmittel zu beschaffen, die zur Begleichung der im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten eingegangenen Verpflichtungen notwendig sind. Liquiditätsrisiken können auch dadurch entstehen, dass ein finanzieller Vermögenswert nicht jederzeit innerhalb kurzer Frist zu seinem beizulegenden Zeitwert (fair value) verkauft werden kann.

### **Markttrisiko**

Risiko, dass sich der Wert eines Finanzinstruments aufgrund von Schwankungen der Marktpreise verändert. Dabei können solche Fluktuationen sowohl auf Faktoren zurückzuführen sein, die für ein individuelles Wertpapier oder seinen Emittenten charakteristisch sind, als auch auf solche, die alle im Markt gehandelten Wertpapiere betreffen.

**Mergers&Acquisitions (M&A)**

Vermittlung von Zusammenschlüssen und Aufkäufen von Unternehmen oder Teilen davon und die damit verbundene Beratung von Käufern und Verkäufern.

**Operationelles Risiko**

Risiko von unerwarteten Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen, System oder von externen Ereignissen einschließlich des Rechtsrisikos eintreten.

**Operatives Leasing**

Leasingverträge, bei denen neben dem juristischen Eigentum auch das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber bleibt, sodass der Leasinggeber den Vermögenswert in seiner Bilanz auszuweisen hat.

**Optionen**

Recht, den zugrunde liegenden Optionsgegenstand von einem Vertragspartner zu einem im Vorhinein vereinbarten Preis zu einem bestimmten Zeitpunkt oder in einem bestimmten Zeitraum zu kaufen (Call-Option) oder zu verkaufen (Put-Option).

**OTC-Instrumente**

Finanzinstrumente, die nicht standardisiert sind und nicht an einer Börse, sondern direkt zwischen den Marktteilnehmern (over-the-counter) gehandelt werden.

**Passivischer Unterschiedsbetrag**

Gesamter Überschuss des Anteiles des Erwerbers an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden zum Tag des Tauschvorganges über die Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbes.

**Pensionsgeschäfte**

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) verkauft das Unternehmen Vermögenswerte an einen Vertragspartner und verpflichtet sich gleichzeitig, diese an einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen.

**Portfolio-Wertberichtigungen**

Wertberichtigungen auf Kreditportfolios mit gleichem Risikoprofil, die unter bestimmten Voraussetzungen gebildet werden.

**Projected Unit Credit Method**

Anwartschaftsansammlungsverfahren, nach IAS 19 ein Kapitalansammlungsverfahren, nach dem die Verpflichtung mit dem versicherungsmathematischen Barwert des am Abschlussstichtag bestehenden Versorgungsanspruches anzusetzen ist. Dabei sind Gehaltssteigerungen zu berücksichtigen, der Rechnungszinssatz orientiert sich am langfristigen Kapitalmarkt.

**Rating**

Bonitätsurteil eines Finanztitels (Emissionsrating) oder eines Schuldners (Emittentenrating).

**Risikoaktiva**

Die Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko ist die Summe der gewichteten Forderungswerte und umfasst Forderungen in Form von Aktivposten, außerbilanzmäßigen Geschäften gemäß Anlage 1 zu § 22 und Derivaten gemäß Anlage 2 zu § 22 BWG.

**Risikocontrolling**

Laufende Risikomessung und -überwachung inklusive Methodenentwicklung sowie

entsprechende Risikoanalyse/ Berichtswesen durch neutrale, unabhängige Einheit.

#### **Risikomanagement**

Operative Geschäftssteuerung spezifischer Portfolios unter Risiko-Rendite-Gesichtspunkten.

#### **ROE (Return on Equity)**

Eigenkapitalrendite bezogen auf das Gesamtkapital inklusive Minderheitenanteile, berechnet aus Jahresüberschuss vor Steuern oder nach Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital (inklusive Anteile anderer Gesellschafter).

#### **Segmentberichterstattung**

Offenlegung von Ertrags- und Vermögensinformationen nach Tätigkeitsbereichen.

#### **Spread**

Auf-/Abschlag gegenüber einem bestimmten Referenzzinssatz.

#### **Stresstest**

Mittels Stresstest wird versucht, extreme Schwankungen der Marktparameter zu

simulieren, weil diese in der Regel über VaR-Modelle nicht adäquat berücksichtigt werden (VaR-Werte prognostizieren maximale Verluste unter normalen Marktbedingungen)

#### **Swap**

Tausch von Zinsverpflichtungen (Zinsswap) und/oder Währungspositionen (Währungsswap).

#### **Syndizierte Kredite**

Großvolumige Kredite, die über ein Bankenkonsortium vergeben werden; durch die → Syndizierung (die Bildung eines Bankenkonsortiums) wird das Kreditrisiko auf mehrere Banken verteilt.

#### **Syndizierung**

Kreditvergabe (→ syndizierte Kredite) oder Wertpapieremission (Anleihen oder Aktien) unter Einschaltung eines Konsortiums.

#### **UGB**

Abkürzung für österreichisches Unternehmensgesetzbuch.

#### **VaR**

Der Value-at-Risk entspricht dem potenziellen Verlust, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 Prozent innerhalb der definierten Haltdauer im betrachteten Portfolio nicht überschritten wird.

#### **Währungsrisiko**

Risiko, dass sich der Wert eines Finanzinstruments wegen Änderungen der Wechselkurse verändert.

#### **Verbundene Unternehmen**

Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein beherrschender Einfluss ausgeübt wird.

#### **Zinsänderungsrisiko**

Risiko, dass sich der Wert eines Finanzinstruments wegen Schwankungen des Marktzinssatzes verändert.

#### **Zinsspanne**

Zinsüberschuss in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme.

# RAIFFEISEN-LANDESBANK STEIERMARK AG

## GEGRÜNDET 1927

Landeszentrale, Kredit- und Finanzierungsinstitut, Dienstleistungs- und Beratungsstelle  
der Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark

## BETRIEBSSTÄNDE

Hauptsitz

8010 Graz, Kaiserfeldgasse 5–7

Tel.: +43 316/80 36-0, Fax: +43 316/80 36-30 89

Raiffeisen Informatik Center Steiermark GmbH

8074 Graz-Raaba, Raiffeisen-Platz 1

Tel.: +43 316/40 02-0, Fax: +43 316/40 02-87 02

## BRIEFANSCHRIFT

Postfach 847, 8011 Graz

E-Mail: [info@rlb-stmk.raiffeisen.at](mailto:info@rlb-stmk.raiffeisen.at)

[www.raiffeisen.at/rlb-steiermark](http://www.raiffeisen.at/rlb-steiermark)

Bankleitzahl 38000

S.W.I.F.T.-Code RZSTAT2G

**HERAUSGEBER UND VERLEGER:** Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG, F. d. I. v.: Vorstand der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG, Kaiserfeldgasse 5–7, 8010 Graz, **KONZEPT:** MADISON Werbeagentur, **SATZ UND DRUCK:** MEDIENFABRIK GRAZ GMBH

isen-Landesbank  
Steiermark



CKKLUNG